



Wissenschaftsstadt Darmstadt

Rechenschaftsbericht zum Bürgerhaushalt 2016

www.da-bei.darmstadt.de

Erstellt durch:

wer|denkt|was

wer denkt was GmbH
Robert-Bosch-Str. 7
64293 Darmstadt

Ansprechpartnerin:
Theresa Steffens
steffens@werdenktwas.de

www.werdenktwas.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Ablauf.....	4
3. Statistische Auswertung.....	6
4. Ergebnisse.....	9

1. Einleitung

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat im Jahr 2016 die Bürgerinnen und Bürger¹ zum fünften Mal im Rahmen eines Bürgerhaushalts auf der Online-Plattform www.dabei.darmstadt.de beteiligt. Unter dem Programm „Wirkungsorientierte Haushaltskonsolidierung“ hatten die Teilnehmenden die Möglichkeiten ihre Anregungen zur Haushaltsplanung oder allgemeine Vorschläge für Verbesserungen in Darmstadt einzubringen.

Im Zuge der laufenden Evaluierung und Optimierung des Darmstädter Bürgerhaushalts gab es, wie bereits in den Jahren zuvor, einige Neuerungen des Verfahrens. Zum einen ermöglicht die Einführung einer globalen Suchfunktion das Filtern von Vorschlägen nach unterschiedlichen Interessenbereichen bzw. Kategorien wie beispielsweise nach Aktualität, Thema oder Stadtteil. Zum anderen wurden die Themenbereiche kleinteiliger strukturiert und damit die Anzahl der Themenbereiche von acht auf 16 Kategorien erhöht. Weiterhin wurden die Top-Ideen in diesem Jahr pro Stadtteil sowie gesamtstädtisch gekürt und nicht mehr nach Thema. Damit wurde der Versuch unternommen, den Fokus der Abstimmung auf die jeweiligen Stadtteile zu richten um den lokalen Bedürfnissen, Wünschen und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger Rechnung zu tragen. Gleichzeitig müssen Vorschläge eine Mindestanzahl von zehn Stimmen erhalten, um in die Auswahl der Top 3 zu kommen. Während der Abstimmphase konnten weiterhin Kommentare eingebracht werden.

Der Einstieg über die Stadtteilkarte – eine Neuerung aus dem letzten Jahr – hat sich bewährt und wurde prominenter auf der Startseite des Verfahrens platziert. Somit haben die Bürgerinnen und Bürger die Wahl zwischen dem Einstieg bezogen auf ein Thema, auf einen Stadtteil oder aber mit Hilfe der Suchfunktion um gezielt Vorschläge anzeigen zu lassen. Auch die Einreichung von Ideen sowie die Stimmabgabe nicht nur per Brief, Flyer und Fax sondern auch per Stimmzettel vor-Ort wurde aus dem Vorjahr fortgeführt. Hierzu lagen in den folgenden neun öffentlichen Einrichtungen während der entsprechenden Phasen Ideenformulare bzw. Stimmzettel bereit:

- Bürgerberatungs- und Informationszentrum (BIZ) im Neuen Rathaus
- Gemeinschaftshaus im Pallaswiesenviertel, Kirschenallee 180
- Museum Künstlerkolonie, Olbrichweg 13a
- Nachbarschaftsheim Darmstadt e. V., Schlösschen im Prinz Emil Garten
- Vereinsheim der Vereinsgemeinschaft Heimstättenvereine e.V. (VGH)
- Bezirksverwaltungen Arheilgen, Eberstadt und Wixhausen
- Luise-Büchner-Haus in Kranichstein

Darüber hinaus wurde neben dem bisherigen Flyer zum Bürgerhaushalt erneut ein Flyer in

¹ Korrekterweise müsste von Einwohnerinnen und Einwohnern nach §8 HGO gesprochen werden, da keine Altersbegrenzung vorlag. Aufgrund der besseren Lesbarkeit und dem Kontext eines "Bürgerhaushaltes" wird im Text der Begriff der Bürgerinnen und Bürgern verwandt.

leichter Sprache angefertigt und prominent ausgelegt.

2. Ablauf

Der Startschuss zum fünften Bürgerhaushalt fiel am **19. April 2016** mit der Auftaktveranstaltung in der Lichtenbergschule, bei der sich die Bürgerinnen und Bürger einen Überblick über den Darmstädter Haushalt verschaffen und ihre Ideen bereits besprechen konnten. Die Möglichkeit Ideen einzureichen war bis zum **24. Mai 2016** möglich. In der Vorschlagphase brachten die Darmstädter Bürgerinnen und Bürger ihre Spar-, Ausgabe- oder Einnahmenvorschläge ein und diskutierten diese.

Die Ideen konnten jeweils einem der folgenden Stadtteile zugeordnet werden:

- Darmstadt gesamt
- Darmstadt Mitte
- Darmstadt Nord
- Darmstadt Ost
- Darmstadt West
- Bessungen
- Eberstadt
- Kranichstein
- Arheilgen
- Wixhausen

Die eingebrachten Ideen wurden durch die Moderation in 16 thematische Foren einsortiert. Zudem war es möglich, Vorschläge postalisch oder per Fax einzubringen, die zeitnah auf der Plattform eingestellt wurden. Bei den oben erwähnten Foren handelte es sich um folgende Themen:

- Bauen und Wohnen
- Städtische Finanzen
- Gesundheit
- Kinder-, Jugend- und Familien
- Kultur und Wissenschaft
- Mobilität und ÖPNV
- Natur- und Landschaftspflege
- Schule
- Sicherheit und Ordnung
- Soziales und Senioren
- Sport
- Stadtentwicklung und -planung
- Stadtverwaltung intern
- Umweltschutz
- Ver- und Entsorgung
- Wirtschaft und Tourismus

Darüber hinaus hatten die Bürgerinnen und Bürger im Forum „Lob und Kritik“ die Möglichkeit, Feedback zum derzeitigen Verfahren des Bürgerhaushaltes zum Ausdruck zu bringen und Fragen zum Haushalt zu stellen.

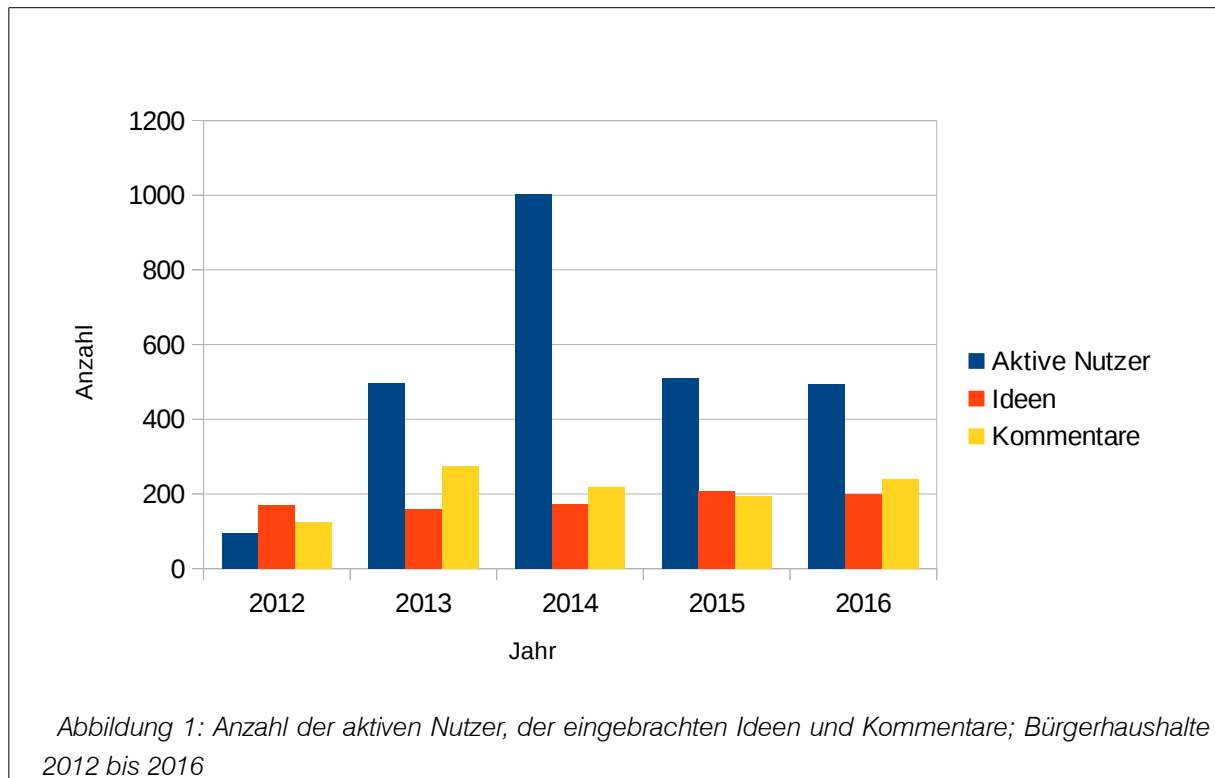
Insgesamt wurden im Rahmen der Konsultationsphase **199 Ideen** und **240 Kommentare** eingebracht. Wie im letzten Jahr wurden die eingebrachten Vorschläge vom eigens eingerichteten Redaktionsteam Bürgerhaushalt bereits während der Vorschlagsphase regelmäßig gesichtet. Das Redaktionsteam bestand aus Vertreterinnen und Vertretern der Dezernate sowie der Moderation und prüfte die Zuständigkeit der Stadt, die rechtliche Durchführbarkeit der Vorschläge sowie Überschneidungen mit bereits laufenden Verfahren. Hinweise dazu wurden zeitnah noch vor der Bewertungsphase auf der Plattform eingestellt.

Unmittelbar nach Ende der Vorschlagsphase hatten Bürgerinnen und Bürger bis zum **07. Juni 2016** Zeit, über die einzelnen Ideen abzustimmen und so die Top-Vorschläge in jedem Stadtteil zu bestimmen. Zeitgleich wurden in den neun ausgewählten öffentlichen Einrichtungen Ordner mit Ausdrucken aller eingestellten Ideen sowie Formulare zur Abstimmung ausgelegt. Bedingt durch die zweifache Abstimmung – online und offline – wurden für die am besten bewerteten Ideen beider Abstimmungswege Vorlagen für den Magistrat erarbeitet. Bei Überschneidungen der Top-Ideen online und offline wurde jeweils nur eine Vorlage erstellt. Insgesamt wurden so 33 Top-Ideen in Vorlagen gefasst.

Nach Ende des aktiven Beteiligungszeitraums beriet der Magistrat über die Top-Vorschläge. Seit **12. September 2016** liegen die Magistratsvorlagen vor. Zwischen **3. November 2016** und **22. November 2016** wurden die Vorlagen in den öffentlich tagenden Fachausschüssen diskutiert und beraten. Beschlüsse sowie Kennnismnahmen der Stadtverordnetenversammlung fanden in der siebten Sitzung am **15. Dezember 2016** statt.

3. Statistische Auswertung

Auf der Plattform <https://da-bei.darmstadt.de> sind aktuell 2.584 Nutzerinnen und Nutzer registriert (Stand 13.01.2017). Im Vergleich zum Vorjahr (2.089 Nutzer) bedeutet dies eine Steigerung um 23,7 %. Während der Beteiligungsphase waren 493 Nutzer tatsächlich aktiv (2015: 511 aktive Nutzerinnen und Nutzer). Insgesamt wurden 199 Ideen eingebracht (2015: 209 Ideen) und 240 Kommentare abgegeben (2015: 194 Kommentare) (siehe Abbildung 1).



Trotz der Ansprache über viele verschiedene Wege war das Interesse an der Auftaktveranstaltung gering, die Erwartungen konnten hier nicht eingelöst werden. Dennoch hielten sich die Beteiligungszahlen auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr.

In der Abstimmungsphase gaben die Teilnehmenden insgesamt 7.731 Stimmen (2015: 10.204 Stimmabgaben) ab, von denen 250 Stimmen (2015: 421 Stimmen) auf die Vor-Ort-Abstimmung entfallen (siehe Abbildung 2).

Auf die Internetplattform des Bürgerhaushaltes wurde in der Vorschlags- und Abstimmungsphase (in der Zeit vom 19.04.2016 bis 07.06.2016) insgesamt ca. 8.000 mal (2015: 7.000 mal) zugegriffen.

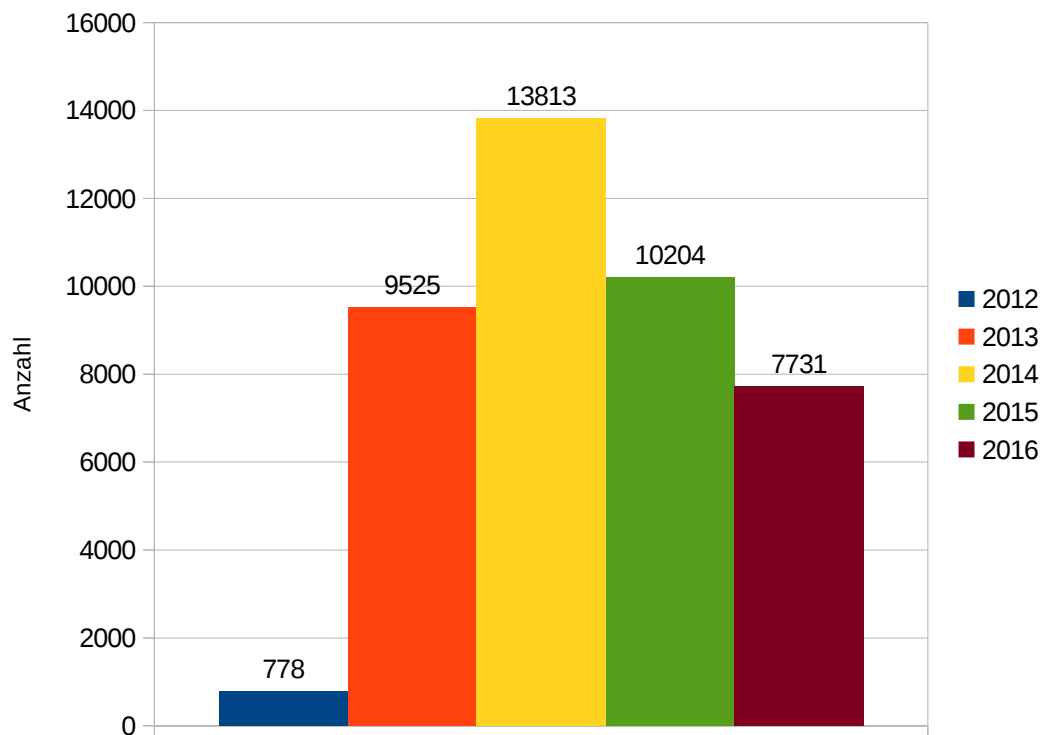


Abbildung 2: Anzahl der online abgegebenen Stimmen; Bürgerhaushalte 2012 bis 2016

Insgesamt brachten 104 Einzelpersonen ihre Ideen ein, 68 kommentierten die Vorschläge und 419 Personen stimmten über die eingereichten Ideen ab.

Abbildung 3 zeigt die Verteilung der Ideen und Kommentare auf die verschiedenen Themenbereiche. Wie auch im letzten Jahr wurden innerhalb des Themenbereichs Verkehr „Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV“ die meisten Ideen und Kommentare eingereicht.

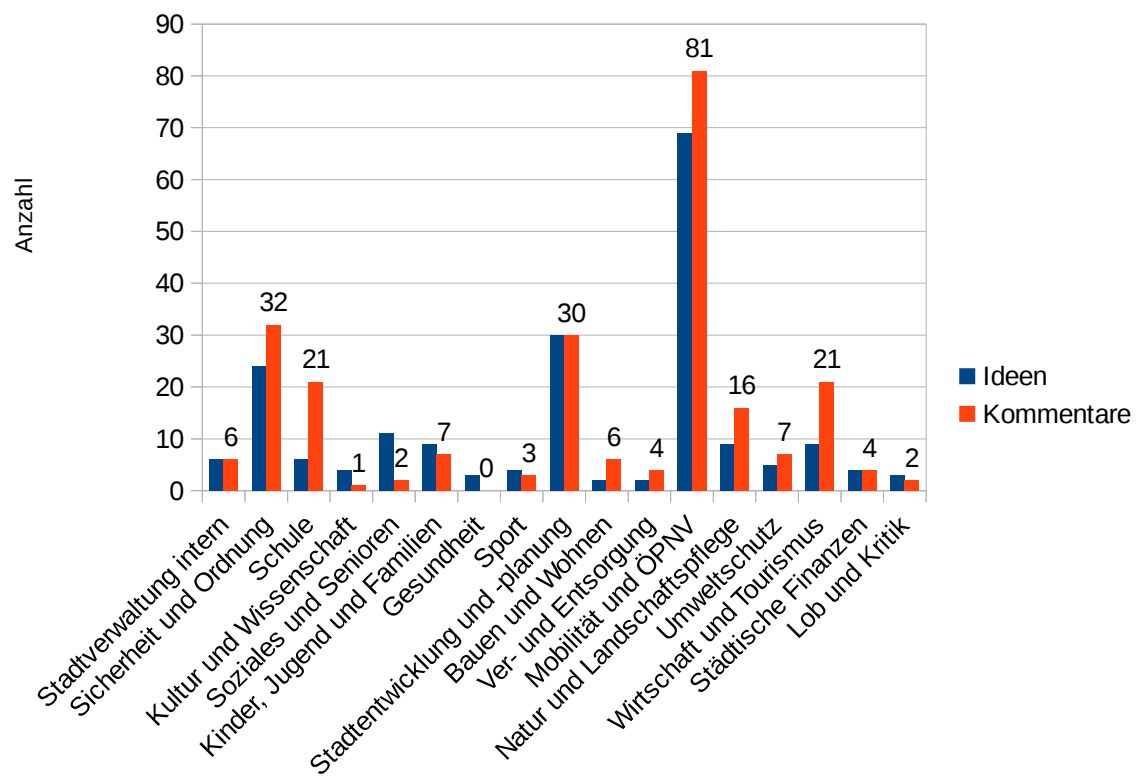


Abbildung 3: Verteilung der Ideen und Kommentare auf die Themenbereiche; Bürgerhaushalt 2016

4. Ergebnisse

Insgesamt 10 der 33 Top-Ideen wurden im Rahmen der Beratungen in den politischen Gremien beschlossen: So wurde das geforderte Rauchverbot für die Spielplatzfläche im Zoo Vivarium bereits eingeführt und der Beschluss zur Entwicklung eines Sicherheitskonzepts sowie die Umsetzung entsprechender Maßnahmen gefasst. Ein weiterer Vorschlag, welcher Zustimmung im Magistrat erfuhr, betrifft die Beseitigung der chaotischen Parkraumsituation des Besucherparkplatzes Vivarium (Darmstadt Ost). Mit Hilfe von Parkscheinautomaten oder einer Schrankenanlage sollen die bis dato stark frequentierten und kostenfreien Parkflächen zukünftig den Besucherinnen und Besuchern des Zoos zur Verfügung stehen.

Für den Stadtteil Bessungen wurde beschlossen, die Fahrradabstellanlagen bei der Akademie für Tonkunst zu erneuern. Die beschlossenen Top-Vorschläge in Darmstadt-Eberstadt umfassen eine absolute Leinenpflicht in den Streuobstwiesen, die zukünftig in die Landschaftsschutzverordnung mit aufgenommen wird sowie die Errichtung eines Kreisverkehrs mit dem Ziel, die Kreuzung Reuterallee und Pfungstädter Straße zu beruhigen. Weiterhin wird eine neue Fahrradspur im Bereich der Jefferson-Siedlung in die Planungen mit aufgenommen. Das Thema Verkehrssicherheit betrifft auch den Vorschlag zur Errichtung eines Fußgängerüberweges an der Rheinstraße, Ecke Kasinosstraße (Stadtteil Darmstadt-Mitte), welcher bereits im Laufe des Oktobers 2016 umgesetzt wurde.

Durch den Beschluss des Magistrats wurde der Verbindungsweg der nördlichen Seite der Rheinstraße zwischen den Straßenbahnhaltestellen Mozartturm und Maria-Goeppert-Straße im Stadtteil Darmstadt-Nord bereits durch das Grünflächenamt der Stadt Darmstadt instandgesetzt. Weiterhin soll der Schulhof der Bernhard-Adelung-Schule durch die Errichtung von Sportangeboten für die Schülerinnen und Schüler attraktiver gestaltet werden. Die Begleitung der Baumaßnahmen seitens des Immobilienmanagements Darmstadt wurde ebenfalls in den politischen Gremien beschlossen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Beratungen von Magistrat, Ausschüssen und Stadtverordnetenversammlung (Beschlüsse wurden in zwei Grüntönen hervorgehoben). Anschließend werden die Ideen sowie die zugehörigen Kommentare sortiert nach Stadtteil und anschließend nach Abstimmungsergebnis wortwörtlich dargestellt.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Stadtteil	Kategorie	Vorschlag	Top3	Beschlüsse 1. Magistrat 2. Ausschüsse 3. StaVo	Ergebnis
 Gesamtstädtisch	Kinder, Jugend und Familien	Rauchverbot auf Kinderspielplätzen und im Vivarium (Idee #110)	Online-Top	1. Beschluss (Nr. 2016/0318) 2. Empfehlung 3. Zustimmung	Dem Vorschlag wurde zugestimmt. Für den Bereich des Kinderspielplatzes im Vivarium wurde ein Rauchverbot eingerichtet. (Pressemitteilung).
Gesamtstädtisch	Schule	GEW-Darmstadt: Schulen sichern (Idee #32)	Online-Top	1. Kenntnisnahme und Beschluss (Nr. 2016/0345) 2. Empfehlung 3. Zustimmung	Dem Vorschlag wurde zugestimmt, das Immobilienmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt wird beauftragt, Konzepte zur Sicherung der Schulen zu prüfen und zu entwickeln.
Darmstadt-Bessungen	Mobilität und ÖPNV	Neue Fahrradständer an der Akademie für Tonkunst montieren (Idee #121)	Online-Top	1. Kenntnisnahme und Beschluss (Nr. 2016/0311) 2. Empfehlung 3. Zustimmung	Dem Vorschlag wurde zugestimmt, die Fahrradabstellanlage wird erneuert.
Darmstadt-Eberstadt	Mobilität und ÖPNV	Eberstadt - Kreuzung Reuterallee – Pfungstädter Str. beruhigen (Idee #112)	Online-Top	1. Kenntnisnahme und Beschluss (Nr. 2016/0283) 2. Empfehlung 3. Zustimmung	Dem Vorschlag wurde zugestimmt, die Planung und Errichtung eines Kreisverkehrsplatzes wird in die Haushaltsplanung aufgenommen.

Darmstadt-Eberstadt	Natur- und Landschaftspflege	Leinenpflicht in Streuobstwiesen (Idee #22)	Online-Top	1. Kenntnisnahme und Beschluss (Nr. 2016/0336) 2. Empfehlung 3. Zustimmung	Dem Vorschlag wurde zugestimmt, in die Landschaftsschutzgebietsverordnung wird eine absolute Leinenpflicht aufgenommen.
Darmstadt-Eberstadt	Kinder, Jugend und Familien	Markierung einer Fahrradspur (Idee #21)	Online-Top	1. Kenntnisnahme und Beschluss (Nr. 2016/0284) 2. Empfehlung 3. Zustimmung	Dem Vorschlag wurde zugestimmt, für die Ertüchtigung der Alten Bogenschneise zwischen Jefferson-Siedlung und Auf der Marienhöhe werden Planungen aufgenommen.
Darmstadt-Mitte	Sicherheit und Ordnung 	Zebrastrifen Rheinstr. Ecke Kasinostr. (Idee #94)	Online-Top	1. Kenntnisnahme und Beschluss (Nr. 2016/0312) 2. Empfehlung 3. Zustimmung	Dem Vorschlag wurde zugestimmt. Die Errichtung des Fußgängerüberweges (Zebrastrifen) wurde umgesetzt. (Pressemitteilung)
Darmstadt-Nord	Schule	Schulhof der Bernhard-Adelung-Schule (BAS) (Idee #204)	Online-Top	1. Kenntnisnahme und Beschluss (Nr. 2016/0315) 2. Empfehlung 3. Zustimmung	Dem Vorschlag wurde zugestimmt, der Eigenbetrieb Immobilienmanagement Darmsadt (IDA) wird den Auftraggeber unterstützen und die Baumaßnahme begleiten.
Darmstadt-Nord	Sicherheit und Ordnung 	Verbindungsweg für Fußgänger, Radfahrer, ... instand setzen (Idee #156)	Online-Top	1. Kenntnisnahme und Beschluss (Nr. 2016/0316) 2. Empfehlung 3. Zustimmung	Dem Vorschlag wurde zugestimmt. Das Grünflächenamt hat den Verbindungsweg instand gesetzt. (Pressemitteilung)

Darmstadt-Ost	Mobilität und ÖPNV	Tägliches Parkchaos am Vivarium beseitigen (Idee #194)	Online-Top	1. Beschluss (Nr. 2016/0317) 2. Empfehlung 3. Zustimmung	Dem Vorschlag wurde zugestimmt, die Einführung der Parkraumbewirtschaftung mittels Parkscheinautomaten oder einer Schrankenanlage am Zoo Vivarium, Schnampelweg, wird geprüft.
Darmstadt-Arheilgen	Schule	Sanierung Stadtteilschule Arheilgen ohne Unterbrechung zu Ende bringen (Idee #119)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0344) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-Arheilgen	Mobilität und ÖPNV	Mehr Platz für Fußgänger in der Weiterstädter Straße (Idee #31)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0300) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-Arheilgen	Soziales und Senioren	Mobilität am Sonntag in Arheilgen (Idee #82)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0333) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-Bessungen	Mobilität und ÖPNV	Kameras an der Eschollbrücker Straße (Idee #70)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0301) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-Bessungen	Soziales und Senioren	Quartiersladen in der Postsiedlung unterstützen! (Idee #57)	Online-Top	1. Beschluss (Nr. 2016/0360) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.

Darmstadt-Kranichstein	Mobilität und ÖPNV	Rad-Hauptwege entlang der Fasaneriemauer ausbessern (Idee #13)	Online- und Offline-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0277) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen. Der Intention des Vorschlags wird im Rahmen des Ausbaus der Geh- und Radwege in der Kranichsteiner Straße nachgekommen.
Darmstadt-Kranichstein	Mobilität und ÖPNV	Gehweg neben Ida-Seele-Weg asphaltieren (Idee #174)	Online- und Offline-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0295) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-Kranichstein	Sicherheit und Ordnung	Einmündung Bartningstraße in die Jägertorstraße (Idee #96)	Online- und Offline-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0294) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-Kranichstein	Sicherheit und Ordnung	Verkehrsspiegel an der Fasaneriemauer Ecke Kranichsteiner Str. (Idee #26)	Offline-Top	1. Beschluss (Nr. 2016/0277) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen. Die vorgeschlagenen Sichtverbesserung wird auf andere Weise erreicht.
Darmstadt-Kranichstein	Stadtentwicklung und -planung	Radweggestaltung in Einklang mit Markierung für Blinde (Idee #178)	Offline-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0329) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.

Darmstadt-Mitte	Wirtschaft und Tourismus	Darbachrinne vor dem Darmstadtium mit fließendem Wasser attraktiver gestalten (Idee #65)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0287) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-Mitte	Kinder, Jugend und Familien	Tempo 30 an der Stadtkirche (Idee #19)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0313) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-Nord	Sicherheit und Ordnung	Freie Gehwege, wenn kein hoher Parkdruck besteht (Idee #133)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0302) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-Nord	Kinder, Jugend und Familien	Sanierung des Spielplatzes (Kirchallee) (Idee #179)	Offline-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0330) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-Nord	Stadtentwicklung und -planung	Sanierung des Bolzplatzes (Idee #183)	Offline-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0331) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-Ost	Wirtschaft und Tourismus	Vom Café Chaos zum Datterichbrunnen flanieren (Idee #27)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0332) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.

Darmstadt-Ost	Mobilität und ÖPNV	Querung Kiesstraße der B449 Nieder-Ramstädter-Straße für Fahrräder (Idee #154)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0334) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-West	Sport	Erhalt und Sanierung der Bezirks/Sportanlage in der Heimstättensiedlung (Idee #8)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0323) 2. Kenntnisname 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-West	Mobilität und ÖPNV	2. Querbahnsteig am Hauptbahnhof errichten (Idee #92)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0338) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Darmstadt-West	Mobilität und ÖPNV	Verlängerung der Buslinie K bis in die Heimstättensiedlung (Idee #105)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0335) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Gesamtstädtisch	Schule	IT-Ausstattung und IT-Betreuung der Schulen ausbauen (Idee #95)	Online-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0314) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
Gesamtstädtisch	Mobilität und ÖPNV	Kurzstreckenticket für Busse und Bahnen (Idee #136)	Offline-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0320) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.

Gesamtstädtisch	Mobilität und ÖPNV	Bürgerticket für alle Darmstädter (Idee #30)	Offline-Top	1. Kenntnisnahme (Nr. 2016/0320) 2. Kenntnisnahme 3. Kenntnisnahme	Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.
------------------------	--------------------	---	-------------	---	--

Darmstadt-Arheilgen

Idee #119: Sanierung Stadtteilschule Arheilgen ohne Unterbrechung zu Ende bringen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	20.05.2016 20:19	+60 - 4 = 56	119

Themenbereich	Stadtteil
Schule	Darmstadt-Arheilgen

Die Gelder sind bereitzustellen, um die seit langem anhängige und diskutierte Schulsanierung der Stadtteilschule Arheilgen zügig und ohne Unterbrechung zu Ende zu bringen. Da die für 2016 für die desolaten B- und C-Gebäude bereitgestellten, zweckgebundenen € 500.000 für die deutlich teurer gewordenen und erheblich länger andauernden Arbeiten am A-Gebäude sowie für die Toiletten der von den Vereinen mitgenutzten Turnhalle aufgebraucht werden, ist im Sinne der von der Baudezernentin genannten "... wir wollen eine nahtlose Baumaßnahme ..." die Sanierung der B- und C-Gebäude nahtlos anschließend durchzuführen. Geschieht dies jetzt nicht und werden hierfür jetzt keine Mittel zur Verfügung gestellt, steht zu befürchten, dass die Gebäude aus Gründen des jetzt bereits kritischen baulichen und energetischen Zustands unbenutzbar werden und der Stadt aufgrund ihrer Verpflichtung, für angemessene Unterrichtsräume für Schüler und Lehrer zu sorgen, erheblicher zusätzlicher Mehraufwand entsteht.

Kommentare

Autor	Kommentar
MartinGengenbach 30.05.2016 21:02 ID:1774	Wer schon einmal in einem der beiden angesprochenen Gebäude (Klassenraumtrakte) war, braucht eigentlich keine weiteren Argumente. So wird Bildung unattraktiv und sogar unappetitlich. Von der energetischen und technischen Ausstattung muss man dann gar nicht mehr reden, die ist in diesen beiden Gebäuden einfach nicht existent. M. Gengenbach, Mühlthal
A. Fähnrich, SEB	Die Räume sehen nicht nur unappetitlich aus, sie widersprechen

der STS 04.06.2016 16:26 ID:1832	auch den Brandschutzrichtlinien! Keine zweiten baulichen Rettungswege für 12 Klassen! Dafür Sperrholzwände als Trennwände zwischen den Klassenräumen....
---	--

Idee #31: Mehr Platz für Fußgänger in der Weiterstädter Straße

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	24.04.2016 22:04	+37 - 3 = 34	31

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Arheilgen

Die Weiterstädter Straße in Darmstadt-Arheilgen führt von der Ortsteilmitte zum Bahnhof. Deshalb wird sie häufig von Fußgängern benutzt. Die Straße ist sanierungsbedürftig und soll grundlegend erneuert werden. Die geplante Gehwegbreite beträgt an vielen Stellen nur 1,48 m und wird bei „schief“ parkenden Fahrzeugen noch weiter reduziert werden. Die Planung sollte folgendermaßen überarbeitet werden: - Gehwegbreite durchgängig 2,50 m, da die Weiterstädter Straße eine Haupt-Fußwegeverbindung zum Arheilger Bahnhof ist. - Die Mindest-Gehwegbreite beträgt gemäß der „Empfehlungen für Fußgängeranlagen“ 2,30 m bei direkter Bebauung, bzw. 2,10 m bei niedrigen Einfriedungen. Diese Breiten sollten an keiner Stelle unterschritten werden. - Kein Parken auf Gehwegen zulassen. Es gibt genügend Stellplätze im privaten Raum, die geplante Anzahl der Parkplätze am Straßenrand ist überdimensioniert. - Einseitiges Parken wechselseitig vorsehen, um überhöhte Geschwindigkeit zu vermeiden. Gutes Beispiel: Pfungstadt, Feldstraße (mit Busverkehr + Schule) Blog-Artikel dazu: <http://www.verkehrswende-darmstadt.de/weiterstaedter-strasse/> Videobefahrung der Weiterstädter Straße: <https://vimeo.com/155593574>

Kommentare

Autor	Kommentar
M. Klingenberg 28.04.2016 12:12 ID:1606	Die Straße ist in der Tat sanierungsbedürftig, ich nutze Sie werktäglich mit dem Fahrrad auf dem Weg zum Bahnhof. Gerade bei schlechtem Wetter bei der Vielzahl von tiefen, nur notdürftig geflickten Schlaglöchern schon eine Zumutung. Lt. D. Echo wurde hierzu Anfang 2014(!) ein Beschluß getroffen, wann ist mit der Umsetzung zu rechnen?

SiSa 07.06.2016 09:15 ID:1856	Parkverbot auf dem Gehweg? Der Arheilger Friedhof ist gut besucht und es finden, leider, regelmäßig, Beerdigungen statt. Zum Teil mit wirklich großem Zulauf. Der kleine Parkplatz des Friedhofes reicht mitunter nicht aus. Wohin mit all diesen Trauergästen???
--	---

Idee #82: Mobilität am Sonntag in Arheilgen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Frühstückstreff Arheilgen	10.05.2016 11:47	+25 - 3 = 22	82

Themenbereich	Stadtteil
Soziales und Senioren	Darmstadt-Arheilgen

Die Fahrtzeiten der Buslinie A beschränken sich auf Fahrten von Montag bis Samstag. Für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen gibt es sonntags keine Möglichkeit mit einem Bus zur Straßenbahn, S-Bahn oder auch nur zum Friedhof oder zur Kirche zu kommen. Natürlich sind sonntags weniger Menschen unterwegs, daher ist unser Vorschlag, dass von der Stadt ein Kleinbus eingesetzt wird, der morgens, mittags und nachmittags am Sonntag von der Steinstraße über Arheilgen Bahnhof und Friedhof bis zum Löwen fährt, um diese Lücke zu schließen.

Idee #39: Zufahrt in die Spielstraße Dahlienweg

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Leben und alt werden Waldkolonie	27.04.2016 12:20	+22 - 3 = 19	39

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Arheilgen

Im Blütenviertel Arheilgen besteht wenig öffentlicher Parkraum. Daraus resultierend wird immer wieder die Zufahrt in den Dahlienweg Ecke am Brombeerberg zugeparkt. Abgesehen davon, dass im Kreuzungsbereich ohnehin nicht geparkt werden darf (STVO § 12), werden hier durch die Hinweise auf die Spielstraße verstellt sowie der Fußweg

versperrt. Die Einsichtnahme in die Straße ist für KfZ, LKW, Müllabfuhr u.ä. ebenfalls massiv gestört. Durch das Zuparken ist die Ausfahrt aus der engen Spielstraße bei zwei gegenüberliegenden Tiefgaragenausfahrten und Linienbusverkehr im Brombeerberg ebenfalls erschwert. Mein Vorschlag wäre, hier eine Sperrfläche auszuzeichnen oder mit Zusatzschildern das absolute Halteverbot zu verdeutlichen.

Darmstadt-Bessungen

Idee #70: Kameras an der Eschollbrücker Straße

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #05)	09.05.2016 11:48	+30 - 4 = 26	70

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Bessungen

Am Park fahren die Autos bei rot über die Ampel. Mehr Kontrollen!

Idee #57: Quartiersladen in der Postsiedlung unterstützen!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Leonie Kirschhausen	30.04.2016 10:30	+30 - 8 = 22	57

Themenbereich	Stadtteil
Soziales und Senioren	Darmstadt-Bessungen

In der Postsiedlung in Darmstadt-Bessungen hat sich aus einer nachbarschaftlichen Initiative heraus ein Quartiersladen entwickelt, welcher von Bewohnerinnen und Bewohnern der Siedlung ehenamtlich getragen wird. Hierüber soll die Kommunikation und der Zusammenhalt in der Siedlung entwickelt und ausgebaut werden. Auch die Außenwohngruppe der Nieder-Ramstätter-Diakonie in der Siedlung soll so stärker in das Gemeinwesen integriert werden. Da aktuell die Kosten von den Mitgliedern des Vereins getragen werden, wäre eine kleine städtische Förderung von 500,- oder 1000,- Euro im Jahr ein große Unterstützung für die Deckung der laufenden Kosten. Aktuell fehlt es wohl an vielen Ecken, trotz sehr hoher Spendenbereitschaft aus dem Viertel.

Idee #121: Neue Fahrradständer an der Akademie für Tonkunst montieren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandra_t	20.05.2016 21:41	+20 - 7 = 13	121

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Bessungen

Im Darmstädter Echo vom 20.5.2016 war zu lesen, dass die Stadt 2000 neue Fahrradständer aufstellen lässt. An der Akademie für Tonkunst gibt es derzeit nur alte, verbogene Fahrradständer. Bitte dort auch neue Fahrradständer aufstellen lassen.

Kommentare

Autor	Kommentar
hruhemann 30.05.2016 20:29 ID:1772	Gegenüber der Akademie für Tonkunst ist die Lichtenberg-Schule mit genügend - sogar überdachten - Abstellplätzen. Und die werden zu anderen Zeiten genutzt.
Sandra_t 06.06.2016 10:24 ID:1842	Fahrradständer gehören - gerade bei von Kindern besuchten Einrichtungen, wie die Akademie für Tonkunst eine ist - direkt in die Nähe des Eingangs. Die Fahrradständer an der Lichtenbergschule werden von deren Schülern rege genutzt und sind im Übrigen von genauso schlechter Qualität wie die an der Akademie für Tonkunst.

Idee #203: Vernetzung des Radwegenetzes

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Heinrich R. (vor-Ort #30)	25.05.2016 13:14	+18 - 7 = 11	203

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Bessungen

Die Kreuzung Heinrichst. / Stauffenbergstr. schreibt aus beiden Richtungen Rechtsabbiegern

vor. Die Fußgängerampel von der Klappacherstr. (die dort zur Verkehrsberuhigung beigetragen hat) könnte dort die gleiche Funktion erfüllen und mit Stauffenberg-Eichbergstr. einen neuen Radweg nach Bessungen erschließen.

Idee #152: Haltestelle Linie 3

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #18)	23.05.2016 16:45	+12 - 4 = 8	152

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Bessungen

Haltestelle Ludwigshöhstr. der Linie 3 für Alte und Behinderte ungeeignet. Man könnte die Haltestelle einige Meter nach vorne verlegen (nach der Landskronstr.), dann wäre der Ausstieg angenehmer für die vielen alten Bewohner des Altenheims. Kosten würden auch keine entstehen!

Idee #23: Sanierung des Martinspfads

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
winu	21.04.2016 10:30	+11 - 7 = 4	23

Themenbereich	Stadtteil
Natur- und Landschaftspflege	Darmstadt-Bessungen

Der Martinspfad im Abschnitt zwischen Marienhospital und Heinrichwingertsweg ist nach Regen- oder Schneefall durch die vielen Unebenheiten seit Jahren eine einzige Schlammröhre. Die Sanierung des Weges mit einer neuen wasserdurchlässigen Split-/Sanddecke wäre wünschenswert.

Idee #73: Fahrradwege ausbauen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen	09.05.2016 12:03	+28 - 39 = -11	73

(Datterich #08)			
-----------------	--	--	--

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Bessungen

Statt in (unsinnige) Fahrradstraße u.ä. zu investieren, soll die Stadt erst die vorhandenen Fahrradwege sanieren und ausbauen. Gleichzeitig soll die Stadt die Einhaltung der Verkehrsregeln durch die Radfahrer konzentriert und flächendeckend intensiv überwachen

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 10.05.2016 11:02 ID:1624	Man kann ja beides gleichzeitig machen: Fahrradstraßen ausweisen und Radhaupttrouten sanieren.
Cody 23.05.2016 20:30 ID:1680	Es ist schön, dass die Rüdeshheimer Strasse sowie die Heidelberger Strasse zwischen Noackstrasse und Cooperstrasse neu asphaltiert wurden. Allerdings ist der Fahrradweg auf diesen Abschnitten komplett nicht saniert worden. Dort heben die Wurzeln und die Verwitterung den Fahrradstreifen so dermaßen, dass ein schnelleres Fahrradfahren nicht möglich ist. Ich kann jeden Radfahren verstehen, der dort auf der Strasse fährt.

Idee #190: Bessere Grünregelungen für Radfahrer und Abschaffung der Vorrangschaltung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Cody	24.05.2016 15:04	+11 - 43 = -32	190

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Bessungen

In Darmstadt herrscht seit vielen Jahren für den ÖPNV im Verkehr eine Vorrangschaltung. Kommt ein Bus oder eine Strassenbahn, schaltet die Ampel den restlichen Verkehr komplett

auf "Rot für alle" . z. B. an der Kreuzung Landskronstrasse Ecke Heidelberger Str. können aber die Radfahrer, die aus dem Bereich Radrennbahn kommen, theoretisch mit der Strassenbahn stadteinwärts fahren - da es ohnehin nur geradeaus oder rechts ab geht. Leider ist es aber so, dass alle stehen müssen - und die Strassenbahn fährt alleine. Sobald diese an der Weinbergstrasse vorbei ist, wird, sofern gedrückt wurde, diese Ampel für die Auto und Radfahrer dann ebenfalls erst nach der Strassenbahn, rot. Wenn die "Schnelle 6" im Bereich einen Unfall baut, so erhält kein kreuzender Verkehrsteilnehmer Grün, was wiederholt zu langen Staus auf der Landskronstrasse führt. Mein Tipp: Weg mit der Vorrangschaltung für Strassenbahnen! Ich ärgere mich täglich über die gar nicht durchdachten Ampelsteuerungen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Fuß und Rad 26.05.2016 01:17 ID:1727	Die Vorrangschaltungen sollten überprüft werden: Zwei Beispiele der Linine H: 1. Eschollbrücker Str./Groß-Gerauer-Weg: Nach der sinnvollen Vorrangschaltung bekommt der Geradeausverkehr (Eschollbrücker Str.) kurz rot und dann wieder grün. Der Sinn erschließt sich mir nicht, denn der zurecht bevorzugte Bus ist dann schon längst weg, Fahrzeuge an den Ampeln des Groß-Gerauer-Weg müssen nach der Vorrangschaltung nochmals warten. 2. Haltestelle Fliederberg, Richtung Heimstätte: Bus fordert Grün, Fußgänger haben rot, bis der Bus losfährt ist die Ampel für den H-Bus inzwischen rot.
hruhemann 30.05.2016 11:33 ID:1766	Der Ärger ist berechtigt. Aber der Vorrang für den ÖPNV auch. Ohne Abschaltung der Vorrangschaltung könnte ich dafür sein.

Darmstadt-Eberstadt

Idee #112: Eberstadt - Kreuzung Reuterallee - Pfungstädter Str. beruhigen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Rüdiger Geib	18.05.2016 23:07	+38 - 3 = 35	112

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Eberstadt

Die Kreuzung Reuterallee - Pfungstädter Str. kann mit 50 km/h überquert werden. Gelegentlich ignorieren Autofahrer von Pfungstadt kommend das rote Ampelsignal (meine Frau wurde so fast überfahren). Der Berufsverkehr zur Software-AG, Fussgänger und Autos mit Ziel Waldorfschule kommen in Konflikte (ein Mädchen aus der Schule wurde im Beisein meiner Tochter auf dem Bürgersteig angefahren). Die Stadt wird gebeten, für eine Verkehrsberuhigung auf dieser Kreuzung und für sichere Querungswege für Fussgänger zu sorgen. Als Ziel schlage ich Tempo 30, wenn möglich keine Ampel und Zebrastreifen als sichere Querungsmöglichkeit vor. Ist hier ein Kreiselparkplatz möglich?

Idee #22: Leinenpflicht in Streuobstwiesen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
winu	21.04.2016 10:25	+44 - 12 = 32	22

Themenbereich	Stadtteil
Natur- und Landschaftspflege	Darmstadt-Eberstadt

Einführung einer absoluten Leinenpflicht im Bereich des Naturschutzgebietes der Streuobstwiesen Eberstadt. V.a. im Frühjahr sind bodennah brütende Vögel und andere Tierjunge durch das freie Laufen von Hunden stark gefährdet. Aber auch im übrigen Jahr sind Wildtiere durch streunende Hunde gefährdet. Fast kein Hund läuft "bei Fuß" ohne angeleint zu sein. Die Empfehlung oder Aufforderung zum Aneinen ist unzureichend, da

diese nahezu ausnahmslos ignoriert wird.

Idee #21: Markierung einer Fahrradspur

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
winu	21.04.2016 10:08	+34 - 6 = 28	21

Themenbereich	Stadtteil
Kinder, Jugend und Familien	Darmstadt-Eberstadt

Die Zufahrt zum Schulzentrum Marienhöhe über die Cooperstrasse - Auf der Ludwigshöhe - ist in desolatem Zustand. Für Fahrradfahrer ist der Streckenabschnitt oberhalb der Jefferson-Siedlung sehr gefährlich. Die Asphaltdecke ist zu schmal und an vielen Stellen defekt. Tempo 30 wird von den KFZ nicht eingehalten, da keine Kontrollen stattfinden bzw. Fahrbahnschwellen fehlen. Die Markierung von seitlichen Fahrradstreifen, die Umwandlung in eine Fahrradstrasse oder das Anbringen von Fahrbahnschwellen wäre in diesem Abschnitt dringend erforderlich. Laufende oder fahrradfahrende Schulkinder sind hier täglich stark gefährdet.

Idee #117: Saubere Dünen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
R. Hauf	20.05.2016 08:37	+29 - 2 = 27	117

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Eberstadt

Die Eberstädter Dünen sind ein Naturschutzgebiet, das seltenste Tier- und Pflanzenarten beherbergt. Es ist ein wunderschöner Ort auch für große und kleine Menschen. Was fehlt, sind Mülleimer und deutliche Hinweisschilder auf die Besonderheit dieses Lebensraums.

Idee #88: Einwohnermeldeamt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen	10.05.2016 14:10	+22 - 3 = 19	88

(vor-Ort #07)			
---------------	--	--	--

Themenbereich	Stadtteil
Stadtverwaltung intern	Darmstadt-Eberstadt

Bürgersprechstunden / Meldewesen im Stadtteilbüro. Es ist ein untragbarer Zustand, dass alle Bürger in Meldeangelegenheiten in die Grafenstraße müssen und dort stundenlang anstehen sollen. Wo ist der Dienstleistungsgedanke.

Idee #98: Pflegestützpunkt für Eberstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Irmgard Nass-Griegoleit	15.05.2016 12:35	+17 - 2 = 15	98

Themenbereich	Stadtteil
Soziales und Senioren	Darmstadt-Eberstadt

"Quartier-Pflegestützpunkt Eberstadt": Schaffung einer Beratungsstelle in Eberstadt, um pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen vor Ort neutral, kompetent, individuell und bedarfsorientiert über Sozialleistungen und Hilfs- und Pflegeangebote zu informieren.

Idee #101: Ein Internet Café für Senioren in Eberstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Ulla Gooß	16.05.2016 00:08	+21 - 7 = 14	101

Themenbereich	Stadtteil
Soziales und Senioren	Darmstadt-Eberstadt

Internet Cafés für Senioren sind Einrichtungen , die durch Förderung von Medienkompetenz einen Beitrag zur selbst bestimmten Lebensweise im Alter leisten . Wenn die Mobilität eingeschränkt ist , kann so am sozialen und kulturellen Leben teilgenommen werden , ohne die Wohnung verlassen zu müssen . Um älteren Menschen den Umgang mit diesem

Kommunikationsnetz zu erleichtern , wurden bereits in Darmstadt und Umgebung Internet Cafés eingerichtet , die den Senioren weiterhelfen. Für Eberstadt ist auch eine Einrichtung vorstellbar , wo Schüler helfen : " Jung hilft Alt " oder " Schüler für Senioren". Dieser Vorschlag zum Bürgerhaushalt wurde im Team des Nachbarschaftscafés Eberstadt entwickelt .

Idee #60: Broschüre zu wohnortnahen Angebote für Seniorinnen und Senioren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Mathilde	03.05.2016 12:22	+16 - 4 = 12	60

Themenbereich	Stadtteil
Soziales und Senioren	Darmstadt-Eberstadt

Im Rahmen des Seniorennetzwerkes Eberstadt ist geplant eine Broschüre zu den Angeboten für Ältere im Stadtteil zu erstellen. Für die rund 5000 Bürgerinnen und Bürger über 65 Jahre in Eberstadt sollen Informationen von Ärztinnen und Ärzten bis zum Service für Seniorinnen und Senioren und Toiletten ebenso zusammengestellt werden wie Angebote im Ortsteil zu Kultur, Sport, Gesundheit und Geselligkeit. Ziel ist es über wohnortnahe Angebote gebündelt zu informieren. Mitglieder des Seniorennetzwerkes Eberstadt übernehmen die redaktionelle Arbeit. Eine Druckkostenübernahme durch die Stadt wäre erforderlich.

Idee #33: Bänke aufstellen am rechten Platz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Faltblatt / Offline #004	26.04.2016 09:15	+12 - 6 = 6	33

Themenbereich	Stadtteil
Natur- und Landschaftspflege	Darmstadt-Eberstadt

Es stehen so manche Bänke am verkehrten Platz, sogar in der Überzahl auf einem Platz, woanders fehlen sie.

Kommentare

Autor	Kommentar
Jürgen Maier 26.04.2016 16:42 ID:1597	Hierzu wären mal Beispiele und Vorschläge zu nennen, dann macht der Eintrag einen Sinn!

Idee #150: Eberstadt soll schöner werden

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Ritter, Fam. C. (vor-Ort #15)	23.05.2016 16:29	+8 - 8 = 0	150

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Eberstadt

Eberstadt ist das Stiefkind Darmstadts. Erneuerung und Verschönerung des Ortskernes. Bäume pflanzen.

Idee #1: Asphaltieren unbefestigter Gehsteige in Eberstadt und Sanieren der Straßenbeläge

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
E-Mail #001	19.04.2016 10:55	+3 - 10 = -7	1

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Eberstadt

Mit der Eingemeindung von Eberstadt wurde einst den Bürgern als Zugeständnis versprochen, die unbefestigten Bürgersteige auf Kosten der Stadt Darmstadt zu sanieren. Der jetzige Zustand, bei dem grobkörniger Sand ersatzweise als Oberfläche dient, ist mindestens genauso unbefriedigend wie die an Schlaglöcher reichen Aus- und Einfallstraßen Darmstadt bzw. Eberstadts. Das ist für Privatleute genauso interessant wie für künftige Investoren. Für eine Besuchergruppe aus Südkorea war der vorgefundene Zustand der Straßen und Gehsteige in Darmstadt und Eberstadt unverständlich.

Idee #46: € 860.000 und schon massiv schadhaft

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	27.04.2016 19:22	+2 - 12 = -10	46

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Eberstadt

Der Eberstädter Kreisel ist erst ein knappes Jahr in Betrieb und schon ist die Fahrbahn trotz besonders milden Winters schadhaft. Gut 20 ca. handtellergroße Ausbrüche und Auswaschungen sind in der Fahrbahndecke (siehe Bilder) und werden nicht besser, wenn sie sich selbst überlassen werden. Oder steht man gerade in den Garantieanspruchsgesprächen mit dem Ersteller. Wie solche Kreisel im Land der 'Roundabouts' aussehen zeigt ein weiteres Bild: Oxford (gleichgroß wie Darmstadt) eine der Einfallstraßen zwischen Bahnhof (links vom gezeigten College) und Busbahnhof (rechts). Zwei sequentiell hintereinanderliegende Kreisel zweifarbig auf glattem Asphalt aufgebracht verteilen ohne großes wenn und aber den Verkehr in die Stadt. Preis: Bruchteil des Eberstädter Kreisels. Durch-/Überfahren mit langen Überland- oder Park & Ride-Bussen: kein Problem aufgrund fehlender Kanten. So geht Kreisel im Land der 'Roundabouts' ... warum nicht auch hier ?

Idee #34: Efeu an den Parkbäumen entfernen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Faltblatt / Offline #004	26.04.2016 09:16	+7 - 23 = -16	34

Themenbereich	Stadtteil
Natur- und Landschaftspflege	Darmstadt-Eberstadt

Der ekelhafte Efeu an den Bäumen im Staffbereich ist wie ein Krebsgeschwür, müsste unbedingt entfernt werden.

Darmstadt-Kranichstein

Idee #13: Rad-Hauptwege entlang der Fasaneriemauer ausbessern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	20.04.2016 22:02	+35 - 5 = 30	13

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Kranichstein

Entlang der Fasaneriemauer gibt es zwei Radwege, die beide eine Fahrrad-Hauptroute sind:
- "An der Fasaneriemauer" von der Kranichsteiner Straße zur Dieburger Straße - Geh- und Radweg entlang der Kranichsteiner Straße Der Weg "An der Fasaneriemauer" ist zwischen der Kranichsteiner Straße und der Verbindung zu "Im Emser" in einem schlechten baulichen Zustand. Es gibt viele Schlaglöcher, und der Fahrbahnrand bröckelt ab. Die Fahrbahnoberfläche muss dringend saniert werden. Der Weg entlang der Kranichsteiner Straße ist mit wassergebundener Decke versehen. Bei Regen gibt es schnell Schlammflöcher, der Weg ist viel zu schmal und auch rutschig. Er wird von Radfahrern in beiden Richtungen benutzt. Dieser Geh- und Radweg muss dringend gemäß der Richtlinien ausgebaut werden. (Oberfläche Asphalt / Pflaster, Breite mind. 2,00 m f. Radweg ohne Benutzungspflicht + mind. 2,00 m f. Gehweg, siehe <http://www.verkehrswende-darmstadt.de/infothek/breite-von-gehwegen/>).

Kommentare

Autor	Kommentar
Bernie 24.05.2016 13:13 ID:1695	Sehr guter Vorschlag. Wenn man schon dabei ist, sollte der Gehweg in "An der Fasaneriemauer" gleich noch von einer schiefen Ebene "ins Wasser" gebracht werden. Weil der Gehweg von der Mauer zur Fahrbahn hin abfällt, wird er wohl auch von so wenigen Fußgängern/ Joggern benutzt.

Idee #96: Einmündung Bartningstraße in die Jägertorstraße

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Richard Jordan	13.05.2016 21:47	+19 - 1 = 18	96

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Kranichstein

Die Einmündung der Bartningstraße in die Jägertorstraße (abknickende Vorfahrt) sollte baulich entschärft werden. Viele Pkws geben aus der 30-Zone heraus Gas, um den Pkws, die auf der Jägertorstraße fahren, zuvorzukommen. Als Fahrradfahrer (auf der Jägertorstraße der Vorfahrtstraße folgend in Richtung Bahnübergang) werde ich dort regelmäßig übersehen.

Idee #174: Gehweg neben Ida-Seele-Weg asphaltieren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bernie	24.05.2016 13:23	+21 - 3 = 18	174

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Kranichstein

Der Gehweg neben dem Radweg "Ida-Seele-Weg" ist unbefestigt. Deswegen benutzen ältere Mitbürger mit Rollatoren oder Rollstühlen den Radweg und man kann es ihnen nicht verdenken. Der Gehweg sollte auch asphaltiert werden.

Idee #14: Zugang zur Fasanerie schaffen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	20.04.2016 22:09	+23 - 10 = 13	14

Themenbereich	Stadtteil
Kinder, Jugend und Familien	Darmstadt-Kranichstein

Die Bewohner von Kranichstein K6 haben keinen direkten Zugang zum Fasanerie-Wald.

Wenn sie an den Internationalen Gärten vorbeigelaufen sind, müssen sie noch 230 m an der Fasaneriemauer entlanggehen bis zum nächsten Mauer-Durchschlupf. Ich schlage vor, direkt an den Internationalen Gärten einen Waldzugang zu schaffen. Zum Beispiel mit einer Treppe, so dass die Mauer unversehrt bleibt.

Idee #178: Radweggestaltung in Einklang mit Markierung für Blinde

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Christine.R.	24.05.2016 14:20	+10 - 3 = 7	178

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Kranichstein

Die eindeutige Ausweisung eines Radweges in Kranichstein sollte erfolgen. Hier besteht in der Bartningstr. die (für DA schon fast einmalige) Chance Radfahrer und Fußgänger zu trennen; die erfolgte Blindenmarkierung erschwert dies allerdings. Zudem sind die weißen (Blinden-)Markierungen an verschiedenen Stellen unfallgefährdend für Radfahrer.

Idee #26: Verkehrsspiegel an der Fasaneriemauer Ecke Kranichsteiner Str.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
J. & M. Munker (Faltblatt #003)	21.04.2016 13:23	+14 - 8 = 6	26

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Kranichstein

Immer wieder rasen Radfahrer "An der Fasaneriemauer" Richtung Kranichsteiner Str. und biegen ungebremst auf den Radweg Kranichsteiner Str. Richtung Pfanmüllerweg ab. Dabei kommt es zu gefährlichen Begegnungen zwischen Radfahrer und Radfahrer oder Fußgängern. Bitte dort einen Verkehrsspiegel anbringen, damit man sieht, ob jemand kommt.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 21.04.2016 14:15 ID:1587	An dieser Kreuzung ist bereits eine bauliche Umgestaltung geplant. Die Straße "An der Fasanerie" wird von der Mauer weg verschwenkt, so dass die Sichtbeziehungen verbessert werden. Quelle: Runder Tisch Radverkehr, Dez. 2015.

Idee #128: Besucherparkplätze im K6 ausweisen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
APalme	22.05.2016 15:55	+11 - 10 = 1	128

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Kranichstein

Auswärtige Besucher haben im K6 regelmäßig massive Parkprobleme und ärgern sich über die Darmstädter Planung - der erste Eindruck der Stadt ist entsprechend nicht positiv. Durch zwei Maßnahmen ließe sich das Problem IMO einfach verringern: 1. Ausweisung von Parkplätzen für Besucher durch eine gut erkennbare Beschilderung 2. Begrenzung der Parkdauer auf diesen Parkplätzen: entlang der Straßen z.B. auf eine Stunde mit Parkscheibe. Der offene Parkplatz neben Blau-Gelb müsste ebenfalls zeitlich klar begrenzte Parkmöglichkeiten bieten. Ein Tagesparkticket für ca. 3 Euro (Automat) dürfte dafür sorgen, dass der am Abend und am WE immer restlos blockierte Parkplatz genügend Raum für Gäste lässt. Für die Anwohner mit Zweitwagen sollte es günstiger sein, einen Parkplatz zu mieten.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 22.05.2016 21:00 ID:1662	Die Stadt Darmstadt hat bereits geplant, dass in diesem Jahr Parkgebühren im K6 erhoben werden. Dazu werden Parkscheinautomaten aufgestellt. Somit ist es nicht erforderlich, diesen Vorschlag zu wählen, denn die Antwort der Stadt wäre schon klar.

Idee #124: Ampel Jägertorstraße/Kranichsteiner Straße

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Katrin Baumann	21.05.2016 20:53	+6 - 23 = -17	124

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Kranichstein

Trotz der bereits weit fortgeschrittenen Planungen zur Sanierung der Jägertorstraße schlage ich nochmals vor, an der Kreuzung Jägertorstraße/Kranichsteiner Straße eine Ampel (oder einen Kreisel) zu errichten. Denn das Abbiegen aus der Jägertorstraße nach links auf die Kranichsteiner Straße Richtung Messel ist im morgendlichen wie auch im nachmittäglichen Berufsverkehr kaum möglich. Aus diesem Grund fahre ich stets - mit einem Umweg und durch Wohnstraßen sowie eine Straßenbahnhaltestelle(!) - innerhalb Kranichsteins erst zur Bartningstraße, wo ich mit Hilfe der Fußgängerampel und im Schutz des breiten Mittelstreifens deutlich zügiger nach links abbiegen kann. Da das vermutlich die meisten Kranichsteiner so machen, die Richtung Messel fahren wollen, tauchen diese Fahrzeuge in den offiziellen Zählungen an der Kreuzung Jägertorstr./Kranichsteiner Str. nicht auf -- weswegen die Stadt meint, eine Ampel (oder alternativ ein Kreisel) sei nicht nötig...

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 22.05.2016 21:11 ID:1663	In der Bürgerversammlung zum Thema wurde dargelegt, dass eine Ampel sowie ein Kreisel an diesem Knotenpunkt zu Rückstaus mit mehreren Kilometern Länge führen würde. Deshalb würde der Umbau nicht gefördert und deshalb würde die Planung von Kreisel/Ampel nicht weiter verfolgt.
mh 02.06.2016 22:28 ID:1810	Ein sehr kleiner Kreisel könnte durchaus schlau sein, während mir eine Ampel an dieser Stelle nicht sehr attraktiv erscheint. Insgesamt bietet die Stelle aber nicht viel Platz und ich persönlich kann mit der aktuellen Situation sehr gut leben.

Darmstadt-Mitte

Idee #65: Darmbachrinne vor dem Darmstadtium mit fließendem Wasser attraktiver gestalten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Dieter Knauf	09.05.2016 11:15	+76 - 16 = 60	65

Themenbereich	Stadtteil
Wirtschaft und Tourismus	Darmstadt-Mitte

Für Bürger und Touristen ist es nicht gerade attraktiv eine trockene Wasserrinne zu betrachten. Die Entscheidung für eine Abkopplung des Darmbaches vom Kanalnetz ist getroffen. Warum kann man nicht die Akzeptanz für diese fiskalisch notwendige Massnahme im Vorfeld erhöhen durch eine gutes Beispiel für die Aufwertung des Stadtbildes durch ein lebendiges Wasser ? Es kann doch nicht wahr sein, dass die technischen Schwierigkeiten nicht behebbar sein sollen. Man könnte z.B. den vielleicht falschen Pumpentyp austauschen, einen Schmutzfilter vor der Pumpe einbauen oder den Pumpensumpf vergrößern. Es ist doch alles vorbereitet für einen Umlauf des Regenwassers, Warum lässt man alles unversucht? Um Geld zu sparen oder hat das Nichtstun vielleicht politische Gründe?

Kommentare

Autor	Kommentar
Manfred Sündorf 22.05.2016 16:15 ID:1647	Eine neue "Umwälzpumpe" kann sinnvoll sein. Im Gegensatz zur angeblich - fiskalisch notwendigen - Abkoppelung des Darmbaches. Acht Millionen Steuergelder vergeuden, um 1.500 Meter Rohrleitungen 5-6 m tief im risikoreichen Rohrvortriebsverfahren zu verbuddeln, damit der Bürger zweimal zahlt, einmal die Baukosten und anschließend höhere Mietkosten für alle durch höhere Abwassergebühren. Wann nimmt man es endlich zur Kenntnis, dass die Darmstädter Bürger das Vorhaben ablehnen?
Cody	Gott sei Dank denkt nicht jeder so wie Herr Sündorf! Flüsse

23.05.2016 20:37 ID:1681	bereichern das Leben in einer Stadt - und da wir nun mal eine Bach haben, warum sollten wir ihn dann nicht nutzen? Meine Hoffnung ist immer noch ein Wasser - Aktiv - Spielplatz mit Naherholungsmöglichkeiten im Herrngarten. Andere Städte sind da schon wesentlich weiter als Darmstadt. Das Geld sowie die Kosten sind nur ein vergeschobener Grund des Darmstädter Echos gewesen!
micha.bee 27.05.2016 18:31 ID:1743	Einen Wasserspielplatz gibt es übrigens im Wolfskehlschen Park. Was den länglichen Schildbürgerstreich vor dem Darmstadtium angeht: da wäre ich fürs Zuschütten. Es hat mehrere schwere Unfälle dort gegeben. Und das Flair, das die Rinne verbreitet, heißt bei mir "Sinnlosigkeit".
Arno Birner 06.06.2016 17:39 ID:1848	Mir ist auch nicht klar, wieso es der Wissenschaftsstadt Darmstadt mit seiner TU nicht möglich ist, in diesem kleinen Kanal Wasser fließen zu lassen?! Das wäre zumindest dann ein ansatzweise sinnvolles Konzept. Jetzt ist es ein längliches Loch im Boden.

Idee #94: Zebrastreifen Rheinstr. Ecke Kasinostr.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Richard Jordan	13.05.2016 21:34	+59 - 8 = 51	94

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Mitte

An der Einmündung von der Kasinostraße in die Rheinstraße stadtauswärts fehlt ein Zebrastreifen. Die Pkws fahren hier zum Teil sehr zügig, um noch die Rotphase der Rheinstraße zu nutzen. Kinder und alte Menschen stehen dort oft sehr lange bis sie die Kasinostraße an dieser Stelle überqueren können.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 28.05.2016 22:54	Besonders ärgerlich finde ich, dass hier aktuell die Ampelsteuerung komplett erneuert wird, aber die baulich katastrophale Situation

ID:1756	überhaupt nicht verbessert wird.
Woda 01.06.2016 17:31 ID:1797	Als seinerzeit überall in der Stadt in den abgeteilten Rechtsabbiegespuren diese Zebrastreifen angelegt wurden, hieß es, dass an dieser Kreuzung vorher noch Umbauarbeiten nötig seien. Leider wurde das in all den Jahren noch nicht erledigt. Die - im Gegensatz zu allen anderen Kreuzungen - fehlenden Zebrastreifen könnten bei den Autofahrern den Eindruck erwecken, dass hier die Fußgänger keinen Vorrang hätten.

Idee #19: Tempo 30 an der Stadtkirche

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	20.04.2016 23:58	+64 - 17 = 47	19

Themenbereich	Stadtteil
Kinder, Jugend und Familien	Darmstadt-Mitte

Die Querung des Cityrings sowie das Befahren des Cityrings mit dem Fahrrad im Bereich der Stadtkirche (Karlstraße / Kirchstraße / Holzstraße) ist sehr gefährlich. Es gibt zwar zwei Unterführungen und eine Überführung, aber dennoch gibt es einen hohen Querungsbedarf und viele Radfahrer fahren entlang der Strecke. Viele Autofahrer bieten sich auf diesem kurzen gefährlichen Stück ein Wettrennen. Erlaubt sind hier 50 Stundenkilometer. Auf diesem Abschnitt des Cityrings soll Tempo 30 gelten.

Kommentare

Autor	Kommentar
winu 21.04.2016 09:17 ID:1586	Das ist unbedingt zu unterstützen. Die Fahrt mit dem Fahrrad ist an diesem Streckenabschnitt extrem gefährlich.
Cody 24.05.2016 13:39 ID:1698	Die Tempobegrenzung Tempo 50 halte ich nicht für das Problem: wenn alle 50 fahren würden (sehr stark frequentierte Strasse mit vielen LKWs und Kleinlastern) kommt man als Verkehrsteilnehmer zügig daran vorbei - ich will die Laster nicht so ewig in der Stadt haben. Mein Vorschlag: ein oder zwei Blitzer auf dem Abschnitt an

	der Unterführung (das hilft). Ps. Ich radel dort auch mit über 40 km/h entlang (es geht nämlich schön runter)
Lappi 26.05.2016 22:17 ID:1741	Auch meine Meinung: Die Strecke ist mit dem Fahrrad sehr gefährlich! Statt für Tempo 30, das mir kaum durchsetzbar scheint, wäre ich aber auch für einen Blitzer, um die 50 zu kontrollieren, und dazu für einen ausgewiesenen Fahrradstreifen (wie entlang der Dieburger Straße).

Idee #131: Fußgängerzone Wilhelminenstraße: Wiederfreigabe für Radfahrer ...

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
micha.bee	22.05.2016 19:09	+69 - 24 = 45	131

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Mitte

... in beiden Richtungen auch zwischen Hügelstraße und Elisabethenstraße. Dieser Schildbürgerstreich von 2005 sollte nun endlich mal beseitigt werden! Schließlich führt hier die Fahrradstraße Wilhelminenstraße weiter in die Innenstadt.

Kommentare

Autor	Kommentar
Basti 23.05.2016 15:01 ID:1671	Dieser "Schildbürgerstreich" wurde aufgrund eines schweren Unfalls umgesetzt und hat bis heute seine Berechtigung. Bei freier Fahrt für Radfahrer "bergab" wird es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit zu einer Wiederholung kommen. Deshalb ganz klar gegen diesen Vorschlag!
micha.bee 23.05.2016 21:23 ID:1684	Ich weiß, was für die Sperrung zum Anlass genommen wurde. Vorher war die Fußgängerzone 25 Jahre lang für Radfahrer erlaubt. Eine Erinnerung an die an dieser Stelle sicherlich implizite Geschwindigkeitsbegrenzung für Radfahrer reicht aus. Gegen idiotische Raser hilft die Sperrung eh nichts. Oder machen wir es anders herum? Die Sperrung wird beibehalten, und zusätzlich der

	Fiedlerweg zwischen Erbacher Straße und Landgraf-Georg-Straße für Kfz gesperrt. Dort hat es vor kurzem einen für einen Radfahrer tödlichen Unfall gegeben. Und das wäre sicher nicht die einzige Stelle...
Bernie 24.05.2016 12:55 ID:1692	Ich habe schon Kampfradler trotz Verbot runterrassen sehen. Für diese Leute hat das Verbot leider keine Auswirkung. Vernünftige Leute fahren da sowieso langsam runter. Also dafür!
winu 25.05.2016 10:14 ID:1709	Die allermeisten Fahrradfahrer sind vorsichtig unterwegs auf diesem Streckenabschnitt. Die Raser hält man auch nicht mit einem Verbot auf. Rücksicht kann man nicht erzwingen. Das Verbot ist falsch!
Lappi 26.05.2016 19:40 ID:1739	Die Fahrradstraße mündet in ein Durchfahrtsverbot - das kann doch nicht ernst gemeint sein? Zumal es auf weite Strecke keinen anderen vernünftigen Fahrradweg aus Bessungen in die City gibt. Die Vorgabe "Schrittgeschwindigkeit fahren" würde reichen - die Unfallgefahr wäre gebannt, und unverantwortliches Rasen wäre weiterhin untersagt. Wer hat schon einmal von einer Hauptverkehrsstraße gehört, die aufgrund eines Unfalls für den Autoverkehr vollständig gesperrt wurde?
Sandra_t 02.06.2016 22:22 ID:1809	Eine bessere Lösung wäre m.E. eine Umgestaltung der Zimmerstraße: Kopfsteinpflaster durch Asphalt ersetzen, Zimmerstraße als Einbahnstraße in Fahrtrichtung Norden ausweisen statt wie jetzt in Richtung Süden. Wer weiter nach Norden will, kommt durch die Grafenstraße und die Liebigstraße zügig und abseits der ganz großen Straßen bis zur Kasinostraße (im Bereich des Tegut)
Arno Birner 06.06.2016 17:36 ID:1847	Es ist in der Tat unvernünftig, diese Straße für Radfahrer zu sperren, nur weil es bergab geht. Und man fragt sich als Radler auch wirklich, wo man denn eigentlich stattdessen langfahren soll. Also: Verbot aufheben, Geschwindigkeitsbegrenzung für Radler deutlich sichtbar anbringen und auch kontrollieren (zumindest für "Eingewöhnungsphase" und dann ankündigungslose Intensivkontrollen an einzelnen Tagen).

Idee #118: Sicher über die Frankfurter Straße

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
R. Hauf	20.05.2016 10:27	+48 - 4 = 44	118

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Mitte

Wo die Emilstraße die Frankfurter Straße kreuzt, ist sie zwar für Autos gesperrt, aber für Radfahrer und Fußgänger stellt sie eine hoch frequentierte Achse zwischen Martins- und Johannesviertel da. Hier fehlt eine bedarfsgesteuerte Fußgängerampel!

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 22.05.2016 21:14 ID:1665	Ein Zebrastreifen würde den Autoverkehr beruhigen und wäre wesentlich kostengünstiger als eine Ampel umsetzbar.
diana 02.06.2016 23:52 ID:1815	Die Zebrastreifen-Idee ist gut !
SehrGrünerFrosch 06.06.2016 10:59 ID:1843	+1 für den Zebrastreifen!

Idee #102: Verkehrsversuch Hängelstraße zur Reduzierung der Stickoxide

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Thomas Malauschek	16.05.2016 11:58	+48 - 8 = 40	102

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Mitte

In der Hügelstraße werden seit Jahren Höchstwerte für Stickoxide (NO₂) gemessen. NO₂ ist ein äußerst gesundheitsschadliches Gas, welches nachweislich durch den Fahrzeugverkehr emittiert wird. Bisherige Versuche der Stadt, diese Emissionen zu verringern, sind gescheitert (siehe Echo-Online vom 11.5.2016). Vorgeschlagen wird daher, eine Verkehrsberuhigung mittels Fahrbahnverengung auf 2 Spuren zu testen, wie derzeit es in der Frankfurter Straße praktiziert wird (siehe Echo-Online vom 10.5.2016). Dies ist eine kostengünstige Maßnahme, um den Effekt eines Ruckbaues auf das Emissionsgeschehen und das Verkehrsaufkommen auf Ausweichrouten zu ermitteln. Sollte sich durch diese Maßnahme eine Emissionsverringerng ergeben, wird der permanente Rückbau und die Begründung der Hügelstraße vorgeschlagen. Unabhängig davon ist die Tunnelabluft wirksam zu reinigen.

Kommentare

Autor	Kommentar
DW 18.05.2016 10:15 ID:1634	Ich unterstütze diese Initiative! Es ist eine gute Idee die leicht umzusetzen ist und nicht viel kostet.
Eine Studentin 23.05.2016 16:10 ID:1672	Dem kann ich mich nur anschließen.
Jurgen_F_Schalda ch 24.05.2016 13:08 ID:1693	Die Mess-Station Hügelstraße steht dort bereits (fast) seit der Erstellung des Tunnels in den 70er Jahren. Zu prüfen ist, ob die Anlage messtechnisch 'state of the art' ist bzw. wann sie zuletzt geeicht wurde, damit wir nicht einem Phantomfehler hinterherjagen. Bei der Sanierung des Tunnels wurde festgestellt, dass die Entlüftung in der Mitte des Tunnels (Höhe Adelongstrae) aus energetischen Gründen abgeschaltet wurde/war. Es ist zu prüfen, ob diese Anlage jetzt aus dem Haupttunnelbereich die Abluft entsorgt oder ob die Abgase weiter in Richtung Hügelstraße zur Mess-Station geleitet werden.
rainerw 29.05.2016 18:55 ID:1757	Wenn man an der Stelle, eine Fahrspur wegnimmt, staut es sich an anderer Stelle, womöglich im Tunnel. Es schafft meiner Meinung nach keine wirkliche Luftverbesserung

Idee #126: Müllbehälter und Toilette in der Georg-Büchner-Anlage

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
-------	----------	----------	----

irmgard Kunze	21.05.2016 23:45	+39 - 1 = 38	126
---------------	------------------	--------------	-----

Themenbereich	Stadtteil
Gesundheit	Darmstadt-Mitte

Besonders im Sommer wird die Georg-Büchner-Anlage von sehr vielen - bes. jungen Leuten besucht und genutzt. So sollte endlich mal darüber nachgedacht werden, dass in erreichbarer Nähe - begrünter Mittelteil - Müllbehälter aufgestellt werden. In den beiden "baumbewachsenen" Seitensteifen kann der Besucher zwar einige finden, aber wer sucht dort, wo man sich nicht aufhält schon danach.

Idee #75: Herrengarten Sauberkeit

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #11)	09.05.2016 13:12	+39 - 5 = 34	75

Themenbereich	Stadtteil
Natur- und Landschaftspflege	Darmstadt-Mitte

Der Park sieht morgens aus wie eine Müllhalde. Aus dem Grund sollte die Stadt über das Aufstellen größerer Müllcontainer nachdenken. Durchsetzung der Sauberkeit durch Strafen oder Schließung der Anlage Nachts.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 10.05.2016 11:03 ID:1625	Vor einigen Jahren gab es Schilder "haltet den Herrngarten sauber". Die Aktion kam von Studenten der TU. Die Schilder könnten von der Stadt neu errichtet werden.
mh 02.06.2016 22:34 ID:1811	Mein +1 für größere Müllbehältnisse oder frequentiertere Säuberung inklusive Teich. Aber ich bin ganz klar gegen eine nächtliche Schließung des Parks.
diana	Ebenso - für grössere Müllcontainer, für diese Schilder und auch

03.06.2016 00:02 ID:1819	andere regelmäßige Aufklärungs-Aktionen direkt vor Ort. Und definitiv gegen eine nächtliche Schliessung! Sanktionen - welcher Art? Bußgelder? wie könnte dies auf faire Weise umgesetzt werden? erscheint mir schwierig ohne 24h Kontrolle und ich bin definitiv gegen eine Videoüberwachung. Oder sporadische Sanktionen mit der Hoffnung, dass sie eine abschreckende Wirkung haben?
Stefanie S. 03.06.2016 16:09 ID:1825	Größere Müllcontainer finde ich super, Strafen oder Schließungen des Parks halte ich für unangemessen. Mit der Schließung zur Nachtzeit würde der Park, der ja in unmittelbarer Nähe zur Uni liegt, ein Großteil seines Reizes für die Studierenden verlieren. Das wäre schade!
Arno Birner 06.06.2016 17:23 ID:1844	Mehr / größere Müllcontainer sollten aufgestellt werden. Von einer nächtlichen Schließung halte ich aber nichts, widerspricht der Idee einer offenen Stadt / Gesellschaft.
Laura 07.06.2016 20:01 ID:1872	Ich schließe mich den Kommentaren von Stefanie, Marty, mh, diana und Arno an! :) Wie soll ich aber abstimmen?! Möge dieser Kommentar als Willensbekundung reichen!
Wissenschaftsstadt Darmstadt 07.06.2016 22:20 ID:1876	Hallo Laura, die Abstimmung ist bis zum 7.6. um 24 Uhr über die "Daumen hoch"- und "Daumen runter"-Buttons rechts neben der Idee möglich. Einen (wenn auch zustimmenden) Kommentar können wir leider nicht als Plusstimme werten, da sonst mehrfach (via Kommentar und via Abstimmung) abgestimmt werden könnte. Mit freundlichen Grüßen die Moderation

Idee #127: Sitzmöglichkeiten besondersm auf der Südseite des Luisenplatzes

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
irmgard Kunze	21.05.2016 23:53	+42 - 10 = 32	127

Themenbereich	Stadtteil
Soziales und Senioren	Darmstadt-Mitte

Schön wäre es, wenn - wie noch vor einigen Jahren - wieder mehr, auch für Ältere geeignete

Sitzmöglichkeiten aufgestellt würden. Es macht besonders uns Senioren absolut keinen Spaß, auf den Steinen oder am Brunnenrand auszuruhen.

Idee #170: Rüttelstrecke Darmstraße zwischen Martin- Buber- Str. u. Wiener Str. beseitigen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Baumerhalt	24.05.2016 12:59	+32 - 2 = 30	170

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Mitte

Ein immer wiederkehrendes Ärgernis ist das Befahren dieses kurzen Straßenstücks zwischen Woogsviertel u. Innenstadt. Nicht nur das man als Fahrradfahrer ordentlich durchgerüttelt wird. Man muß auch noch darauf achten, wo denn mal wieder Pflastersteine aus dem Verbund herausgebrochen sind. Mit viel Zeitaufwand muß immer wieder nachgebessert werden. Das könnte man sich sparen, indem ein glatter u. durchgehender Belag aufgebracht wird. Hält garantiert länger u. sorgt für Sicherheit.

Kommentare

Autor	Kommentar
Jürgen Maier 25.05.2016 20:23 ID:1718	Ich fahre da auch ständig und empfinde das auch nicht angenehm, Jedoch gibt es viele andere Stellen in der Stadt, die eine Straßensanierung nötiger hätten. Ich hoffe dabei auf das Straßensanierungsprogramm der Stadt Darmstadt, das sich bereits in der Umsetzung befindet. Gepflasterte Straßen sind das geringere Übel!

Idee #114: Reduzierung von Reinigungskosten (Staatstheater)

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #10)	19.05.2016 14:26	+32 - 4 = 28	114

Themenbereich	Stadtteil
Ver- und Entsorgung	Darmstadt-Mitte

Platz vor dem Staatstheater ist durch starke Besucherfrequentierung stark vermüllt.
Vorschlag: Aufstellen von Abfallbehältern und intensive Kontrolle.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 22.05.2016 21:17 ID:1668	Dieser Vorschlag könnte in #126 integriert werden.

Idee #107: Bewachte Fahrradparkplätze bei Großveranstaltungen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandra_t	18.05.2016 21:51	+39 - 14 = 25	107

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Mitte

Vor 2 oder 3 Jahren gab es am Saladineck während des Heinerfestes einen bewachten Fahrradparkplatz. Dies sollte zu einem regelmäßigen Angebot werden und auf weitere Veranstaltungen wie z.B. das Schlossgrabenfest ausgeweitet werden.

Idee #160: Geschwindigkeitskontrollen Heidelberger Str.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
GJ Darmstadt	24.05.2016 08:33	+27 - 4 = 23	160

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Mitte

Geschwindigkeitskontrollen auf der Heidelberger Str. von Kreuzung Heinrichstraße bis

Rheinstraße. Dieser Teil der Heidelberger Str. wird gerne als Beschleunigungsstrecke benutzt. Als Anwohner ist dies mehr als störend (Lautstärke) von der Sicherheit für andere Verkehrsteilnehmer ganz zu schweigen.

Idee #66: Fußgängerzone (ausgeschlossen: StraBa + Busse) zw. Luisenplatz + Gericht

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #01)	09.05.2016 11:27	+29 - 8 = 21	66

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Mitte

Frankfurter Straße zw. Lui + Gericht Stadtauswärts für den Verkehr sperren. Dadurch würden sowohl die Geschäfte entlang der Straße mehr an das "Stadtleben" eingebunden und der Park (inkl. des zu renovierenden Brunnens) könnte wieder als Grünfläche von Passanten genutzt werden. Wenn nun die Eisdielen noch ein paar Tische im Park aufstellen würde, wäre sicher mancher Darmstädter glücklich über diese zusätzliche grüne Oase. Aktiess ist es nur eine Gestrüppfläsche Ortsteil: Da-Mitte

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 10.05.2016 10:59 ID:1622	Interessante Idee. Mit dieser Maßnahme wäre auch eine schöne Nord-Süd-Radverbindung zum Luisenplatz möglich. Die ÖPNV-Trasse müsste einige Querungsmöglichkeiten bekommen.
Woda 01.06.2016 17:46 ID:1798	Charmante Idee, die Straße zur Fußgängerzone zu machen. Zustimmung dafür. Die Einbeziehung des Parks (z. B. für Tische der Eisdielen) stelle ich mir bei der Dichte des Straßenbahn- und Busverkehrs aber schwierig und gefährlich vor.
Arno Birner 06.06.2016 17:26 ID:1845	Zwar eine schöne Idee, aber wo sollen dann die Autos langfahren? Vom Cityring aus kommend, muss es ja eine sinnvolle Möglichkeit geben auf die Frankfurter Straße zu gelangen.

Idee #20: Bäume am Friedensplatz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Uhu	21.04.2016 00:00	+29 - 9 = 20	20

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Mitte

Bei der Neugestaltung des Friedensplatzes richtig große Bäume pflanzen, als Schattenspender für die heißen Sommertage. Nicht solche kleinen Bäumchen mit kugelförmiger Krone, die wirken irgendwie nicht wie ernst zu nehmende Bäume und erfüllen auch den Zweck "Schatten spenden" nicht. Allgemein viel Grün. Allgemein für die ganze Stadt: wo es nicht möglich ist, Bäume zu pflanzen, ist meist genug Platz für Rankgerüste oder Seilsysteme und Kletterpflanzen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Stefanie S. 03.06.2016 16:08 ID:1824	Und zwar im Sinne einer essbaren Stadt am besten Nuss oder Obstbäume. Z.B. Walnuß oder auch Esskastanienbäume. Die Früchte sollten den Bürgern zur freien Verfügung stehen
Laura 07.06.2016 18:51 ID:1868	Ich schließe mich der Forderung und dem 1. Kommentar inhaltlich an. (Allerdings auch für Bürgerinnen - Leute, lernt zu gendern!)

Idee #129: Komplette Öffnung des Herrngartentores gegenüber der Einmündung Landwehrstraße

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
micha.bee	22.05.2016 18:42	+23 - 3 = 20	129

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Mitte

... und Sicherung der Torflügel gegen Schließen durch Spaßvögel. Hier ist seit Jahren immer

nur ein Torflügel geöffnet - und ständig kommt es unnötig gefährlichen Begegnungen zwischen Fußgängern und Radfahrern.

Idee #16: Pflasterung Friedensplatz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Uhu	20.04.2016 23:21	+21 - 4 = 17	16

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Mitte

Bei der Neugestaltung des Friedensplatzes sollte ein Bodenbelag gewählt werden, der für Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Menschen geeignet ist. Rutschfest bei Nässe, im Winter gut von Schnee und Eis zu räumen, kein Holperpflaster.

Idee #132: Sanierung der Landwehrstraße zwischen Frankfurter Straße und "Zeppelinhalle"

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
micha.bee	22.05.2016 19:36	+17 - 0 = 17	132

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Mitte

Zwischen Frankfurter Straße und Wilhelm-Leuschner-Straße liegt Kopfsteinpflaster mit teilweise 10cm tiefen Wellen; Straßenbelag kann das nicht mehr genannt werden. Auf dem Fahrrad wird man fast aus dem Sattel geworfen. Zwischen Wilhelm-Leuschner-Straße und Kasinostraße befindet sich ein ehemaliger Straßenbelag, der sich inzwischen nur noch als eine Abfolge von größeren und kleineren Schlaglöchern darstellt und schnell immer weiter zerbröseln. Zwischen Kasinostraße und Zeppelinhalle (dem Schenck-Haupteingang gegenüber) liegen zwei seit mindestens 20 Jahren sinnlose Bahngleisreste quer über die Straße, die inzwischen großräumig von Schlaglöchern gesäumt werden. Alles das mutet man den zahlreichen Radfahrern zu Schulinsel, TU-Instituten und Gewerbebetrieben als Fahrweg zu. Ich fahre dort bis zu vier mal täglich, und fühle mich jedes Mal aufs neue verhöhnt.

Idee #140: Sitzgelegenheiten im „Boulodrom“ erstellen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Baumerhalt	23.05.2016 14:51	+15 - 4 = 11	140

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Mitte

Bisher gibt es keinerlei Möglichkeit im Sitzen zu verweilen. Deshalb: Bänke als Sitzgelegenheit im sog. „Boulodrom“ seitlich des Bacchus- Brunnens auf dem Platanenhain für Boule- Spieler u. Zuschauer aufstellen.

Idee #144: essbare Stadt Darmstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Ada	23.05.2016 15:14	+35 - 24 = 11	144

Themenbereich	Stadtteil
Natur- und Landschaftspflege	Darmstadt-Mitte

Eine "essbare Stadt" hat viele Vorteile, u.a.: - Förderung der Kulturpflanzenvielfalt - Demonstration von Agrobiodiversität - Schaffung neuer Lebensräume - Gestaltung multifunktionaler Grünflächen - Stadtklimatische Aufwertung durch Begrünungsmaßnahmen - Ökonomische Grünflächenpflege - Aktivierung der Bürger für die Gestaltung der eigenen Stadt (Quelle: http://www.andernach.de/de/bilder/essbare_stadt_flyer_quer_print_neu.pdf) Als Beispiel kann Andernach dienen. Gemeinschaftsgärten in der Stadt, können als offene Räume der Begegnung dienen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 28.05.2016 22:28 ID:1753	Am Sa 11. Juni wird Darmstadt zur Essbaren Stadt. An diesem Tag ist die Gründung der "Initiative Essbares Darmstadt" im Königreich Popo (ehem. Kiosk am Hauptbahnhof). Gast ist die Initiatorin aus Andernach, Heike Boomgarden. Fernziel ist, dass dort ein Treffpunkt für ökologische Initiativen entsteht. Veranstalter:

	UrbanGarden Darmstadt e.V. und Dieter Krellmann. https://www.facebook.com/golddererde
Laura 07.06.2016 20:08 ID:1873	Sehr gut und wichtig. :) Essbares in der Stadt soll einhergehen mit weniger Abgasen, idealerweise keine mehr! Bis dahin sind diese grünen Inseln bestmöglich vor (direkter) Luftverschmutzung zu schützen - den (monetären) Aufwand dafür tragen selbstverständlich die, welche Abgase verursachen. Danke!!

Idee #116: Klarere Regelung an der Einbiegung Hilpertstraße Kavalleriesand

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
WKr	19.05.2016 20:15	+15 - 5 = 10	116

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Mitte

Ich bin meistens mit dem Fahrrad in Darmstadt unterwegs. Um zur T-Online zu gelangen kreuze ich auf der Hilperstraße den Kavalleriesand. Die meisten Radfahrer nutzen wie ich den Bürgersteig, der Richtung Kavalleriesand abgeflacht ist. Die Radfahrer überqueren den Kavalleriesand in der Hoffnung, dass die rechtsabbiegenden Autofahrer schon halten werden, was sie auch meistens tun. An dieser Stelle wünsche ich mir eine klarere Regelung durch Schilder oder einer entsprechenden Markierung auf der Straße.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 22.05.2016 21:15 ID:1666	Dieser Vorschlag sollte bei DA-West eingeordnet werden.
Sandra_t 02.06.2016 22:43 ID:1812	Es gibt eine klare Regelung: Der Fußweg in der Hilperstraße ist erst westlich des Kavalleriesandes für Radfahrer freigegeben! Dies macht aufgrund der vorher geringen Breite des Fußweges auch Sinn. Daher sollten Radfahrer den Kavalleriesand auf der Hilperstraße fahrend kreuzen. Um allen Verkehrsteilnehmern zu

	<p>verdeutlichen, dass dies so auch vorgesehen ist, könnten Fahrradsymbole auf die Fahrbahn gemalt werden, wie in der Dieburger Straße oder auch im Hardtring schon geschehen.</p>
--	--

Idee #141: Kalkablagerungen im Albin- Müller- Becken auf der Mathi

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Baumerhalt	23.05.2016 14:57	+12 - 2 = 10	141

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Mitte

Alljährlich muß das Albin- Müller- Becken, auf der Mathildenhöhe, vor Beginn der Brunnensaison, mit einem enormen Zeitaufwand u. dem Einsatz von Chemikalien vom Kalk befreit werden. Würde das Wasser vor der Einspeisung durch eine Entkalkungsanlage gereinigt, könnte sich die Stadt einen Großteil dieser Kosten sparen. Das Ausmaß der Schäden, die der Kalk an Wänden u. Säulen hinterläßt. reduziert werden.

Idee #93: parkleitsystem

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
rainerw	12.05.2016 18:32	+21 - 12 = 9	93

Themenbereich	Stadtteil
Gesundheit	Darmstadt-Mitte

Aufgrund der Luftbelastung speziell in der Stadtmitte ist die Verwaltung aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen. Anwohnerparken mag ein Weg sein, aber bitte nicht zu diesen Preisen und Umständen, bei uns kostet ein Jahresticket 120 €. Ich vermisse allerdings schon seit langem ein Parkleitsystem, wie es viele Städte, z.B. Mannheim haben. Auf der Rheinstraße, der Einfahrt von der B 26 und am Böllenfalltor sollten Schilder angebracht werden. Darauf sollte auf das Anwohnerparken, die Parkhäuser und die darin befindlichen Stellplätze hingewiesen werden. Damit haben Fremde schon den Eindruck, dass Suchen von freien Parkplätzen wenig Sinn macht und nutzen vielleicht mehr die Parkhäuser. Das sollte

der Umwelt zuträglich sein. Das Parkhaus der Telekom und das am Bahnhof ließe sich sicher zu diesem Zweck mitbenutzen. Außerdem wird es um das Fußballstadion an der B26 und am Böllenfalltor weitere Parkmöglichkeiten geben. Dafür verweise ich auf den Vorschlag der TU, die an eben diesen Stellen Parkhäuser vorschlägt.

Idee #53: Grafische Zuordnung der Stadtteile verbessern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	28.04.2016 06:54	+9 - 1 = 8	53

Themenbereich	Stadtteil
Lob und Kritik	Darmstadt-Mitte

Die Abgrenzung zwischen "DA-Mitte", "DA-Nord", "DA-Ost" ist lediglich auf einer winzigen Karte erkennbar. Wo verläuft die Grenze?

Kommentare

Autor	Kommentar
Wissenschaftsstadt Darmstadt 02.05.2016 13:22 ID:1609	<p>Vielen Dank für Ihren Hinweis. Die geografische Grenze zwischen DA-Mitte und DA-Nord verläuft entlang der Bismarckstraße (Ecke "Am Alten Bahnhof"), der Frankfurterstraße sowie der nördlichen Schloßgartenstraße entlang des Herrngartens. DA-Mitte umfasst somit die Bezirke Stadtzentrum, Rheintor/Grafenstraße, Hochschulviertel, Kappelplatzviertel sowie St.Ludwig mit Eichbergviertel. Die Grenze zwischen DA-Mitte und DA-Ost verläuft entlang der östlichen Schloßgartenstraße sowie Magdalenenstraße. Die Karte ist in diesem Jahr der Übersichtlichkeit und neuen Funktionen wegen nach rechts i.d. Navigationsbereich gewandert und musste daher verkleinert werden. Gegebenenfalls korrigiert unser Redaktionsteam die geografische Zuordnung anhand des Ideeninhalts. Ihren Hinweis nehmen wir natürlich gerne für die grafische Konzeption im kommenden Jahr auf.</p>

Idee #139: Mehr Sitzgelegenheiten am Gg.- BÜchner-Platz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
-------	----------	----------	----

Baumerhalt	23.05.2016 14:43	+12 - 4 = 8	139
------------	------------------	-------------	-----

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Mitte

Bürger u. Bürgerinnen wünschen sich mehr Bänke, mit Sicht auf das Staatstheater, als Sitzgelegenheit im Dr.-Valentin-Degen-Weg -Kastanienallee- an der Gg.- Büchner-Anlage

Idee #86: Schwarzer Weg

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #04)	10.05.2016 13:42	+10 - 4 = 6	86

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Mitte

Bitte eine Straße bauen, am Seniorenheim / Bauverein entlang zum Haus Nr. 25-31. SeniorInnen müssen aktuell den schlaglochreichen Weg nutzen.

Idee #18: Pflasterlabyrinth Friedensplatz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Uhu	20.04.2016 23:36	+10 - 7 = 3	18

Themenbereich	Stadtteil
Kinder, Jugend und Familien	Darmstadt-Mitte

Bei der Neugestaltung des Friedensplatzes ein großes oder mehrere kleine Pflasterlabyrinth anlegen. (Irrgarten oder Labyrinth durch unterschiedlich farbiges Pflaster gebildet). Entwürfe (und vielleicht sogar das Pflaster verlegen?) könnten Kinder im Kunstunterricht machen.

Idee #153: Osthang Mathildenhöhe: Gründerzentrum Kreativwirtschaft?

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Lappi	23.05.2016 17:35	+7 - 10 = -3	153

Themenbereich	Stadtteil
Kultur und Wissenschaft	Darmstadt-Mitte

Für den Osthang der Mathildenhöhe sind aus meiner Sicht Ideen gefragt, die 1. dem Kulturstandort gerecht werden 2. der Stadt etwas bringen 3. bezahlbar sind. Ich kann mir vorstellen, dass am Osthang ein Gründungszentrum für die Kreativwirtschaft gut angesiedelt wäre. Dort könnten junge Kreative (Designer, Architektinnen, Medienleute, etc.) ihre ersten Schritte in die Selbstständigkeit machen, ihre Ideen ausprobieren und sich austauschen. Der Standort in direkter Nachbarschaft zum Fachbereich Gestaltung der Hochschule wie auch zur Mathildenhöhe selbst wären ideal. Das Gründungszentrum würde der ursprünglichen Idee der Mathildenhöhe gerecht, aus angewandter Kunst und Design auch wirtschaftliche Impulse zu setzen. Wenn die Stadt einen Teil des Osthangs als Grundstück einbringt, sollte ein ansprechender und doch günstiger Bau sich aus Mieteinnahmen der Gründungen refinanzieren lassen. An Aktionen und Ausstellungen auf der Mathildenhöhe würden sich die Kreativen sicher auch beteiligen. Alle profitieren, oder?

Kommentare

Autor	Kommentar
Jürgen Maier 25.05.2016 20:17 ID:1716	Ein solches Gründerzentrum ist m.W. bereits für das Pallaswiesenviertel im Rahmen der Sozialen Stadt vorgesehen. Vor- und Nachteile der Standorte müssten gut abgewogen werden.

Idee #149: Erhaltung und Wiederherstellung der Mathildenhöhe

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Ritter, Fam. C. (vor-Ort #15)	23.05.2016 16:28	+5 - 9 = -4	149

Themenbereich	Stadtteil
---------------	-----------

Kultur und Wissenschaft	Darmstadt-Mitte
-------------------------	-----------------

Erhaltung und Wiederherstellung der Mathildenhöhe: Öffnen Sie die Häuser - nehmen Sie Eintritt, mehr Führungen.

Idee #55: Café auf dem Georg-Büchner-Platz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
winu	29.04.2016 07:43	+6 - 18 = -12	55

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Mitte

Einrichten eines Cafés auf der Südseite des Georg-Büchner-Platzes. Dies würde mehr Publikum auf den wohl schönsten Platz Darmstadts ziehen. Unterhalb des Sandkastens wäre ein herrlicher Platz zum Sitzen und Verweilen ohne Verkehrsbelästigung gegeben.

Kommentare

Autor	Kommentar
irmgard Kunze 21.05.2016 23:35 ID:1646	Ob die vom Architekten gewollte urbane Fläche wirklich der schönste Platz in Darmstadt ist, kann diskutiert werden. Wichtiger dürfte wohl sein, den besonders im Sommer vor allem von den Nachwachsenden sehr frequentierten Platz mit weiteren - erreichbaren (z.Zt. nur im südlichen und nördlichen Teil) Müllbehältern zu versehen. Eine Toilette, wie z.B. auf der Rosenhöhe im Rhododendron-Teil kann auch nichts schaden.
diana 02.06.2016 23:47 ID:1814	Der Platz wird ja bereits gut genutzt. Ich finde es gerade gut, dass an diesem öffentlichen Platz keinerlei Lokale sind. Es braucht auch "konsumzwang-freie" Plätze mit schönem Aufenthaltscharakter mitten drin in Städten. Auch befürchte ich, dass dort ähnliches passiert wie auf dem Luisenplatz - das Eiscafé an der Ecke breitet sich zeitweise mit seinen Tischen sehr weit aus + verringert den Platz für die wartenden Leute an der Haltestelle (H, F, 9,3). Ein Café am GB-Platz würde bislang öffentlich zugänglichen Raum unnötig privatisieren. Es gibt genügend Cafés in Reichweite + ohne Pkw-

	Verkehr.
--	----------

Idee #198: Öffentliche Grillplätze

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Phil H.	24.05.2016 17:24	+17 - 31 = -14	198

Themenbereich	Stadtteil
Kultur und Wissenschaft	Darmstadt-Mitte

Besonders im Sommer verlockt das sonnige Wetter viele Bewohner dazu, ihren Grill anzuzünden und mit der Familie und/ oder Freunden gemeinsam zu grillen. Da in vielen Mehrfamilienhäusern jedoch das Grillen auf dem Balkon nicht gerne gesehen bzw. von der Hausverwaltung untersagt ist, oder der Balkon zu klein ist um zusammen draußen zu sitzen, wären die Grünanlagen in der Stadt eine tolle Ausweichmöglichkeit. Nach meinem Kenntnisstand ist dies jedoch beispielsweise weder im Herrengarten noch im Prinz-Emil Garten erlaubt. Aufgrund von Brandgefahr und zurückbleibenden Müll von sogenannten "Einweggrills" kann ich diese Regelung auch verstehen. Daher schlage ich vor, dass feste Grillstationen im Herrengarten angelegt werden, welche sich an der australischen Variante orientieren. Dort sind in den meisten Parks öffentliche Elektro-Grills aufgestellt, welche von den Bewohnern kostenlos genutzt werden können. Die Grills schalten sich alle 15-20 Minuten aus Sicherheit automatisch ab. Sie können jedoch ohne Probleme direkt erneut angefeuert werden. Die anschließende Reinigung der Stationen wird von den Nutzern erwartet und meist auch eingehalten. Zusätzlich werden sie von der Stadtverwaltung morgens gereinigt. Hier in Deutschland bin ich noch nicht auf solch ein Konzept gestoßen. Um eine verantwortungsvolle Nutzung zu garantieren, würde ich vorschlagen, die Grills mit einem Deckel zu verschließen, welcher sich entriegelt, wenn ein persönliches Passwort eingegeben wurde. Damit kann rückwirkend überprüft werden wer den Grill zuletzt benutzt hat und evtl. kaputt gemacht/ bzw. nicht geputzt hat. Mit einem ausreichend großem Mülleimer direkt neben dem Grill kann auch die Station einfach saubergehalten werden. Mit den Grills kann das unerwünschte Grillen mit Einweggrills u.ä. vermieden werden, während gleichzeitig eine einfache und sichere Alternative angeboten wird. Es ist damit NICHT gemeint, einen Teil des Herrengartens in einen Grillplatz umzuwandeln. Sondern viel mehr zwei, drei Grills im Park zu verteilen. Es kann ja mit einem Grill erprobt werden, bevor gleich mehrere aufgestellt werden.

Idee #12: Sauberer Luisenplatz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
J. M.	20.04.2016 21:00	+7 - 37 = -30	12

Themenbereich	Stadtteil
Wirtschaft und Tourismus	Darmstadt-Mitte

Der Luisenplatz ist der Mittelpunkt der Stadt Darmstadt, signalisiert durch das Denkmal des Königs Ludwig. Ein tolle Einziehungspunk sowie zentrale Umsteige Platz für Busse und Bahnen. Leider wird dieser Platz zu viel von obdachlosen und Bettler belagert und verschmutzt und viele Bürger belästigt. Meine Idee wäre es, diese Platz seiner Ehre wieder herzustellen indem das Betreten des Denkmalraumes, sowie das herumliegen von Alkoholisierten Personen verboten wird. Ein Zaun herum wird auch ein gute Idee, mit dem entsprechenden Hinweis sichtbar gemacht sollte.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 20.04.2016 21:36 ID:1580	Der Luisenplatz wird mehrmals täglich gereinigt. Generell sollte der öffentliche Raum für alle Menschen frei nutzbar sein. Auch die "Szene" braucht einen Raum.
Cody 24.05.2016 14:36 ID:1703	Vielleicht sollte man den Luisenplatz mit GROSSHERZOG Ludwig (sorry, aber Darmstadt hatte noch nie einen König) mit einem Dach schützen, da über den Haltestellen gefühlt 500 Tauben auf den Leitungen sitzen, und der Kot auf die wartenden ÖPNV - Nutzer herunterfällt. Sofern es geht, nutze ich den Luisenplatz nicht mehr als Umstiegsmöglichkeit.
Frank 24.05.2016 16:42 ID:1704	Es sollte geprüft werden, ob auf dem Luisenplatz (ggf. auch unter Einbeziehung von Markt-, Mathilden-, Friedens- und Ludwigsplatz) das Alkoholtrinken außerhalb von Gaststätten, Freisitzen u.ä. und außerhalb öffentlicher Veranstaltungen (Schloßgraben-, Heinerfest usw.) untersagt werden kann. Dies ist international üblich, warum nicht auch in Darmstadt.
diana	Ja, der öffentliche Platz am Lui sollte frei zugänglich bleiben, für

03.06.2016 00:15 ID:1821	wen auch immer. Ich bin dagegen, Menschen, die nicht in das idealisierte Bild einer "ordentlichen, sauberen Stadt" passen durch solche Massnahmen wie Zäune vom LUI zu verdrängen.
-----------------------------	--

Idee #80: Kostenfreies Anwohnerparken im Johannesviertel bzw. stadtnahen Gebieten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Martina	09.05.2016 13:47	+ 14 - 49 = -35	80

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Mitte

Ich bin dafür, dass das Anwohnerparken kostenfrei angeboten wird. Angeblich geht es der Stadt darum, Parkmöglichkeiten für die Anwohner zu schaffen und Ordnung in die teilweise wilde Parkerei zu bringen. Ich frage mich nur, warum dies dann nicht kostenfrei erfolgt bzw. für einen einmaligen Betrag von etwa 30 Euro als Verwaltungsgebühr für die Ausstellung eines Anwohnerausweises. Auf mich wirkt das eher als Geldmacherei seitens der Stadt!

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 10.05.2016 11:07 ID:1627	Wer 10-15 m ² öffentlichen Raum mit seinem Privat-Pkw zustellt, kann ruhig auch einen Beitrag dafür leisten. 10 EUR pro Monat bzw. 33 ct pro Tag sind wohl nicht zuviel verlangt.
rainerw 12.05.2016 18:45 ID:1629	Ich bin nicht gegen einen geringen Beitrag, bis 50 €. Wir zahlen jetzt 120 €. Allerdings sollte das Verfahren an diesen Ausweis zu gelangen modernisiert werden. Warum muss man deswegen jetzt jedes Jahr zum Amt laufen/ fahren. Man kann doch eine Rechnung schicken und nach dem Zahlungseingang einen kleinen Aufkleber für den Ausweis zusenden mit dem die Gültigkeit ersichtlich ist. Außerdem ist die bisherige Anlaufstelle eine modernen Wissenschaftsstadt nicht würdig.
irmgard Kunze 21.05.2016 23:20	Auch bei uns (Gebiet in der Mollerstadt) wurde inzwischen Anwohnerparken eingeführt. Wir haben jetzt deutlich weniger

ID:1645	"Suchverkehr", es gibt sogar tagsüber freie Parkplätze und vielleicht wird sogar die Luft besser. Als Autobesitzer soll man nicht immer davon ausgehen, dass mit der Anschaffung alle Kosten erledigt sind, auch Parkgebühren gehören zu den Folgekosten.
Cody 24.05.2016 14:22 ID:1699	Die teilweise wilde Parkerei liegt aber auch daran, dass das Johannisviertel fast an jeder Ecke irgend eine Kneipe, Gaststätte oder Einzelhandelsladen hat. Vor allem abends fahren viele potenzielle Kunden oft längere Zeit, um einen geeigneten Parkplatz zu finden. So könnte man doch den großen Parkplatz beim Tegut als offizielle Parkmöglichkeit mit angeben.
Peter 28.05.2016 10:28 ID:1747	Das im Johannesviertel fast an jeder Ecke eine Gaststätte, Kneipe oder Einzelhandel vertreten ist, war in den 80-iger Jahren und das ist ja wohl schon eine Weile her. Ganz im Gegenteil dieses Viertel sollte mehr belebt werden. An der Ecke Alicenstraße/Wilhelm-Leuschner-Straße wäre es klasse (gerade für die Älteren) wenn dort wieder ein Lebensmittelgeschäft einziehen würde und somit fußläufig gut erreichbar ist, dort ist schon seit etlichen Jahren Leerstand. Die Öffnung des Tegut Parkplatzes am Abend bzw. in der Nacht ist eine gute Idee.
Arno Birner 06.06.2016 17:31 ID:1846	Ich bin aus recht grundsätzlichen Erwägungen gegen Gebühren auf städtische Leistungen, wobei ein Parkplatz ja auch keine allzu großartige Leistung ist. Gebühren sind unsozial, da sie einkommensunabhängig sind. Zudem ist es irgendwie absurd, wenn die Stadt für alles was sie für den Bürger macht Gebühren verlangt. Grundsätzlich müssen Kommunen über Steuern angemessen finanziert werden und nicht über Gebühren.

Idee #177: Konzerthalle auf dem Marienplatz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Hans Schädel (vor-Ort #17)	24.05.2016 14:11	+2 - 39 = -37	177

Themenbereich	Stadtteil
Wirtschaft und Tourismus	Darmstadt-Mitte

--	--

Eine Konzerthalle ähnlich der Jahrhunderthalle in Frankfurt, damit in DA nicht immer nur dritt- und viertklassige Bands auftreten. - am Marienplatz wäre eine optimale Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln gewährleistet. - Mit einer Fußgängerbrücke vom Theater aus zur Halle, könnten die Bewohner der Innenstadt die Konzerthalle erreichen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Woda 01.06.2016 18:14 ID:1802	Der Marienplatz ist meiner Meinung nach aufgrund der Nähe zu Wohngebieten nicht für eine derartige Veranstaltungshalle geeignet.
SiSa 07.06.2016 09:20 ID:1857	wir haben das Darmstadttium, die Bessunger Knabenschule... die Böllenfalltorhalle... reicht doch!

Idee #130: Bestehende Fahrradverbotszonen in Darmstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Peter Schulz	22.05.2016 18:44	+8 - 54 = -46	130

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Mitte

Die bestehenden Fahrradsverbotszonen in Darmstadts Fußgängerzone , z.B. Ludwigstr., Ernst-Ludwigstr., Schuchardtstr, Wilhelminen Buckel u.s.w. , sollten besser als Fahrradverbotszonen markiert werden und dann auch besser von den Ordnungskräften kontrolliert werden. Kann ja nicht sein, dass bestehende Verordnungen und Gesetze täglich in mehreren hundert Fällen missachtet werden.

Kommentare

Autor	Kommentar
micha.bee	Tägliche mehrere hundert Fälle? Und es gibt nicht jeden Tag einen

<p>27.05.2016 18:09 ID:1742</p>	<p>Unfall? Oder wenigstens einmal im Monat? Offenbar sind diese Verbotszonen also überflüssig.</p>
<p>Peter Schulz 30.05.2016 20:13 ID:1771</p>	<p>Diejenigen die dagegen stimmen gehören bestimmt zu den Radfahrern, die sich an keine Verkehrsregeln halten wollen (z.B. auch rote Ampeln ignorieren). Wenn aber PKWs auf Radwegen parken, dann ist das Geschrei groß. In den vorher erwähnten Straßen ist einfach kein Platz für Fußgänger und Radfahrer (und Lieferfahrzeuge). Diese Strassen sind zu eng. Das sollte auch mal der engstirnigste Radfahrer kapieren. Man kann ja sein Rad auch mal paar Meter schieben bis man diese Straßen wieder verlassen hat. Aber nein, statt dessen werden Fußgänger und herumrennende Kinder terrorisiert.</p>
<p>Michael Balzhäuser 01.06.2016 21:25 ID:1808</p>	<p>Warum werden im Bürgerhaushalt immer alle Themen verwendet, um sich gegenseitig Fehlverhalten vorzuwerfen. Ich bin täglich in Darmstadt als Radfahrer, Fussgänger und Autofahrer unterwegs und erlebe die meisten der Verkehrsteilnehmer als rücksichtsvoll! Mehr Rücksicht und Miteinander ist mir viel wichtiger als Regeln und gegenseitige Vorwürfe!</p>
<p>diana 03.06.2016 00:35 ID:1822</p>	<p>Es gibt rücksichtsvolle Radler, klar, doch es gibt auch einige Radler, die sich keinen Deut drum scheren, in engen Zonen rasant mitten durch zu fahren, egal ob da Kinder sind oder wie voll es ist!! Ich bin selbst auch Radfahrerin. Und kann nicht nachvollziehen, wieso in den genannten Zonen es für Viele so schwer ist, mal zu schieben, vor allem tagsüber wenn total viel los ist. Nachts z.B. sieht das wieder ganz anders aus, klar. Ich kenne ältere Leute, die nicht gut zu Fuß sind und sich noch unsicherer fühlen wenn Radler an ihnen vorbeirasen. Muss ja nicht sein..doch wie soll das lösbar sein?</p>

Darmstadt-Nord

Idee #204: Schulhof der Bernhard-Adelung-Schule (BAS)

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #31)	25.05.2016 13:20	+65 - 4 = 61	204

Themenbereich	Stadtteil
Schule	Darmstadt-Nord

Sehr geehrter Herr Reißer, die Elternschaft der BAS bittet den Schuldezernenten der Stadt Darmstadt, endlich die Genehmigung für den Bau einer Boulderwand und zweier Tischtennisplatten auf dem Schulhof unserer Kinder zu erteilen. Seit mehreren Jahren liegt die Anfrage an die Stadt vor, es gab bereits mehrere Ortstermine - nichts ist bis jetzt von Ihrer Seite aus passiert. Wir haben die Finanzierung gesichert. Wir haben Anträge gestellt. Wir hätten viele helfende Hände. In Anbetracht der großen Aufgaben, die die Schulen jetzt und in Zukunft für die Gesellschaft leisten sollen, wollen wir, dass für unsere Kinder gut gesorgt ist. nicht nur aus gesundheitlichen, auch aus lernpsychologischen Gründen, schließt das die Möglichkeit des Spielens, sich Bewegens und Tobens gerade für Kinder mit ein. Es bedarf hierfür nur noch einer letzten Unterschrift - nämlich Ihrer.

Kommentare

Autor	Kommentar
Wissenschaftsstadt Darmstadt 25.05.2016 13:52 ID:1713	Hinweis: dieser Vorschlag wurde mehrfach im gleichen Wortlaut eingereicht. Mit freundlichen Grüßen, die Moderation
Klaus Armbruster 01.06.2016 15:57 ID:1786	Der "Unterhaltungswert" des BAS-Schulhofes ist niedrig bis gar nicht vorhanden. Anstatt mal etwas dagegen zu unternehmen, werden die Betroffenen - und dass sind in erster Linie die SchülerInnen!!! - ewig hingehalten. Das kennt man inzwischen in Darmstadt. Es kann doch kein Problem sein, eine Boulderwand und

	zwei TT-Platten zu errichten! Für die Gymnasien gibt es seit Jahren problemlos Millionen über Millionen, aber eine IGS braucht das ja aus Sicht der Verantwortlichen nicht. Ich würde mich an deren Stelle schämen...
Arno Birner 06.06.2016 17:54 ID:1850	Ich finde es auch merkwürdig und sehr bedauerlich, dass es die Stadt nicht schafft, bei so einer Initiative eine Genehmigung zu erteilen (oder zu versagen wenn's sein muss). Was dauert da so lange?

Idee #133: Freie Gehwege, wenn kein hoher Parkdruck besteht

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	22.05.2016 21:32	+52 - 11 = 41	133

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Nord

In der Waldkolonie und anderen Stadtvierteln stehen Autos auf dem Gehweg. Dies ist eine Ordnungswidrigkeit, wird aber vom Ordnungsamt toleriert. Die Stadt argumentiert, dass ein hoher Parkdruck besteht, und die Tolerierung deshalb erforderlich sei. In vielen Bereichen, z.B. "Im Harras" und der "Staudingerstraße" gibt es keinen hohen Parkdruck bzw. die Straße ist breit genug. Und trotzdem stehen Autos auf dem Gehweg und werden nicht angezeigt. Die Stadt soll in allen Bereichen ohne hohen Parkdruck das Gehwegparken nicht mehr tolerieren und den gesamten Gehweg für die Fußgänger freihalten.

Idee #156: Verbindungsweg für Fußgänger, Radfahrer, ... instand setzen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Frank	23.05.2016 20:15	+39 - 2 = 37	156

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Nord

Auf der nördlichen Seite der Rheinstraße zwischen den Straßenbahnhaltestellen Mozartturm und Maria-Goeppert-Str. verlaufen 2 Fuß- bzw. Radwege (Bild 1). Der Weg 1 ist asphaltiert und beleuchtet, während der Weg 2 unbeleuchtet und gekiest ist. Dazwischen haben sich als "Trampelpfad" 2 Verbindungswege A und B gebildet. Beide Wege werden von den Bewohnern des Epsilon, Mitarbeitern der ESA und der Uni (TIZ-Gebäude) rege genutzt, besonders als kurze Verbindung zur Straßenbahnhaltestelle Mozartturm. Insbesondere bei Dunkelheit wird dabei der Weg 1 und der Verbindungsweg A stark frequentiert, da er durch die vorhandene Beleuchtung und den Asphaltbelag auf dem Wegstück 1 sicherer zu begehen ist als Weg 2. Allerdings ist der Verbindungsweg A sehr schmal und in einem sehr schlechten Zustand durch Querrinnen, Pfützen, schlammige Stellen (Bilder 2 und 3). Es wird vorgeschlagen, den ca. 25 m langen Verbindungsweg A dahingehend instand zu setzen, dass er verbreitert (Kinderwagen, Radfahrer) und mit einem auch bei nassem Wetter sicheren Belag (Kies, Asphalt, Betonsteine) versehen wird. Gleichzeitig sollte der niedrige Bewuchs entlang Weg 1 und Verbindungsweg A weiter reduziert werden, um das Sicherheitsgefühl zu erhöhen. In diesem Sinne soll auch geprüft werden, ob eine Beleuchtung des Verbindungsweges A bis zum Anschluss an das Gebäude Epsilon möglich ist. Der Weg B sollte im Moment nicht weiter betrachtet werden, da gegenwärtig nördlich eine Bebauung der Freifläche stattfindet.

Idee #17: Radabstellanlagen in Martins- und Johannesviertel errichten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	20.04.2016 23:27	+45 - 10 = 35	17

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Nord

Damit mehr Darmstädter Fahrrad fahren, schlage ich die Einrichtung von öffentlichen Fahrradabstellplätzen vor. Alternativ könnten Privatleute Radparker-Häuschen im öffentlichen Raum errichten und dabei von der Stadt unterstützt werden. Dazu gibt es Vorbilder in Hamburg und Dortmund: <http://www.hamburg.de/radverkehr/2940772/fahrradhaeuschen/> http://www.vcd-dortmund.de/cms/front_content.php?idcat=23 Begründung: Im Martinsviertel und Johannesviertel kann man oftmals keine Fahrräder im Hof oder Hausflur abstellen. Deshalb benutzen viele Bewohner keine Fahrräder.

Kommentare

Autor	Kommentar
Uhu 22.04.2016 22:49 ID:1592	Guter Vorschlag. Leider werden immer mehr Vorgärten zu Radabstellplätzen umfunktioniert, und so verschwindet Stück für Stück die Artenvielfalt in der Stadt. Die Häuschen sind noch netter wenn sie mit Rosen und anderem Kletterzeug überwachsen sind.

Idee #173: Gehweg Frankfurter Str. zw. Kasinostr. und Carl-Schenck-Ring befestigen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bernie	24.05.2016 13:19	+40 - 5 = 35	173

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Nord

Der Gehweg an der Westseite der Frankfurter Str. zwischen Kasinostr. und Carl-Schenck-Ring ist unbefestigt und es bilden sich bei Regen schnell Schlammlöcher. Deswegen benutzen Fußgänger oft den Radweg und man kann es ihnen nicht verdenken. Der Gehweg sollte befestigt werden (asphaltiert, gepflastert o.ä.).

Idee #62: weniger Autos, mehr Rad

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Herr Lämpel	08.05.2016 16:24	+39 - 5 = 34	62

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Nord

vielleicht würde dies auch unter die Rubrik "Gesundheit" passen? Wenn wir in DA weniger Autos haben wollen (und mehr Fahrräder), dann sollten wesentlich mehr Fahrradparkmöglichkeiten geschaffen werden. Z.B. am Nordbahnhof zeigt sich dies besonders, denn hier sind über teilweise 100 Meter Fahrräder an einem Geländer befestigt. Keine Fahrradparker weit und breit. Unterhalb des Bahnhofseingangs werden Fahrräder an

maschendrahtzäunen angeschlossen, während es für Autos Parkplätze gibt. Wer ist zuständig? Die Bahn oder DA?

Kommentare

Autor	Kommentar
Amelie Schuff 18.05.2016 20:10 ID:1635	Ich unterstütze den Vorschlag von mehr Fahrradparkmöglichkeiten, um das Fahrrad als Verkehrsmittel attraktiver zu machen. Auch am Stadthaus in der Frankfurter Straße sind die Fahrradstellplätze für Besucher und für Mitarbeiter überfüllt. Besser und mehr überdachte Fahrradparkplätze sind wünschenswert.
Marty 28.05.2016 20:19 ID:1748	Ich empfehle, den Titel zu ändern in "Bessere Fahrradabstellmöglichkeiten am Bahnhof DA-Nord". Zuständig ist wohl die Stadt Darmstadt, es sei denn, der Bahnhofsvorplatz gehört auch zur Bahn. Die Stadt hat bereits beschlossen, am Bahnhof DA-Nord Fahrradbügel zu montieren. Deshalb ist die Antwort der Stadt auf diese Frage schon vorprogrammiert.

Idee #90: TU-Parkhaus im Martinsviertel nachts für Alle öffnen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	11.05.2016 07:54	+32 - 5 = 27	90

Themenbereich	Stadtteil
Bauen und Wohnen	Darmstadt-Nord

Zwischen der Pankratiusstraße und der Ruthsstraße gibt es ein großes Parkhaus für die TU-Mitarbeiter. Abends und am Wochenende ist das Parkhaus fast leer und könnte von den Anwohnern und den Besuchern der Gastronomie im Martinsviertel benutzt werden. Allerdings muss das Parkhaus für eine öffentliche Nutzung umgebaut werden, und die TU muss zustimmen. Ein Umbau ist erst für das Jahr 2018/19 geplant, das könnte aus meiner Sicht schon früher passieren. Einen Blogartikel dazu gibt es auf <http://www.verkehrswende-darmstadt.de/tu-parkhaeuser-wann-ist-die-oeffentliche-nutzung-moeglich/>. Die Stadt Darmstadt könnte z.B. die Stellplatzsatzung so ändern, dass Stellplätze nur während der Hauptbetriebszeit nachgewiesen werden müssen, und nicht mehr rund um die Uhr.

Kommentare

Autor	Kommentar
Lappi 26.05.2016 19:49 ID:1740	Das Parkhaus wird von den TU-Mitarbeitern ab ca. 7 Uhr morgens belegt - wer würde einen Parkplatz dauermieten wollen, den man an jedem Arbeitstag schon um diese Zeit freiräumen muss? Ich sehe nicht, wie diese Idee funktionieren soll.
diana 02.06.2016 23:05 ID:1813	Wie stark ist das Parkhaus tagsüber ausgelastet? Es gibt doch bestimmt TU-interne Statistiken zur Nutzung. Ist es denn so "voll", dass Nicht-TU-Mitarbeiter auf jeden Fall bis Punkt 7 Uhr den PKW rausholen müssten? Vielleicht gibt es auch einen signifikanten Anteil an TU-Mitarbeitern mit ganz anderen Arbeitszeiten, die erst ab Mittags kommen + bis in die Abendstunden arbeiten. Umgekehrt gibt es evlt Leute, die ab 6h bereits z.B. nach Frankfurt fahren. Bitte zuerst prüfen, ob es nicht doch einen zeitlichen Spielraum gibt, bevor diese gute Idee abgesägt wird.

Idee #157: Fahrbahnbelag Rabenaustraße zwischen Traubenweg und Robert-Bosch-Str. erneuern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Frank	23.05.2016 20:36	+28 - 1 = 27	157

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Nord

Der Fahrbahnbelag auf diesem Stück der Rabenaustraße ist ein einziger Flickenteppich und für Fußgänger und Zweiradfahrer äußerst gefährlich, da auch die Fahrbahnmarkierungen nicht mehr eindeutig sichtbar sind bzw. von Autos wegen des schlechten Straßenzustandes bewußt ignoriert werden (im Prinzip wird auf dem abgegrenzten Fußwegteil gefahren). Unter den Gesichtspunkten, dass diese Straße - der einzige "Fuß-" und Radweg zwischen der Waldkolonie und der Robert-Bosch-Str. ist, - von internationalen Besuchern der ESA genutzt wird, - eine wichtige Nord-Süd-Verbindung im Radwegenetz der Stadt DA ist - und gerade die Längsfuge eine extreme Unfallgefahr für Zweiradfahrer darstellt sollte jetzt eine grundlegende Erneuerung des Fahrbahnbelages erfolgen. Die in der Vergangenheit erfolgte Flickschusterei des Ausbesserns der bereits mehrfach ausgebesserten Stellen darf keinesfalls fortgesetzt

werden! Von besonderer Dringlichkeit ist der Abschnitt vor den Wertstoffcontainern.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 28.05.2016 22:14 ID:1752	Ich habe schon mehrfach die Sanierung dieses Straßenstücks angemahnt - aber nix ist passiert! Kartenausschnitt: http://www.openstreetmap.org/way/6900128#map=16/49.8712/8.6237

Idee #185: Bänke und Papierkörbe

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Frauengruppe Pallaswiesenviertel	24.05.2016 14:50	+21 - 0 = 21	185

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Nord

Am Tiefen See wurden Bänke aufgestellt und der Park schön gestaltet; leider fehlen an jeder Bank Papier- / Abfallkörbe.

Idee #180: Jugendhaus

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Steinmetz (vor-Ort #20)	24.05.2016 14:28	+21 - 3 = 18	180

Themenbereich	Stadtteil
Kinder, Jugend und Familien	Darmstadt-Nord

Ein Haus für Jugendliche wo Aktivitäten stattfinden, z.B. Musik und Kulturprogramme, Sport und Spiele. Mit einer Halle zum Fußball spielen, einem Spielraum (Tischfußball, Tischtennis, Billard usw.) und ein Musikraum zum Tanzen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Wissenschaftsstadt Darmstadt 24.05.2016 14:35 ID:1702	Anmerkung des Redaktionsteams: hierbei handelt es sich um eine Zusammenfassung von drei sehr ähnlichen Vorschlägen. Mit freundlichen Grüßen, Redaktionsteam Bürgerhaushalt Darmstadt.

Idee #28: Verkehrsbehinderungen Carl-Schenk-Ring beseitigen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jens	22.04.2016 06:57	+18 - 1 = 17	28

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Nord

Im Carl-Schenk-Ring vom Sensfelderweg ab zur Frankfurter Str. die Linksabbiegerspur von der Geradeauspur durch eine Abgrenzung komplett trennen. Zur Zeit staut sich der Verkehr die komplette Linksabbiegerspur lang, da viele Autofahrer die Abbiegerspur zur Geradeauspur machen und der R-Bus steht regelmäßig drinnen (Hauptsächlich im Feierabendverkehr).

Kommentare

Autor	Kommentar
MarcoK 01.06.2016 16:50 ID:1791	Konkret aber eher die Ampelschaltung am Carl Schenck Ring, Ecke Frankfurter Str. IN ALLEN RICHTUNGEN besser einstellen damit mal mehr als 3 -4 Querende Autos bei grün fahren können und nicht noch 4 bei Rot in die Kreuzung fahren

Idee #103: Waldkolonie: Ruhebänke Fußweg Verlängerung Rabenaustraße Richtung „Harrasplatz“

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Leben und alt	16.05.2016 14:07	+23 - 7 = 16	103

werden Waldkolonie			
--------------------	--	--	--

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Nord

Dieser Weg ist ein Fuß- und Radweg mit Zufahrt zu den Grundstücken (Sackgasse). Gleichzeitig bedeutet er eine landschaftlich ansprechende Kleinverbindungsstrecke für Bürger_innen zwischen den Sozialräumen „Europaviertel“, „alte Waldkolonie“ und den Teilquartieren „Rund um den Platz am Harras“ bis zur Staudiger Str., dem Akazienweg und der Kaserne mit Michaelisdorf. Um das Wegeprofil wieder frei zu legen und um den Wegnutzer_innen ein verbessertes Sicherheitsgefühl zu geben (Keine „Verstecke“ und dunkle Nischen in den Hecken), müssten dringend die Hecken auf der Ostseite des Weges gelichtet werden. Das Aufstellen von zwei weiteren Parkbänken ist sinnvoll, der Weg bietet sich zum Verweilen an und derzeit sind die Strecken zu Dornheimer Weg, bzw. zum Platz „Am Harras“ sind für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen zu weit. Auch Kinder benötigen diesen Weg, um per Rad sicher zu den Freizeit- und Schuleinrichtungen des Viertels zu gelangen, Familien mit Kinderwägen, Laufrädern, Fahrradanhängern u.ä. sind hier unterwegs zu Sportstätten, zum Bahnhof und weiteren Orten. Unsere Bemühungen, den Bürger_innen des insgesamt heterogenen Stadtteiles Waldkolonie gemeinsame Begegnungsorte zu schaffen, sprechen für eine Ausgestaltung und bürger_innenfreundliche Verschönerung dieses Weges. Das Brunnchen an der Ecke Dornheimer Weg und seine Umgebung bieten sich daher ebenfalls an, nach Instandsetzung als Verweil- und Begegnungsort von der Bevölkerung genutzt zu werden. Zwei Parkbänken links und rechts des Brunnchens wie zu früheren Zeiten würden den Beginn des Weges einladend anzeigen und sicher nach Arzt-, Apotheken-, Gemeinde- und Einkaufsbesuchen sowie Ausstieg aus dem F-Bus viel frequentiert werden. Die Bürger_innen der Waldkolonie und Radfahrer_innen und Spaziergänger_innen der Region freuen sich auf die Umsetzung der Vorschläge! Die AG Verkehr des Projekts „Gemeinsam leben und alt werden in der Waldkolonie“ wird sich gerne in die Planungsphase einbringen. Für die AG Verkehr Günter Heilmann, Bürger Waldkolonie Gemeinsam leben und alt werden in der Waldkolonie

Kommentare

Autor	Kommentar
Ulrike Petra 16.05.2016 16:30 ID:1632	Begrüßenswerter Vorschlag: Dieser Weg eignet sich gut für Radtouren Richtung City und zurück. Mit Familie ist dieser Weg sowieso empfehlenswerter als über die viel befahrene Michaelisstr.

Laura 07.06.2016 18:54 ID:1869	Inhaltlich nachvollziehbar / unterstützenswert und ordentlich gegendert! :D Danke!
---	--

Idee #104: Umgestaltung des Platzes „Am Harras“ zum „Begegnungsplatz Waldkolonie“

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Leben und alt werden Waldkolonie	16.05.2016 15:44	+20 - 4 = 16	104

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Nord

Dieser Weg ist ein Verkehrsknotenpunkt innerhalb der Waldkolonie und zugleich ein Begegnungspunkt mit Einkaufsmöglichkeit beim Bäcker sowie Haltestelle des ÖPNV. Die angrenzende Michaelisstraße ist Zubringer- und Durchgangsstraße zugleich, sie verbindet Teilstücke der Waldkolonie und wird bekannterweise im Berufsverkehr und zum Erreichen vieler Wohnquartiere, Firmenstandorte, der Innenstadt und zu den Autobahnanbindungen benötigt. Die Mängelbeschreibung des Platzes durch die Bürger_innen lautet: Unübersichtlichkeit in der Verkehrsführung, zu wenig Sitzgelegenheiten, wenig einladend zur Begegnung und zum Verweilen, chaotische Parksituation und Ungepflegtheit dieses Dreh- und Angelpunktes. Unsere Bemühungen, den Bürger_innen des insgesamt heterogenen Stadtteiles Waldkolonie gemeinsame Begegnungsorte zu schaffen, sprechen für eine Ausgestaltung und bürger_innenfreundliche Gestaltung dieses Platzes. Die Wünsche der Bürger_innen beinhalten: Aufhebung der genannten Mängel, Verschönerung des Platzes, Schaffung eines Ortes für Begegnungen im Quartier, Einbeziehung der Ideen und des Engagements der Bürger_innen. Eine kreative Gestaltung und Implementierung von Sitzgelegenheiten wäre im Sinne der Bürger_innen. Es wird vorgeschlagen, den Platz unter Mitarbeit einer Werkstatt Unikum (Waldkolonie, Staudinger Str.) mit Bürger_innen umzugestalten. Wir stellen uns die Aufstellung und mosaikartige Gestaltung von einfachen, robusten Sitzmöbeln (U-Steine, Hocker) auf einem entsprechenden Untergrund (derzeit ist dort Graswildwuchs) oder auch eigengestaltete Schachbrettmuster als Spieltische vor. Gerne würden wir die Gestaltungsarbeit als Event gestalten und mit Bürger_innenbeteiligung zur Belebung des Stadtviertels anbieten. Eine Projektgruppe hierfür ist noch zu gründen. Die Bürger_innen der Waldkolonie und Nutzer_innen der Region freuen sich auf die Umsetzung der Vorschläge! Die AG Verkehr des Projekts „Gemeinsam leben und alt werden in der

Waldkolonie“ wird sich gerne in die Planungsphase einer städtischen Umgestaltung einbringen. Für die AG Verkehr Ulrike Helfenstein, Projektmitarbeiterin „Gemeinsam leben und alt werden in der Waldkolonie“

Kommentare

Autor	Kommentar
Frank 23.05.2016 20:52 ID:1683	Ist dieser Platz tatsächlich so optimal? Alle Seiten sind von stark befahrenen Straßen umgeben (Michaelisstr. mit Einfahrt zur Starkenburgkaserne und zur Flüchtlingsunterkunft, Koblenzer Str. als zentrale Zufahrt in die Waldkolonie mit Buslinie F, Str. "Im Harras". Die Unfallgefahr, speziell für Kinder sollte nicht unterschätzt werden. Schon heute gibt es immer wieder sehr kritische Situationen. Außerdem sollten die unmittelbaren Anwohner sehr frühzeitig in die Entscheidungsfindung einbezogen werden, der zu erwartende Lärm dürfte nicht unerheblich sein.

Idee #179: Sanierung des Spielplatzes (Kirchallee)

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #19)	24.05.2016 14:25	+ 15 - 0 = 15	179

Themenbereich	Stadtteil
Kinder, Jugend und Familien	Darmstadt-Nord

Neue Spielgeräte und eine Spielecke z.B. Klettergerüst und eine Rutsche sowie Brunnen mit Wasserfontänen für den Spielplatz i.d. Kirschallee.

Kommentare

Autor	Kommentar
Wissenschaftsstadt Darmstadt 25.05.2016 17:18 ID:1715	Anmerkung: Der Vorschlag wurde mehrfach im gleichen Wortlaut eingereicht und redaktionell zusammengefasst. Mit freundlichen Grüßen, die Moderation

Idee #189: Sitzbänke und Mülleimer im Wohnviertel Kirschenallee

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Minitreff Gemeinschaftshaus PWV	24.05.2016 15:03	+16 - 2 = 14	189

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Nord

Mehrere Sitzmöglichkeiten im Wohnviertel, da es schwierig ist mit Kindern bzw. Senioren sich im Viertel zu bewegen. Mülleimer damit Verpackungen nicht auf den Boden geworfen werden.

Idee #97: Übergänge über den Eifelring zum Waldfriedhof und Westwald

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Leben und alt werden Waldkolonie	14.05.2016 10:26	+21 - 10 = 11	97

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Nord

Der Eifelring ist eine stark befahrene Verbindungsstraße zur Rheinstraße, zu den Autobahnen, nach Griesheim, in die Innenstadt, zu diversen Arbeitsstätten und in die Gegenrichtung. Gleichzeitig befindet sich hier die Übergangsmöglichkeit zum Osteingang des Waldfriedhofs sowie in den Westwald. Die Situation für Fußgänger_innen ist derzeit nicht verkehrssicher, geschweige denn komfortabel und bürger_innenfreundlich: Wir haben festgestellt: Die zur Zeit vorhandenen Baulichkeiten sind nur Andeutungen von Überwegen. Sie stellen für Fußgänger_innen keine Sicherheit beim Überqueren des Eifelringes dar. Auch Zebrastreifen würden hier nicht die erforderliche Sicherheit gewährleisten. Lediglich Bedarfsampeln geben unserer Auffassung hier mehr Sicherheit. Für deren Installation setzen wir uns ein über das Bürgerbeteiligungsverfahren 2016. In diesem Zusammenhang weisen wir auch auf fehlenden Bürgersteige und/oder befestigte Fußwege in der Robert-Bosch-str. sowie in der Maria-Goeppert- Str. hin. Vom Ende des Grundstückes der Firma Esoc bis zur

Einmündung der Maria- Goeppert-Str. Im Eifelring sind Fußgänger_innen mit oder ohne Rollator, Rollstuhlfahrer, Personen mit Kinderwagen usw. gezwungen, die Fahrbahn bei teilweise starkem Autoverkehr zu nutzen. Auch in diesem Punkt muss dringend für Abhilfe gesorgt werden. Die AG Verkehr des Projekts „Gemeinsam leben und alt werden in der Waldkolonie“ wird sich gerne in die Planungsphase einbringen. Auf das am 06.04.16 stattgefundenene Gespräch mit dem Oberbürgermeister und der Baudezernentin verweisen wir. Für die AG Verkehr Jürgen Gnittke, Bürger Waldkolonie Gemeinsam leben und alt werden in der Waldkolonie

Kommentare

Autor	Kommentar
Ulrich Helfenstein 17.05.2016 07:55 ID:1633	Gute Ideen, um die bestehende Gefährdung für Fußgänger zu verringern.
Arno Birner 06.06.2016 17:47 ID:1849	Mir ist der Bedarf nicht ganz klar. Wer überquert denn da den Eifelring und wozu? Ich habe in 35 Jahren (gefühlte) noch nie jemanden am Straßenrand auf eine Querungsgelegenheit warten sehen. Zudem ist der Eifelring nicht so stark befahren, dass man ihn nicht Überqueren könnte, zumal er lang und schnurgerade ist. D.h. ein querender Fußgänger kann sehr leicht eine Lücke erkennen und wahrnehmen.

Idee #186: Kreative Gestaltung Vorplatz Gemeinschaftshaus Pallaswiesenviertel

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Frauengruppe Pallaswiesenviertel	24.05.2016 14:54	+14 - 3 = 11	186

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Nord

Aufwertung des Vorplatzes des Gemeinschaftshauses, z.B. durch - aufgemaltes Riesenschachbrett - Bewegungselemente - etc

Idee #183: Sanierung des Bolzplatzes

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #22)	24.05.2016 14:43	+12 - 3 = 9	183

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Nord

Ich wünsche mir einen Kunststoffbelag. Dann könnten wir bei jedem Wetter Fußball und auch Basketball spielen. Auch mobile Tore für Fußball wären schön. (Emre A.)

Idee #188: Einfahrtverbot und Parkverbot in der Kirschenallee

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Minitreff Gemeinschaftshaus PWV	24.05.2016 15:02	+7 - 4 = 3	188

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Nord

In unserer Kirschenallee-Siedlung Gemeinschaftshaus Pallaswiesenviertel wünschen wir uns ein Einfahrtsverbot, welches kontrolliert wird, bzw. stabile, schwer zu entfernende Poller. Dann hätten wir gerne auf dem Platz vor dem Gemeinschaftshaus ein absolutes Halteverbot.

Idee #79: Herrichtung des Weges und Sitzplatzes

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #14)	09.05.2016 13:39	+6 - 5 = 1	79

Themenbereich	Stadtteil
Natur- und Landschaftspflege	Darmstadt-Nord

Platz mit Bänken und riesiger Weide (Lichtenbergstr.), Ecke Heinheimerstraße, Fußweg, Rasen-mähen und herrichten einer idyllischen Ecke

Kommentare

Autor	Kommentar
Wissenschaftsstadt Darmstadt 30.05.2016 13:41 ID:1767	Der Stadtteil dieser Idee wurde auf Grund eines Nutzerhinweises geändert. Mit freundlichen Grüßen, die Moderation

Idee #192: Verkehrsberuhigung Zufahrt Kirschenallee (Eisenwiese)

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Minitreff Gemeinschaftshaus PWV	24.05.2016 15:11	+4 - 4 = 0	192

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Nord

Vekehrsberuhigungselemente in der 30er Zone Zufahrt Kirschenallee. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit wird von Firmenmitarbeitern, die die Zufahrt nutzen, nicht eingehalten.

Idee #182: Neuer Fußballplatz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #21)	24.05.2016 14:40	+3 - 8 = -5	182

Themenbereich	Stadtteil
Sport	Darmstadt-Nord

Ein neuer Fußballplatz in DA-Nord wäre viel angenehmer, so kann man sich auch nicht verletzen.

Idee #187: Fitnesssecke für Erwachsene im Wohnviertel Kirschenallee

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Minitreff Gemeinschaftshaus PWV	24.05.2016 14:59	+7 - 12 = -5	187

Themenbereich	Stadtteil
Sport	Darmstadt-Nord

Fitnesssecke für Erwachsene, am liebsten auf dem Spielplatz in der Kirschenallee, mind. 3 verschiedene Elemente (wie im Herrngarten)

Darmstadt-Ost

Idee #27: Vom Café Chaos zum Datterichbrunnen flanieren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	21.04.2016 14:28	+71 - 11 = 60	27

Themenbereich	Stadtteil
Wirtschaft und Tourismus	Darmstadt-Ost

Derzeit kann man nicht vom Café Chaos zum Datterichbrunnen flanieren. Der Gehweg ist nur 1,30 m schmal. Die Fahrbahn ist mit 6 m schön breit, wird aber dauerhaft von 15 parkenden Fahrzeugen und parkplatzsuchenden Fahrzeugen blockiert. Mit einem einfachen Poller könnte die Lindenhofstraße eine Flaniermeile entlang des Jugendstilbades zur Innenstadt werden. Dies wäre eine enorme städtebauliche Aufwertung. Ich habe eine kleine Verkehrszählung vor dem Café Chaos durchgeführt (an einem Samstag um 12 Uhr). Innerhalb von 30 Minuten wurden gezählt: 181 Fußgänger (82%) 21 Radfahrer (10%) 18 Autos (8%) 2 Parkplatzwechsel Die tatsächliche Platzverteilung in der Lindenhofstraße (Breite 8,10 m) ist: Fahrbahnbreite: 6 m (74 %), davon 2 m Parkstreifen Gehwegbreite: 1,30 m (16 %) + 0,80 m auf der anderen Seite Dies zeigt: - Die Lindenhofstraße wird hauptsächlich von Fußgängern und Radfahrern genutzt. Deshalb sollte dem motorisierten Verkehr nicht der Großteil der Straßenbreite reserviert werden. - Obwohl es nur zwei Parkplatzwechsel gab, haben es 14 weitere Autofahrer probiert. Diese produzierten sinnlosen Parksuchverkehr und störten die Fußgänger durch Abgase, Wendemanöver. - Die Lindenhofstraße ist so wichtig für Fußgänger und Radfahrer, dass sie für den motorisierten Verkehr gesperrt werden sollte. Die wegfallenden 15 Parkplätze können ohne Probleme durch die mehreren Tausend Parkplätze in den Darmstädter Parkhäusern aufgefangen werden.

Kommentare

Autor	Kommentar
Jürgen Maier 21.04.2016 15:54 ID:1589	Sehr guter Vorschlag. Er passt zu den Planungen und unterstützt das Projekt eines "Ostparkweges" ("Vom Marktbrunnen über den Woog und das Vivarium zur Darmbachquelle"). Dieser führt auch über die Lindenhofstraße.

Leben und alt werden Waldkolonie 27.04.2016 11:40 ID:1600	Die beschriebene Stelle wird ebenfalls von spielenden Kindern, die zur Skaterbahn, zur Bibliothek, zum Spielplatz und in die Stadt möchten, gerne genutzt. Auch sie sind durch die Wendemanöver massiv gefährdet. Das Gleiche gilt für die vielen mobilitätseingeschränkten Senior_innen, die aus dem Woogsviertel mit Rollatoren u.ä. unterwegs zur Innenstadt sind.
Cody 24.05.2016 13:13 ID:1696	Ich finde den Vorschlag ebenfalls toll! Mit wenig Aufwand und geringen Kosten kann dort sehr viel Lebensqualität erreicht werden. Dort gibt es nicht viele Parkplätze, die wegfallen müssten. LKWs gibt es dort praktisch keine - und wenn doch, so müsste der Poller in die Erde gefahren bzw. herausgenommen werden können. Ab und an brauchen die Skater nämlich einen Krankenwagen...
tkrueger 26.05.2016 18:32 ID:1729	Ich finde den Vorschlag ebenfalls gut, denke aber, dass er ohnehin schon im Rahmen der Offenlegung des Darmbachs und der Landesgartenschau umgesetzt wird.

Idee #194: Tägliches Parkchaos am Vivarium beseitigen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Horst H. (vor-Ort #25)	24.05.2016 15:26	+55 - 4 = 51	194

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Ost

Hauptverursacher sind die Studierenden an der TU-Darmstadt, die hier noch kostenlos parken können. Gut zu erkennen an den KFZ-Kennzeichen. Seit die TU den gesamten Lichtwiesencampus "bewirtschaftet", nutzen viele Studierende das kostenlose Parken in der Umgebung. Deshalb: Parkgebühren erheben, Erstattung an der Vivariumskasse und im Restaurant.

Kommentare

Autor	Kommentar
tkrueger	Am Besten wäre es, dort eine Schrankenanlage zu installieren, die

26.05.2016 18:36 ID:1731	keinen mehr rein lässt sobald der Parkplatz voll ist. Dies würde auch unnötigen Parkplatz-Suchverkehr vermeiden – gerade an den Wochenenden im Sommer.
-----------------------------	--

Idee #154: Querung Kiesstraße der B449 Nieder-Ramstädter-Straße für Fahrräder

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jörg Bergmann	23.05.2016 19:09	+46 - 2 = 44	154

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Ost

Die Querung Kiesstraße über die B449 Nieder-Ramstädter-Straße für Fahrradfahrer hinter der Straßenbahnhaltestelle "Roßdörfer Platz" soll endlich straßen-verkehrlich erlaubt sein. Fahrradfahrer in beiden West-Ost Richtungen vom Breslauer Platz durch die Roßdörfer Straße, Kiesstraße, wo der Bus fährt, bis zur Karlstraße und zum Wilhelminenplatz sollen durchgängig fahren können. Das ist heute an der B449 zwar nicht erlaubt, wird aber jeden Tag durch Berufspendler, Studenten und Schüler so praktiziert. Eine Verkehrszählung ist dazu nicht notwendig.

Idee #175: Fahrradschutzstreifen auf der Nieder - Ramstädter - Strasse

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Cody	24.05.2016 13:26	+48 - 9 = 39	175

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Ost

Auf der Nieder - Ramstädter - Strasse im Bereich zw. Rossdörfer Platz und Heinrichstrasse wäre es schön, dort einen Fahrradschutzstreifen anzulegen. Er muss nicht rot sein, einfache Markierungen würden völlig ausreichen. Sowohl stadtein - als auch stadtauswärts parken dort oft Autos, die die Fahrradfahrer in die Mitte der Strasse zwingen. Die Strasse ist dazu breit genug.

Kommentare

Autor	Kommentar
tkrueger 26.05.2016 18:34 ID:1730	Der Vorschlag klingt erstmal gut. Ich vermute aber, dass die Straße eben nicht breit genug ist, da es zwei Fahrstreifen für Autos gibt und auch geben muss, da es eine Linksabbieger-Spur gibt. Vielleicht helfen zur besseren Achtsamkeit auch Fahrradpiktogramme.

Idee #29: Neuer Drogeriemarkt in der Roßdörfer Strasse / Ecke Heidenreichstrasse

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
E-Mail #002	22.04.2016 14:04	+16 - 4 = 12	29

Themenbereich	Stadtteil
Wirtschaft und Tourismus	Darmstadt-Ost

In der Vergangenheit brannte der Drogeriemarkt SCHLECKER ab. Danach passierte lange nichts. Die Räumlichkeiten stehen schon lange leer, mit einem kurzen Zwischenspiel. Einige hier aus dem Quartier wünschen sich dort z.B. gerne - einen kleinen tegut oder - eine dm-Drogerie oder - eine Rossmann-Drogerie Ein richtiges „artisanale“ (Bio-)Eiscafé wäre auch sicher erfolgreich. Die Strasse ist gut frequentiert.

Kommentare

Autor	Kommentar
Uhu 22.04.2016 21:53 ID:1590	Ja, ein Drogeriemarkt oder Eiscafe (muß nicht unbedingt Bio sein) wäre gut. Am liebsten beides, falls der Platz reicht. Tegut finde ich nicht so gut, weil es schon Netto, Früchteparadies und eine Bäckerei gibt. Eine Metzgerei fehlt noch, doch dazu ist der Laden wohl zu groß. Dann müßte noch irgendwas anderes dazu. Eis passt leider nicht. Aber hat die Stadt darauf überhaupt irgendeinen Einfluß?
Jürgen Maier	Ich begrüße es sehr, hierzu Ideen zu sammeln, Drogeriemarkt wäre

26.04.2016 16:47 ID:1598	nicht schlecht. Bezgl. des Einflusses der Stadt gehe ich davon aus, dass z.B. die Wirtschaftsförderung nicht nur Interesse an einer guten Entwicklung der Innenstadt hat, sondern sich auch eine gute Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs in den Stadtteilen zum Anliegen macht und im Blick hat. Beratung und Unterstützung seitens der Stadt wären sicherlich zu bekommen.
Laura 07.06.2016 18:31 ID:1866	Dafür, wenn Bio-Eiscafe, dm und / oder Laden mit veganem Angebot! :)

Idee #91: Sichere Querung des Fiedlerwegs schaffen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
tkrueger	11.05.2016 10:49	+17 - 5 = 12	91

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Ost

Die Erbacher Straße soll mittelfristig zwischen Merckstraße und Fiedlerweg zur Fahrradstraße umgewidmet werden. Schon heute wird sie als beliebte Radroute zwischen Rosenhöhe/Edelsteinviertel und Innenstadt genutzt. Die Querung des gerade in Stoßzeiten viel befahrenen Fiedlerwegs ist jedoch für Fahrradfahrer und Fußgänger sehr gefährlich. Gerade aus Richtung Westen kommend, ist die Kreuzung sehr unübersichtlich und Autos, die den Fiedlerweg aus nördlicher Richtung befahren, können erst sehr spät gesehen werden. Ich schlage daher vor, diese Kreuzung sicher für Radfahrer und Fußgänger umzubauen. Dieser Umbau sollte der Umwidmung als Fahrradstraße vorgezogen werden, bevor hier schwere Unfälle passieren. Als Sofortmaßnahme könnte man einen Verkehrsspiegel aufstellen.

Idee #148: Signalanlage in DA-Ost

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Thilo S. (vor-Ort #14)	23.05.2016 16:21	+15 - 5 = 10	148

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Ost

Anlage zur Sicherung des Fußgängerübergangs im Botanischen Garten. Signal, optisch und akustisch, per Ampel, rechtzeitig.

Idee #159: Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen und Einhaltung vom Tempo 30

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
J.Roßbach	23.05.2016 22:19	+15 - 8 = 7	159

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Ost

Auf der Kranichsteiner Straße in Höhe der Haltestelle Taunussplatz kommt es vor allem Abends und nachts vermehrt vor dass sich nicht alle Autofahrer an das vorgegebene Tempo 30 halten. Um den Verkehr Richtung Innenstadt zu verlangsamen bietet es sich an Abends ab 18 Uhr bis morgens 7 Uhr auf der Westseite (stadteinwärts) das Parken halb auf dem Gehweg zu erlauben: Vorteil: Schaffung von 8 - 10 Parkplätzen und gleichzeitig Einengung der Straße und somit eine niedrigere Geschwindigkeit. Das gleiche existiert in dieser Form schon zwischen Lichtenbergstraße und Kopernikusplatz. Kosten sind minimal (2 Schilder + Markierungen)

Idee #85: Mathildenhöhe Gäste WC

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #03)	10.05.2016 13:38	+14 - 8 = 6	85

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Ost

Auf der Mathildenhöhe ist ein Gäste WC dringend notwendig.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 11.05.2016 06:44 ID:1628	Vielleicht könnte sich die dort ansässige Gastronomie der Aktion "Nette Toilette" anschließen? Bei dieser Aktion bekommt der Gastwirt eine Pauschale für die WC-Reinigung, und ein Aufkleber an der Tür zeigt dem Gast, dass er kostenlos die Toilette benutzen darf.
Jürgen Maier 12.05.2016 23:05 ID:1630	Vor dem Eingang zum Hochzeitsturm rechts ist doch ein WC oder genügt das nicht? Problem ist hier allerdings die nicht vorhandene Barrierefreiheit!
Baumerhalt 25.05.2016 12:08 ID:1711	Inzwischen in die Jahre gekommen bedarf es doch einer umfassenden Modernisierung u. Aufhübschung der WC- Anlage. Der Vorplatz -Schachbrett- könnte einen gepflegteren Zustand vertragen.
tkrueger 26.05.2016 18:38 ID:1733	Es gibt schon eins. Vielleicht sollte die Beschilderung verbessert werden.

Idee #158: Aufwertung / Umgestaltung Taunusplatz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
J.Roßbach	23.05.2016 22:11	+8 - 5 = 3	158

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Ost

Der Anfang der 90er Jahre (oder Ende der 80er) sanierte Taunusplatz ist in die Jahre gekommen: Stützmauern sind mit Graffiti beschmiert, die Grünpflanzen rund um die Haltestelle Taunusplatz sind teilweise nur noch stacheliges Gestrüpp. Motor- und Fahrräder stehen quer über den Platz verteilt, im Winter räumt die 2. Heimat (Kneipe) nicht all ihr Mobiliar weg sodass es eine Dreckecke mehr gibt. Die Bänke in dieser Ecke werden nicht benutzt (außer im Sommer noch zusätzlich von Kneipengästen) Vorschlag: Neubepflanzung rund um die Haltestelle mit robusten Sträuchern, Abgrenzen von der Wenkstraße mittels eines niedrigerem Gelände inklusive Begrünung (ähnlich wie an den alten Hauptgebäuden der

TU in der Hochschulstraße) Schaffung eines gepflasterten Abstellbereiches für Fahrräder und Motorräder auf der Westseite (Ecke Wenk- Taurusstraße) Reinigung und Versiegelung der Stützmauern. Einbau von Stufenbeleuchtung in die Treppe zur Haltestelle - Austausch oder Sanierung der Sitzbänke - Beleuchtung der dunklen Ecken an der Stützmauer zur Verbesserung der sozialen Kontrolle Zusätzlich sollte der Diagonale Weg zur Treppe geplastert werden da er doch von vielen Personen auf dem Weg zur Haltestelle genutzt wird und bei Regen matschig wird.

Idee #74: Blumenkübel aufstellen und Leben retten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #09)	09.05.2016 12:10	+8 - 6 = 2	74

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	Darmstadt-Ost

Direkt an der Dieburger Straße 96 sollen bitte Blumenkübel aufgestellt werden um Falschparker zu verhindern. Der Grund für diesen Vorschlag in eine beinahe tödlich verlaufener Unfall. Als Alternative ließe sich auch dort eine höhere Präsenz durch das Ordnungsamt durchsetzen, Blumenkübel wären aber günstiger

Kommentare

Autor	Kommentar
Sandra_t 19.05.2016 22:00 ID:1639	Der Beitrag ist dem falschen Stadtteil zugeordnet! Falschparker gibt es an vielen Stellen, ob Blumenkübel helfen, Unfälle zu verhindern?
Wissenschaftsstadt Darmstadt 20.05.2016 09:46 ID:1641	Vielen Dank für Ihren Hinweis, wir haben die Zuordnung korrigiert.

Idee #155: Rekonstruktion und Wiederaufbau des Hauses Christiansen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jörg Bergmann	23.05.2016 19:17	+10 - 8 = 2	155

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Ost

Das im Krieg zerstörte und abgetragene Haus Christians gehört zum Ensemble Weltkulturerbe Künstlerkolonie Mathildenhöhe dazu und soll wieder an Ort und Stelle rekonstruiert und wieder aufgebaut werden. Zur Stadtgestaltung Darmstadts gehört diese Haus dazu und ist unabhängig davon, ob der Antrag zum Weltkulturerbe erfolgreich ist, wieder herzustellen im Sinne der Verantwortung der Stadt als Sponsor und auch als Erbe einer Künstlerkolonie von Bedeutung.

Kommentare

Autor	Kommentar
tkrueger 26.05.2016 18:40 ID:1734	Ich halte nicht viel von solchen vollständigen Rekonstruktionen. Das ist doch Geschichtsfälschung. Vielleicht könnte man aber die noch erhaltenen Häuser in Ihren Ursprünglichen Zustand zurück versetzen, insbesondere das Haus Olbrich.

Idee #4: Beckstraße + Heinrich-Fuhr-Straße - Einbahnstraße

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Faltblatt / Offline #002	19.04.2016 11:19	+4 - 13 = -9	4

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Ost

Wir bitten, aus diesen beiden Straße eine Einbahnstraße zu machen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 20.04.2016 21:31 ID:1578	Die Heinrich-Fuhr-Straße wird zeitnah zur Fahrradstraße umgewidmet werden. Die Planungen hierfür sind schon abgeschlossen. Es ist unwahrscheinlich, dass die Planungen nochmal geändert werden und eine Einbahnstraße eingerichtet wird. Siehe https://www.darmstadt.de/leben-in-darmstadt/mobilitaet-und-verkehr/fuss-und-radverkehr/fahrradstrassen-fuer-darmstadt/ In welche Richtung soll die Beckstraße Einbahnstraße werden? Warum? Auf der ganzen Länge?
Jürgen Maier 26.04.2016 16:28 ID:1595	Problematisch finde ich bei der Beckstraße nur den Abschnitt zw. Roßdörferstraße und Soderstraße. Hier kommen keine 2 PKW aneinander vorbei, so dass zum Teil Warteschlangen entstehen, wenn gerade 1 PKW passiert. Das ist natürlich auch eine Art "Verkehrsberuhigung". Diesen Teil als Einbahnstraße auszuweisen kann evtl. sinnvoll sein. Das gleiche Problem gibt es allerdings an vielen Stellen im Woogsviertel.....

Idee #151: Keine weitere Bebauung der Lichtwiese durch die TU

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
J. Jaeger (vor-Ort #16)	23.05.2016 16:34	+17 - 42 = -25	151

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Ost

Die Lichtwiese sollte als Grüngürtel und Frischluftzohne für alle Lärm- und Autoabgasgeplagten Bewohner des Ostviertels unbedingt erhalten bleiben. Die TU hat mittlerweile zu viel Macht hier in Darmstadt - warum merkt das niemand und geht dagegen vor?

Kommentare

Autor	Kommentar
-------	-----------

Jörg Bergmann 23.05.2016 18:33 ID:1674	Es geht um den wegen der Filterwirkung gegen Feinstaub dringenden Erhalt der Bäume im Bereich TU Lichtwiese / Böllenfalltor. Und da, wo es um die Gesundheit und Lebensqualität der Bürger geht, müssen Grünflächen mit Baumbestand ausgeweitet werden. Das betrifft auch die TU mit ihrer derzeitigen, durch die "Wissenschaftsstadt" Darmstadt offensichtlich nicht kontrollierten Bautätigkeit sowohl in der Innenstadt als auch auf dem Campus TU Lichtwiese.
tkrueger 26.05.2016 18:38 ID:1732	Die TU ist sehr wichtig für Darmstadt und kann nur noch auf der Lichtwiese expandieren. Es gibt einen Rahmenplan, der auch mit der Stadt erarbeitet wurde, der vorsieht, dass nur noch in begrenztem Umfang dort gebaut wird, insbesondere nicht in den Randbereichen.

Idee #84: Parkplätze auf der Mathildenhöhe

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #02)	10.05.2016 13:32	+4 - 45 = -41	84

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-Ost

Unterkellerung des Osthanges

Kommentare

Autor	Kommentar
Cody 23.05.2016 20:40 ID:1682	Wer soll denn das bezahlen? Der halbe Osthang steht unter Denkmalschutz aufgrund diverser unterirdischer Industriekulturanlagen!! Was glauben Sie, warum der ehrenwerte Herr Sander sein Museum dort nicht gebaut hat!! Schlecht informiert vorher.

Darmstadt-West

Idee #8: Erhalt und Sanierung der Bezirks/Sportanlage in der Heimstättensiedlung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Kümmerer	20.04.2016 14:57	+85 - 7 = 78	8

Themenbereich	Stadtteil
Sport	Darmstadt-West

Die Bezirkssportanlage in der Heimstättensiedlung (derzeit Pächter SG Eiche Darmstadt) soll und muss für die Bürger der Heimstättensiedlung und der angrenzenden Stadtteile erhalten bleiben. Viele Freizeitsportler, Schulen, Kindergärten sowie die Vereinsmitglieder der SG Eiche Darmstadt gehen ihrer Sportleidenschaft auf der Bezirkssportanlage nach. Wer sich das Umfeld genauer ansieht, stellt fest, dass eine Sanierung der Bezirkssportanlage dringend notwendig ist (Sanierung der Laufbahn, Kunstrasenplatz, etc.), damit der Schul-, Freizeit- und Vereinssport dort weiter betrieben werden kann. Allerdings setzt das voraus, dass der auslaufende Pachtvertrag der SG Eiche Darmstadt verlängert wird. Nur so macht eine mögliche Investition in die marode Sportanlage Sinn. Die Investitionsmittel wären hier sicherlich gut angelegt, da die bestehende Infrastruktur genutzt werden könnte.

Kommentare

Autor	Kommentar
Jens Blass 03.06.2016 18:03 ID:1829	UNBEDINGT auf Platz1 der Agenda DARMSTADT der Zukunft setzen. Wo sollen die Kinder der FES Schulsport durchführen, wo sollen die knapp 100 Fussballkinder der SG Eiche ihren Spass ausleben ! Die FES muss jetzt erneut dieses Jahr für die Sprintdisziplin bei den Bundesjugendspielen zum Sportplatz der RotWeiss ausweichen. BITTE DENKT AN UNSERE KINDER!
geoadler 03.06.2016 18:33	Die Notwendigkeit des Erhalts der Sportanlage der SG Eiche ist besonders für Kinder und Jugendliche sehr wichtig. Die Heimstättensiedlung hat sich in den vergangenen Jahren stark

ID:1830	vergrößert und zählt inzwischen ca. 8000 Einwohner, davon viele Kinder und Jugendliche. Bis auf zwei kleine, schlecht erhaltene Bolzplätze im Osten der Siedlung und das abgelegene Sportgelände von RW Darmstadt gibt es für Kinder und Jugendliche dort keine Möglichkeit, sich in ihrer Freizeit sportlich zu betätigen. Ohne das Eiche-Gelände wird unser Nachwuchs wohl noch mehr Freizeit vor Bildschirmen verbringen.
Kümmerer 06.06.2016 08:32 ID:1840	Diese Sportanlage sollte auf jeden Fall erhalten und saniert werden, denn es ist vermehrt festzustellen, dass sie von Freizeitsportlern sowie Kindern und Jugendlichen genutzt wird. Es ist doch die einzige Sportfläche in der Heimstättensiedlung, die Kinder- und Jugendliche und die Freizeitsportler nutzen können, da sie öffentlich zugänglich ist. Sicherlich würde die Sportanlage noch mehr genutzt werden, wenn die Laufbahn und die Weitsprunganlage nutzbar wäre. gerade für den Schulsport bietet sich eine Sanierung an!!!

Idee #92: 2. Querbahnsteig am Hauptbahnhof errichten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	11.05.2016 13:47	+70 - 9 = 61	92

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-West

An den Treppen im Darmstädter Hauptbahnhof gibt es regelmäßig Stau. Demnächst werden die Aufzüge erneuert, aber nicht vergrößert. Zukünftig gibt wahrscheinlich noch mehr Fahrgäste, und damit mehr Stau. Man verpasst seinen Anschlusszug und ist genervt. Lösungsvorschlag: einen zweiten Querbahnsteig am Nordende der Bahnsteige bauen. Entweder als Steg oder als Unterführung. Der Bahnsteig würde westlich bei der ev. Hochschule rauskommen, und östlich am Vorplatz der Bahnhofsmission. Am östlichen Ende könnte der Steg sogar nach oben zum Post-Gebäude führen. Zuständig ist natürlich die Deutsche Bahn und nicht die Stadt Darmstadt, aber wie schon beim Verlegen des Bahnhofs Kranichstein kann sie ein Votum abgeben, dass sie sich die Errichtung des Querbahnsteigs wünscht. Wenn die Bahn nicht zustimmt, gibt es wahrscheinlich nur einen einzigen Grund: dann läuft man nicht mehr an den ganzen Geschäften vorbei.. Und ich hoffe, dass der

Denkmalschutz mitmacht. Immerhin gab es früher schon mal einen zweiten Querbahnsteig (für die Post).

Kommentare

Autor	Kommentar
Rüdiger Geib 18.05.2016 22:49 ID:1636	Guter Vorschlag. Mir wurde von Menschen erzählt, die den HBF wegen dem Gedrängel im Berufsverkehr meiden. Andere haben ihre Anschlüsse verpasst. Ich würde keine Lösung vorgeben. Egal wie, die Querungsmöglichkeiten zwischen den Bahnsteigen muss erweitert werden. Zukünftig kommt ein ICE Halt und mindestens der Flughafen/Wiesbaden-Express. Dann wird "in Darmstadt umsteigen" noch schwieriger.
Sandra_t 19.05.2016 21:54 ID:1638	Nördlich und südlich des Hauptbahnhofes führen zwei Brücken über die Bahngleise. Eine Verlängerung der Bahnsteige zu einer oder beiden Brücken ist sicher günstiger als ein zusätzlicher Querbahnsteig oder Steg.

Idee #105: Verlängerung der Buslinie K bis in die Heimstättensiedlung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandra_t	18.05.2016 21:19	+53 - 6 = 47	105

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-West

Eine Verlängerung der Buslinie K von der Kleyerstraße bis zum Ernst-Ludwig-Park würde die Buslinie H entlasten, deren Fahrzeuge im Berufsverkehr oft überfüllt sind, und zudem eine Direktverbindung von der Heimstättensiedlung zur TU Lichtwiese bieten.

Idee #81: Radverbindung zum Hauptbahnhof verbessern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	09.05.2016 16:04	+49 - 14 = 35	81

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-West

Die Radverbindung vom Hauptbahnhof in die Innenstadt führt i.d.R. entlang der Rheinstraße. Dies hat viele Nachteile, z.B. müssen die ganzen Brunnen, Parkplätze und Arkaden umfahren werden. Ich schlage vor, eine neue Radhauptroute Hauptbahnhof - Mornewegstraße - Steubenplatz - Rheinstraße - Luisenplatz einzurichten. Dazu soll die nördliche Fahrbahn der oberen Rheinstraße zwischen Neckarstraße und Luisenplatz eine Fahrradstraße werden und für Radfahrer in beide Richtungen nutzbar sein. Die dortige Ausfahrt aus dem Citytunnel könnte geschlossen und zugeschüttet werden. Sie wird eh kaum benutzt. (die Einfahrt bleibt natürlich bestehen) Zwischen Neckarstraße und Steubenplatz würde es nördlich der Straßenbahn eine Spur für Autofahrer geben, und eine Zweirichtungs-Spur für Radfahrer. Am Knoten Steubenplatz / Mornewegstraße / Bleichstraße wäre eine zusätzliche Ampelphase erforderlich. Die Mornewegstraße könnte zur Fahrradstraße werden, da nach dem Umbau das Fahrradfahren die vorherrschende Verkehrsart sein wird. Eine grafische Darstellung der Route kann hier abgerufen werden: <https://www.dropbox.com/s/lfv5gc3h8nu5jmi/Vorschlag%20Radroute%20DA%20Hbf%20-%20Luisenplatz.pdf>

Idee #162: Rad und Fußweg Albert-Schweitzer-Anlage/Havelstraße aufwerten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Fuß und Rad	24.05.2016 11:20	+42 - 8 = 34	162

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	Darmstadt-West

Der Rad und Fußweg Albert-Schweitzer-Anlage ist eine viel genutzte und autofreie Verbindung von der Rheinstraße nach Süden die aufgewertet werden sollte. Im Kreuzungsbereich Havelstraße kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Leider halten sich etliche Autofahrer nicht an die Geschwindigkeit von 30 km/h. Der Fuß- und Radweg sollte Niveaugleich über die Havelstraße geführt werden und Vorrang haben. Bitte ändern Sie die Vorfahrtsregelung, um die Sicherheit für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer auf dem Weg zum Kindergarten und die Stadt zu erhöhen.

Darmstadt-Wixhausen

Idee #147: Umbenennung von Wixhausen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #13)	23.05.2016 16:19	+11 - 58 = -47	147

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	Darmstadt-Wixhausen

Umbenennung von DA-Wixhausen in DA-Nord

Kommentare

Autor	Kommentar
micha.bee 27.05.2016 18:51 ID:1745	Wieso das denn?

gesamtstädtisch

Idee #32: GEW-Darmstadt: Schulen sichern.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
GEW-Darmstadt	25.04.2016 08:25	+167 - 8 = 159	32

Themenbereich	Stadtteil
Schule	gesamtstädtisch

Einbrüche und Sachbeschädigung finden an Darmstädter Schulen regelmäßig statt. Die Stadt steht diesem Umstand hilflos gegenüber. Vorfälle dieser Art sind weit gravierender für die Beteiligten als nur ein Sachschaden. Dies gilt besonders in Grundschulen, da dort die Schülerinnen und Schüler das eigene Klassenzimmer als eine Art zu Hause mit ähnlicher Geborgenheit empfinden. Auch die Lehrkräfte an den betroffenen Schulen fühlen sich durch solche Angriffe auf ihre berufliche Wirkungsstätte direkt angegriffen. Die pädagogische Arbeit an der Schule ist ohne Identifikation nicht denkbar. Daher trifft eine solche Gewalterfahrung besonders, auch wenn sie nur gegen Räume und Gegenstände gerichtet ist. Daher: Die Darmstädter Schulen müssen vor allem nachts besser gesichert werden. Gerade die Schulen, die an Parks liegen, brauchen Alarmanlagen und Bewegungsmelder.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marco 25.04.2016 22:09 ID:1594	Dem stimme ich bei. Vor allem, weil die häufigen Einbrüche Zeit kosten, die Schulleitungen und Kollegien gerne in pädagogische Arbeit investieren werden. Aber auch, weil die Schäden oft nur sehr zögerlich oder z.T. gar nicht seitens der IDA als Eigentümerin / Verwalterin behoben werden.
Marita Skubich 08.05.2016 19:28 ID:1610	Ich kenne Schulleitungsmitglieder, die mit einem mulmigen Gefühl abends und am Wochenende in ihre Schule gehen, weil sie unangenehme Überraschungen fürchten. Das betrifft ganz besonders diejenigen, die solche Erfahrungen schon machen mussten. Bewegungsmelder wirken abschreckend auf Menschen,

	die Übles im Sinn haben.
s.lischka 23.05.2016 19:46 ID:1679	Am 17.6.15 wurde meine Schule vom bisher übelsten aller bisherigen Einbrüche - dieses Mal mit einer das ganze Gebäude in Mitleidenschaft ziehenden Brandstiftung - heimgesucht. Kurz vor dem "Jahrestag" dieser Untat kämpfen wir immer noch mit den weitreichenden Folgen. Sicherheitsmaßnahmen werden weiterhin vom Schulträger nicht in Erwägung gezogen, so dass wir nach wie vor ungeschützt auf dem Präsentierteller liegen. Da auch die polizeilichen Ermittlungen erfolglos blieben, bleibt ein doppelt ungutes Gefühl zurück. Deshalb befürworte ich den GEW-Vorschlag!
rengich 26.05.2016 00:47 ID:1725	Schulen sichern? Ich bin dafür. Jeder Hausbewohner oder -besitzer schafft sich Außenbeleuchtung und Bewegungsmelder an. Private Firmen bleiben nachts nicht unbewacht. Das leuchtet jedem ein! Mein Votum für den Vorschlag, Schulen zu sichern. Das kostet zwar Investitionsmittel, spart aber letztlich Instandsetzungskosten. DANKE GEW !
Risa 30.05.2016 19:08 ID:1768	Einbrüche und Sachbeschädigungen führen zu Folgekosten, die die knappen Etats der Schulen belasten. Vorbeugende Maßnahmen werden die Kosten, die aus diesen kriminellen Handlungen entstehen, senken, so dass Gelder wieder für die Förderung der Lernenden ausgegeben werden können.

Idee #95: IT-Ausstattung und IT-Betreuung der Schulen ausbauen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Richard Jordan	13.05.2016 21:40	+106 - 15 = 91	95

Themenbereich	Stadtteil
Schule	gesamstädtisch

Die Schulen benötigen dringend eine bessere IT-Ausstattung und den Zugriff auf einen IT-Service, der zeitnah technische Probleme beheben kann.

Kommentare

Autor	Kommentar
MartinGengenbach 30.05.2016 21:13 ID:1775	<p>Entgegen der Meinung der "Nicht - Insider" fehlt es an Darmstädter Schulen nicht an mehr oder weniger moderner Hardware, sondern an professionellem technischen Support der Stadt. Externen Support einkaufen ist oft einfach zu teuer. So müssen diesen Mangel letztlich oft die Schülerinnen und Schüler ausbaden, da wertvolle Lehrerstunden für das Reparieren und Einrichten der Geräte verschwendet werden. Zentrale Beschaffung und Wartung von Geräten, Installationen und Lizenzen funktioniert in Darmstadt nicht. Dabei gibt es andere Kreise und Städte in Hessen, in denen es deutlich besser läuft.</p>
Peter Theissen 31.05.2016 16:51 ID:1778	<p>Unbedingt notwendig um eine reibungslose Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen im IT-Bereich zu garantieren.</p>
M. Jungmann 01.06.2016 10:39 ID:1779	<p>Die IT-Ausstattung an vielen Schulen in Darmstadt ist leider veraltet bzw. nicht funktionstüchtig. Leider fehlt es auch überall an qualifizierten Personal um die Geräte zu reparieren und die für bestimmte Unterrichtsstunden benötigte Software zu installieren.</p>
Jürgen_F_Schalda ch 05.06.2016 08:56 ID:1835	<p>Die eigene IT der Wissenschaftsstadt Darmstadt ist stark veraltet - dort wird man keine Hilfe finden. Nötig ist Unterstützung 'State of the Art'. Diese findet man in Kooperationen mit den hier ansässigen Hochschulen und Technologieunternehmen. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt steht bildungspolitisch für die Ausstattung und den Support der Schulen in der Pflicht. Es sind in das städtische Budget umfangreiche Gelder ein- und den Schulen für die Umsetzung dieser Kooperationen unbürokratisch zur Verfügung zu stellen. Hiervon kann dann auch die "Sanierung" der städtischen IT profitieren.</p>
Laura 07.06.2016 20:26 ID:1875	<p>Interessant, was MartinGengenbach dazu meint. Ich hoffe auf Besserung und stimme sinngemäß dafür! Empfehlung: (Auch) Linux / Unix einsetzen</p>

Idee #110: Rauchverbot auf Kinderspielplätzen und im Vivarium

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandra_t	18.05.2016 22:37	+88 - 8 = 80	110

Themenbereich	Stadtteil
Kinder, Jugend und Familien	gesamstädtisch

Auf Kinderspielplätzen finden sich erschreckend viele Zigarettenkippen, insbesondere rund um die Bänke, von denen aus die Eltern ihre Kinder beim Spielen beobachten, aber auch im Sandkasten. Für kleine Kinder, die alles in den Mund stecken, was sie zwischen die Finger kriegen, ist das richtig gefährlich.

Idee #138: Regelmäßige Renovierung der Klassenräume

vorsehen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Antje Elisabeth	23.05.2016 10:35	+75 - 9 = 66	138

Themenbereich	Stadtteil
Schule	gesamstädtisch

Ist Darmstadt ärmer als die Kreisstadt Bad Segeberg in Schleswig-Holstein ? Warum gibt es keine regelmäßigen Renovierungen der Klassenräume ? In etlichen Grundschulen z.B. wurde seit fast 10 Jahren nichts mehr gemacht. Ein Minimum sollte ein Turnus von 5 Jahren sein....

Kommentare

Autor	Kommentar
Phil H. 24.05.2016 20:11 ID:1708	Dies halte ich für Geldverschwendung. Wenn ein Klassenraum alle fünf Jahre renoviert werden muss, sollte eher den Kindern besser beigebracht werden, wie man mit Dingen umgeht, die einem selbst nicht gehören.
M. Jungmann 01.06.2016 10:43	Die Klassenräume nutzen sich leider ab, auch wenn die Schülerinnen und Schüler vorsichtig mit dem Mobiliar umgehen.

ID:1781	Einige Schulen wie zB. die Alice-Eleonoren-Schule wartet seit rund 30 Jahren auf eine Renovierung, der Zustand der Klassenräume ist erbärmlich!
Michael Butz 05.06.2016 09:52 ID:1836	Der Zustand der Schulen/Klassenräume ist ein Armutszeugnis für unser Land.
Christine 05.06.2016 15:15 ID:1837	Das sollte eigentlich selbstverständlich sein. Genauso wichtig wäre sicherlich auch die regelmäßige Inspektion und ggfs. Sanierung der Schultoiletten... Der Zustand der sanitären Anlagen ist für viele Schüler/innen ein Problem..

Idee #61: Wasserqualität im Woog - Wiederanschluss des Meiereibachs an den Darmbach

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
peterjkramer	07.05.2016 02:43	+ 70 - 8 = 62	61

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	gesamstädtisch

Die Stadt und ihre verantwortlichen Ämter sollten alles Menschenmögliche unternehmen, um den Meiereibach schnellstmöglich wieder an den Darmbach anzuschließen und sein Wasser so dem Großen Woog wieder zuzuführen, statt unnötigerweise jedes Jahr 530.000 Euro Abwassergebühren für sein sauberes Wasser zu bezahlen. Wasser mit hervorragender Trinkwasserqualität in den Abwasserkanal zu leiten und dafür jedes Jahr über eine halbe Million Euro aus dem Haushalt der Stadt zu entnehmen, ist grober Unfug, der ein Ende haben muss. Begründung: Der Meiereibach entspringt an der Dreibrunnenquelle am Hofgut. Durch den Bau der B26 in den 1970er Jahren wurde sein Fließweg abgeschnitten. Seitdem mündet dieses Gewässer nicht mehr im Botanischen Garten in den Darmbach, sondern hinter dem Judenteich in die Darmstädter Abwasserkanalisation. Der Meiereibach zeichnet sich durch eine sehr konstante Wasserfracht aus, die schon zu früheren Zeiten von den Darmstädtern genutzt wurde. Im 16. Jahrhundert wurde das Wasser des Meiereibachs gefasst und als Trinkwasser in Rohrleitungen bis in die Innenstadt von Darmstadt geführt (historische Dreibrunnenleitung). Die Gründe: 1. Die Trinkwasserqualität des Meiereibachwassers galt und gilt auch heute als hervorragend. Sein geogener (aus dem

geologischen Untergrund stammender) Phosphatgehalt von ca. 0.08 mg/Liter unterbietet den Grenzwert für Phosphat im Trinkwasser (6,7 mg/Liter) bei weitem. 2. Selbst in sehr trockenen Sommern wird im Gegensatz zum Darmbach ein Mindestabfluss von 3 Liter pro Sekunde niemals unterschritten. Er hat also bis in die 1970iger Jahre auch in sehr trockenen Sommern den Großen Woog-Badesees täglich mit mindestens 259.200 Litern Frischwasser versorgt. Seitdem fehlt dem Großen Woog dieses Frischwasser, was dessen Wasserqualität regelmäßig in Schwierigkeiten bringt.

Idee #111: Fußgänger und Radfahrer nicht benachteiligen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandra_t	18.05.2016 23:00	+66 - 7 = 59	111

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Beim Einrichten von Baustellen bitte an alle Verkehrsteilnehmer denken und akzeptable Bedingungen für alle schaffen. Wenn im Zuge von Bauarbeiten die Nutzung von Fuß- oder Radwegen eingeschränkt ist, dann müssen diese Wege ggf. in Richtung Straße verlegt werden, wenn nötig in Verbindung mit Geschwindigkeitsbeschränkungen für den motorisierten Verkehr und notfalls auch mit dem Wegfall einzelner Fahrspuren. Leider findet man in solchen Fällen oft ein Schild "Radfahrer bitte absteigen und schieben". Ein Schild "Autofahren bitte aussteigen und schieben" habe ich noch nie gesehen. Für Autofahrer wurden und werden bei Bedarf Umleitungen ausgeschildert - dies ist auch für Radfahrer möglich!

Idee #136: Kurzstreckenticket für Busse und Bahnen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen Maier	22.05.2016 22:21	+73 - 18 = 55	136

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Ich möchte den vielfältigen Ideen zum ÖPNV/Bürgerticket einen weiteren hinzufügen und schlage die Einführung eines Kurzstreckentickets (z.B. für 1,50 € für max. 4 Haltestellen) vor.

Die Vertreter/innen der Stadt Darmstadt mögen dies in die entsprechenden Gremien des RMV einbringen. Ich bin davon überzeugt, dass damit mehr Menschen motiviert würden, den ÖPNV zu nutzen (Mehreinnahmen!) und die Fahrt in die Stadt aus dem erweiterten Innenstadtbereich mit dem PKW und die Nutzung eines Parkhauses, sich finanziell nicht mehr "lohnen" würde. Warum soll denn z.B. die Fahrt vom Herweg zur Schulstraße genau so teuer sein wie vom Bollenfalltor zum Hauptbahnhof?

Idee #56: LED Umrüstung von Straßenlaternen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Gabriele Paul	29.04.2016 12:18	+50 - 2 = 48	56

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	gesamstädtisch

In der EU entfallen 14% des gesamten Stromverbrauchs auf Beleuchtung. Durch einen Umstieg auf moderne LED Technologie im Bereich der Außenbeleuchtung ließen sich allein in Deutschland jährlich 2,2 Mrd. kWh bzw. 1,4 Mio. t CO₂ Emissionen vermeiden. In Zeiten steigender Energiepreise und stark belasteter Haushalte sollte in energiesparende Technologien investiert werden. Durch die eingesparten Energiekosten hat man schon nach einem Jahr der Umrüstung auf LED die Kosten für die Umrüstung heraus (Eine Einsparung von 60 W pro Laterne bei 4000 Stunden im Jahr ergibt 240 kWh, bei einem Strompreis von 0,24 - 0,27 € sind das ca. 60 €. Dies entspricht ungefähr den Anschaffungskosten eines Umbausatzes).

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 09.05.2016 08:55 ID:1619	Ich gehe davon aus, dass bei anstehenden Erneuerungen von Straßenlaternen ohnehin auf LED umgerüstet wird.
Jörg Bergmann 23.05.2016 18:59 ID:1678	Die Umrüstung von Glühbirne auf LED-Birne in den Privathaushalten ist längst erfolgt. Die Preise sind soweit gesunken, dass man LED-Birnen günstig beim Discounter erwerben kann. Statt 60 Watt Licht nur noch 11 Watt bedeutet eine Reduzierung der Stromrechnung auf nur noch 18%. Diesen Strom kann eine mit Photovoltaik, alternativ auch montierter Kleinstwindkraftanlage,

selbst erzeugen. Dadurch kann eine Straßenlaterne autark vom Stromnetz funktionieren.

Idee #15: Freie Gehwege bei Schulen, Kitas, Altenheimen, Spielplätzen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	20.04.2016 22:19	+54 - 7 = 47	15

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Ich schlage vor, dass die Gehwege in einem Umkreis von 300 m um Schulen, Kitas, Altenheimen und Spielplätzen in voller Breite für Fußgänger nutzbar sind. Begründung: 1. Fußgänger, also auch Kinder, Alte, Eltern mit Kinderwagen und gehbehinderte Personen, sollen einen attraktiven und sicheren Gehweg benutzen können. 2. Es soll möglich sein, nebeneinander zu gehen und sich zu begegnen, ohne sich an der Hauswand oder dem Auto entlang zu schieben. 3. Durch den attraktiveren Gehweg gewinnt die Straße an Lebens- und Aufenthaltsqualität. 4. Durch die Attraktivitätssteigerung wird potenziell mehr zu Fuß gegangen. Dadurch verringert sich der Kfz-Verkehr. Dies nutzt dem Klima, da weniger CO₂ ausgestoßen wird. 5. Das Ziel des offiziellen Klimaschutzkonzeptes der Stadt Darmstadt ist die Verringerung des CO₂-Ausstoßes. Es gibt sogar eine separate Maßnahme für das Gehwegparken: „Gehwege frei“ 6. Viele Darmstädter Gehwege sind schon ohne Gehwegparken zu schmal. Die Regelbreite beträgt 2,50 m gemäß der „Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen“ (EFA), an Straßen mit gemischter Wohn- und Geschäftsnutzung mind. 3,30 m. (Quelle: www.geh-recht.info) 7. Es gibt generell kein Anrecht auf einen Parkstand im öffentlichen Raum. Gemäß Stellplatzsatzung sind für jede Wohnung 1,2 - 1,4 Stellplätze im privaten Raum vorhanden. 8. Gehwegparken ist illegal. In der StVO ist eindeutig definiert, dass Fahrzeuge zum Parken an den Fahrbahnrand heranzufahren haben. (§ 12 Absatz 4) 9. Im Umkreis von Schulen, Kitas, Altenheimen, Spielplätzen sind besonders viele Kinder und alte Menschen zu Fuß unterwegs. Diese verdienen besonderen Schutz.

Idee #25: Fahrradwege ausbauen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
berntvi	21.04.2016 12:49	+51 - 5 = 46	25

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	gesamstädtisch

Mit dem Fahrrad in Darmstadt unterwegs zu sein ist deutlich besser als in anderen Städten, aber an manchen Stellen sind die Fahrradwege für Fahrradfahrer und vor allem den Autofahrern nicht ganz ersichtlich. Da es da zu Unfällen kommen könnte, finde ich es besonders wichtig, wenn sie die Stadt darum kümmert

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 21.04.2016 14:18 ID:1588	Der Text ist sehr allgemein gehalten. Es wäre sinnvoll, konkrete Handlungsempfehlungen zu nennen.

Idee #176: Gewaltprävention in Kindergärten und Schulen fördern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Laura	24.05.2016 13:54	+48 - 2 = 46	176

Themenbereich	Stadtteil
Kinder, Jugend und Familien	gesamstädtisch

Ich schlage vor, in Schulen und Kindergärten vermehrt Programme zur Gewaltprävention und Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder durchzuführen. Dies kann z.B. durch die finanzielle Förderung der Schulung von pädagogischem Personal erfolgen. Mögliche Programme sind zum Beispiel "Giraffentraum" (in Anlehnung an die Gewaltfreie Kommunikation) oder "Faustlos". Ziele sind: das Selbst-Bewusstsein der Kinder zu stärken, vor allem für Stress und Krisensituationen, die Fähigkeit zur Kommunikation und des sozialen Umgangs zu fördern und Möglichkeiten zur Konfliktfähigkeit zu vermitteln. Durch die Verhinderung von Gewalt können Folgekosten gespart werden. Die Lehr- und Erziehungskräfte werden durch eine Fortbildung auf die Umsetzung vorbereitet. Parallel zur Schulung der Kinder können Elternkurse stattfinden.

Kommentare

Autor	Kommentar
Dagmar Jörg 29.05.2016 18:59 ID:1760	Das ist dringend notwendig
SiSa 07.06.2016 09:33 ID:1860	...leider dringend notwendig. Als betroffene Mutter zweier Grundschüler bin ich immer wieder entsetzt wie es an unserer Grundschule zugeht. Vandalismus in Toiletten (neu saniert) mutwillige Zerstörung von Fahrrädern, abtreten von Dynamos und Scheinwerfer, abschneiden von Bremskabeln (alles während der Schulzeit). Wüstes "rumgeprügeln" wie in schlechten C-Filmen zu sehen, Katastrophal... hängt aber leider auch oft mit den viel zu vollgestopften Schulhöfen zusammen. Bitte mehr und kleinere Klassen und Schulen!!!!

Idee #202: Bienenpflege

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Lonny (vor-Ort #29)	25.05.2016 13:11	+50 - 4 = 46	202

Themenbereich	Stadtteil
Natur- und Landschaftspflege	gesamstädtisch

Ich wünsche mir, das im Stadtgebiet, zum Beispiel am Finanzamt und am Kapellplatz, Woo einige Stellen weniger gemäht wird; so dass die Heilpflanzen dort blühen können. Ich wünsche mir viele nektarreiche Pflanzen wie Beinwell für die Wildbienen. Danke.

Kommentare

Autor	Kommentar
SiSa 07.06.2016 09:22 ID:1858	...und mehr Bienenvölker in die Stadtteile. Leider gibt es noch zu viele Menschen die diese nützlichen Tierchen lieber in einer Fernsehreportage betrachten und Zucker-Honig essen, schade :-)

Idee #63: Darmstadt goes Fahrrad (?)

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Herr Lämpel	08.05.2016 16:34	+51 - 7 = 44	63

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

ich finde es prima, dass die Stadt das Radwegenetz ausbaut und sogar "FahrradstraSSen" errichtet. Allerdings sollten die Möglichkeiten, das eigene Fahrrad in der Innenstadt (und anderen Punkten) anzuschließen, deutlich erhöht werden. Dies war an diesem WE weder besonders auffällig (samstags), wenn viele Radfahrenden zum Markt u.a. einkaufen, bzw. in der Innenstadt bummeln. Die Stadt sollte unbedingt miteinbeziehen, dass der Trend zum Radfahren in DA anhält bzw. steigt und darüberhinaus es auch einen Trend zu "wertvolleren" Fahrrädern (e-bikes u.a.) gibt, die man doch sehr gerne "an"-schließt. Vor allem an den Rändern der Fußgängerzone gibt es nach wie vor viel zu wenige Möglichkeiten. Mehr Fahrradparker halten evtl. auch mehr Radfahrende vom Durchfahren der Fußgängerzone ab ;-))

Kommentare

Autor	Kommentar
micha.bee 27.05.2016 18:40 ID:1744	Und vor allem die Fahrradständer nicht alle paar Wochen abbauen, z.B. für Heinerfest oder Weihnachtsmarkt. Auch im Winter werden sie gebraucht! Zudem kostet das Auf- und Abbauen unnötig Zeit und/oder Geld. Das sollte sich doch auch anders regeln lassen. Und das Heinerfest sollte

Idee #30: Bürgerticket für alle Darmstädter

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Marty	24.04.2016 21:02	+70 - 27 = 43	30

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Ein Bürgerticket ist eine RMV-Jahreskarte für den Bereich Darmstadt, die jeder Bürger bekommt. Sie würde finanziert durch eine Umlage, d.h. jeder Darmstädter zahlt einen geringen Betrag (z.B. 1 EUR pro Tag). Das System funktioniert beim Semesterticket sehr gut (dort allerdings für den gesamten RMV). Das Bürgerticket wäre also "nur" eine Ausweitung des Semestertickets. Ein Bürgerticket hätte viele Vorteile: - Geringere Kosten für die Nutzung des ÖPNV. - Verringerung der Hemmschwelle, mit dem ÖPNV zu fahren. - Veränderung des ModalSplit hin zu höherer ÖPNV-Nutzung. - Wahrscheinlich weniger Autoverkehr. - Dadurch weniger CO2-Emissionen und Verbesserung der Luftqualität. - Die Stickoxid-Grenzwerte werden möglicherweise zukünftig eingehalten. Dann wäre die Stadt nicht mehr gezwungen, Fahrverbote oder eine Maut einzuführen. Der Verkehrswissenschaftler Heiner Monheim hat vor kurzem in Darmstadt einen Vortrag zum Bürgerticket gehalten. Man kann den Vortrag hier bei [Radio Darmstadt](http://www.radiodarmstadt.de/fileadmin/user_upload/mediapool/Mediathek/RadaR_Knackpunkt_2016-02-16.mp3) nachhören (60 Min): http://www.radiodarmstadt.de/fileadmin/user_upload/mediapool/Mediathek/RadaR_Knackpunkt_2016-02-16.mp3 Artikel der Frankfurter Rundschau dazu: <http://www.fr-online.de/frankfurt/oePNV--flatrate-fuer-bus-und-bahn-,1472798,30993716.html> Zum Thema "EU-Vertragsverletzungsverfahren zu Stickoxid-Grenzwertüberschreitungen" gibt es hier einen Blogbeitrag: <http://www.verkehrswende-darmstadt.de/zuviel-stickoxid-vertragsverletzungsverfahren-laeuft/>

Kommentare

Autor	Kommentar
Uhu 24.04.2016 23:41 ID:1593	1€ / Tag = 365€ / Jahr sind für mich und viele Andere keine "geringe Summe". Fußgänger und Radfahrer, die den ÖPNV selten oder nie nutzen, wären im Nachteil. Darum Finanzierung noch mal überdenken. Weniger Autoverkehr wird es, so glaube ich, nicht geben. Ich glaube, daß Autofahrer es als großen Vorteil ansehen, in einer Art "rollendem Wohnzimmer" unterwegs zu sein. Der Preis für den ÖPNV ist, so glaube ich, nicht das Entscheidende. Ein Testmonat wäre gut, um zu sehen, ob der Autoverkehr dann zurückgeht.
Jürgen_F_Schalda ch 24.05.2016 13:11 ID:1694	Vergleiche z.B. unsere Patenstadt Graz ... (umgerechnet € 19 Monat, für die Einwohner, die das Angebot annehmen wollen).
Anke 30.05.2016 10:16 ID:1762	sicher sind z.b. 365 eur/ jahr am stück erst mal viel, aber bestimmt könnte man da auch eine monatliche regelung finden. und darmstadt sollte dann gesamt-darmstadt inkl. all seiner stadtteilen

	<p>sein! es sollten die nachbargemeinden mit ins boot geholt werden, dass z.b. griesheimer gegen einen geringen zuschlag auch das bürgerticket für griesheim und darmstadt nutzen könnten. ich würde bei sch*wetter dann öfter und spontaner mal in den öpnv steigen als jetzt (zu teuer u. unflexibel: wenn ich das ticket endlich am automaten erstanden habe, ist die bahn weg, vorratskauf gibts ja hier nicht).</p>
--	--

Idee #47: Städtisches Böllenfalltorstadion - Plastikmüllberge vermeiden

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Leonie Kirschhausen	27.04.2016 20:27	+51 - 8 = 43	47

Themenbereich	Stadtteil
Umweltschutz	gesamstädtisch

Unsere Super-Lilien sind hoffentlich auch im nächsten Jahr in der 1. Liga, ich bin selbst auch immer dort. Die Stadt ist Besitzer des Stadions. Bei jedem Fußballspiel werden dort die Getränke in Einweg-Bechern ausgegeben. Bei ein paar Bechern wäre das egal, aber es sind bei allen 17 Spielen pro Saison mind. 17.000 Becher (1 pro Besucher), also knapp 300.000 Becher pro Saison - eher mehr! Ein 0,5l -Becher wiegt 8 Gramm, das macht also pro Saison einen Plastikberg von unglaublichen 2312 Kilogramm! Das es anders geht, beweist nicht nur die Frankfurter Eintracht, wie ich beim dortigen Auswärtsspiel der Lilien erleben durfte, auch auf dem Schloßgrabenfest bekommen sie es gut hin, die Austauschbecher wieder zu spülen. Warum nicht in einer Stadt, die so oft die Green City Darmstadt beschwört? Mit dem Catering im Stadion ist es am Rande bemerkt auch nicht anders: Warum gibt es da außer Pommes keine fleischfreien Alternativen? Auch hier könnte der Stadionbesitzer Stadt, wenn man es politisch wollte, etwas tun...

Idee #193: Medienscouts und Medienbeauftragte

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Fuß und Rad	24.05.2016 15:22	+43 - 2 = 41	193

Themenbereich	Stadtteil
Schule	gesamstädtisch

Medienbeauftragte an Schule und Medienscouts (ausgebildete Schüler), die eine sinnvolle Mediennutzung propagieren.

Idee #7: Handynutzung von Kraftfahrern kontrollieren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
A.M. im W.	20.04.2016 09:21	+48 - 8 = 40	7

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	gesamstädtisch

Wer als Kraftfahrer das Handy am Steuer nutzt, kann ein Bußgeld von 60 Euro sowie einen Punkt erhalten. Allerdings nur, wenn er erwischt wird. Leider ist es sehr häufig zu sehen, dass Kraftfahrer beim Fahren das Handy benutzen. Bitte darauf hinwirken, dass deutlich mehr kontrolliert wird, damit die Verkehrssicherheit erhöht wird.

Kommentare

Autor	Kommentar
Wissenschaftsstadt Darmstadt 20.04.2016 15:18 ID:1574	Hinweis: der Themenbereich wurde durch die Moderation geändert.
Jürgen_F_Schalda ch 27.04.2016 16:45 ID:1601	Dies gilt auch für handynutzende Radfahrer !

Idee #108: Schulsporthallen auch in den Ferien für Vereine zugänglich machen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
-------	----------	----------	----

Sandra_t	18.05.2016 22:06	+42 - 4 = 38	108
----------	------------------	--------------	-----

Themenbereich	Stadtteil
Sport	gesamstädtisch

Die Schulsporthallen werden in den Nachmittags- und Abendstunden oft von Sportvereinen genutzt, die meist nicht über eigene Sporthallen verfügen. In den Schulferien (12 - 13 Wochen pro Jahr) kann/darf nicht trainiert werden, obwohl die Vereine oft einen Schlüssel für die jeweilige Sporthalle erhalten haben.

Idee #109: Radverkehrskonzept mit sinnvollen Nord-Süd und Ost-West-Verbindungen erstellen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandra_t	18.05.2016 22:19	+42 - 5 = 37	109

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	gesamstädtisch

Es gibt viele Streckenabschnitte, die sich mit dem Fahrrad zügig, sicher und angenehm befahren lassen, nur leider sind diese nicht miteinander verknüpft. Die Ausweisung von jeweils einigen hundert Metern Fahrradstraße, an deren Ende im ungünstigsten Fall "Radfahrer absteigen" steht (Wilhelminenstraße) bringt den Radfahrern nicht wirklich viel. Ein Konzept zur Verknüpfung bestehender Fahrradspuren und Radwege mit Beseitigung von Gefahrenstellen ist dringend erforderlich.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 22.05.2016 21:23 ID:1669	Das Konzept besteht bereits (siehe Magistratsvorlage 2015/0379). Es ist nicht erforderlich, diesen Vorschlag zu wählen, denn die Antwort ist bereits klar: "Das Konzept besteht bereits". In diesem Blogbeitrag sind die geplanten Routen grafisch dargestellt: http://www.verkehrswende-darmstadt.de/wie-wird-darmstadt-zur-fahrradstadt/

Laura 07.06.2016 18:49 ID:1867	Bis zur - hoffentlich baldigen - Umsetzung: Dafür!
---	--

Idee #197: Einführung einer Hundekotbeutelpflicht und Erhöhung der Hundesteuer

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Schwabe	24.05.2016 16:47	+56 - 20 = 36	197

Themenbereich	Stadtteil
Städtische Finanzen	gesamstädtisch

Bei Spaziergängen in der Stadt ist es keine Seltenheit auf die Hinterlassenschaften von Hunden zu treffen. Leider sieht man immer wieder Hundebesitzer, die sich nicht dafür verantwortlich fühlen, die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiners zu entfernen. Hierauf angesprochen, geben manche an, einen Hundekotbeutel vergessen zu haben und beschwören angeblich die Hinterlassenschaft noch zu beseitigen. Um dem konsequent vorzubeugen, schlage ich – ähnlich wie in Berlin – eine Satzung zu erlassen, die Hundebesitzer zwingend vorschreibt einen Hundekotbeutel beim „Gassi gehen“ mit sich zu führen. Wer keinen Beutel dabei hat sollte ein Ordnungsgeld begleichen müssen. Begleitet werden sollte der Erlass der Satzung natürlich auch von regelmäßigen Kontrollen durch die Kommunalpolizei. Eine Hundekotbeutelpflicht ließe sich auch deutlich einfacher präventiv kontrollieren. Darüber hinaus schlage ich vor, die Hundesteuer deutlich anzuheben und mit den zusätzlichen Einnahmen u.a. den verstärkten Kontrolleinsatz der Kommunalpolizei zu refinanzieren. Die Hundesteuer liegt derzeit bei 96 Euro für den ersten Hund und sollte wie in Mainz auch auf 186,- Euro für den ersten Hund deutlich angehoben werden! Bei rund 4000 gemeldeten Hunden in Darmstadt wären hierdurch mindestens 360.000,- Euro an zusätzlichen Einnahmen zu erzielen!!!

Kommentare

Autor	Kommentar
winu 25.05.2016 10:22 ID:1710	Die Hinterlassenschaften der Hunde sind eine permanente Belästigung! Der Umgang einer Gesellschaft mit Hundekot spiegelt den Grad der Zivilisiertheit und Kultiviertheit wider. Im Mittelalter

	wares es menschliche Ausscheidungen, heute tritt man überall in Hundekot. In Wiesbaden ist es geregelt, es wird kontrolliert - und akzeptiert!
maxb 01.06.2016 16:53 ID:1793	Da Sie von Prävention sprechen, es fehlt leider oft einfach an ausreichend Abfallbehältnissen gerade außerhalb der Stadtmitte, welche die freiwillige Entsorgung motivieren würden. Die Bereinigung von nicht ordnungsgemäß hinterlassenen Abfällen ist ein allgemeines Problem, siehe Großveranstaltungen wie Schlossgrabenfest oder Fußballspiele. Eine allgemeine Abfallbeutelpflicht wäre fair, aber nicht durchsetzbar. Eine Umlage über die Hundesteuer scheint den vielen pflichtbewussten Haltern gegenüber unangemessen.
Antje Elisabeth 06.06.2016 09:26 ID:1841	Schade dass die Beutelpflicht mit der Erhöhung der Hundesteuer kombiniert wurde. Eine Beutelpflicht und Kontrolle, die nicht die pflichtbewussten Besitzer bestraft beköme wohl deutlich mehr Zustimmung
Laura 07.06.2016 20:14 ID:1874	Stimme Antje Elisabeth zu!

Idee #6: mehr Zebrastreifen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
A.M. im W.	20.04.2016 09:17	+43 - 9 = 34	6

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Ein guter und einfacher Vorschlag aus den Vorjahren: bitte mehr Zebrastreifen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit anlegen, wie schon z.B. in Kranichstein zum Überqueren der Jägertorstr. an der Endhaltestelle der Straßenbahn erfolgt. Zebrastreifen sind wartungsarm und bremsen den Verkehrsfluss weniger als beispielsweise Fußgängerampeln.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 20.04.2016 21:39 ID:1581	<p>Vorteile von Zebrastreifen: - Wesentlich kostengünstiger als eine Ampel. - Fast keine Wartungskosten. - Die Autos fahren langsamer, weil sie jederzeit damit rechnen müssen, anhalten zu müssen. - Die Autos rasen nicht, weil es keine grüne Ampel gibt, die jederzeit rot werden könnte. - Fußgänger können sofort queren und müssen nicht auf "grün" warten. - An Zebrastreifen passieren weniger Unfälle als an Ampeln.</p>
Rüdiger Geib 18.05.2016 22:54 ID:1637	<p>Guter Vorschlag. Reuterallee Abbieger auf Pfungstädter nach Westen - hier würden Autofahrer und Fussgänger einen Zebrastreifen statt der praktisch ungenutzten Ampel begrüßen. Abbieger Rheinstrasse auf Kavalleriesand - auch hier gehört ein Zebrastreifen statt einer Ampel hin. Es gibt sicher viele weitere Beispiele.</p>
Woda 01.06.2016 17:20 ID:1796	<p>An der Kreuzung Rheinstraße/Kasinostraße fehlen immer noch die 2 Zebrastreifen in den Rechtsabbiegespuren aus der bzw. in die Kasinostraße. Damals hieß es, dass an dieser Stelle noch Umbaumaßnahmen erforderlich seien, bevor Zebrastreifen markiert werden können. Dies ist jetzt schon mehrere Jahre her, ohne dass sich etwas tut.</p>
Schader 04.06.2016 16:58 ID:1833	<p>Ein Zebrastreifen fehlt z. B. in der Heimstättensiedlung in der Anne-Frank-Straße. Dort müssen alle Grundschüler des Ernst-Ludwig-Parks auf ihrem Schulweg die Straße überqueren, und zwar unmittelbar an der Endstation des H-Busses, wo der Bus länger steht und die Sicht versperrt, oder in der Nähe des Heimstättenwegs und der Eschollbrücker Straße, wo abbiegende Autos die Kinder gefährden.</p>
SiSa 07.06.2016 09:25 ID:1859	<p>Zebrastreifen an der Astrid-Lindgren-Schule würde so manch gehetzten Elternteil wunderbar einbremsen und so wenigstens nicht die Kinder gefährden die es alleine zur Schule "schaffen"</p>
Jochen 07.06.2016 14:34 ID:1861	<p>...gerne kann man auch darüber nachdenken die ein oder andere Ampel zurückzubauen und durch einen Zebrastreifen zu ersetzen...</p>

Idee #184: Hundekottütchenspender

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Frauengruppe Pallaswiesenviertel	24.05.2016 14:47	+45 - 11 = 34	184

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	gesamstädtisch

In unserer Stadt fehlen Hundekottütchenspender und verbindend mit diesen Spendern Abfalleiner, damit die gefüllten Tütchen nicht einfach liegen gelassen werden.

Idee #48: Hamburg stoppt Einsatz des Pflanzengift Glyphosat - warum Darmstadt nicht?

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Leonie Kirschhausen	27.04.2016 20:36	+38 - 5 = 33	48

Themenbereich	Stadtteil
Umweltschutz	gesamstädtisch

Die Hansestadt Hamburg zieht Konsequenzen aus der hitzigen Debatte um das Pflanzengift Glyphosat. Die zuständige Behörde erklärte Anfang des Jahres, dass der Einsatz auf öffentlichen Flächen wie Spielplätzen, Friedhöfen oder Parkplätzen verboten wird, um die BürgerInnen vor der wahrscheinlich krebserregenden Wirkung zu schützen. Hamburg folgt damit dem Vorbild einiger Baumärkte, die bereits letztes Jahr verkündet hatten, glyphosathaltige Mittel vorsorglich aus ihrem Sortiment zu verbannen. Die Großstadt bleibt damit hoffentlich nicht alleine! Wie verhält sich die "Green City" Darmstadt hierzu? Städte und Gemeinden müssen nun ihrer Verantwortung gerecht werden und die Bevölkerung vor den katastrophalen Auswirkungen des gefährlichen Totalherbizids schützen! Darmstadt soll sich der Hamburger Initiative anschließen!

Kommentare

Autor	Kommentar
-------	-----------

Marty 27.04.2016 23:39 ID:1605	Die Leiterin des Grünflächenamtes, Frau Fath, schrieb mir am 23.12.2015: "Die Stadt Darmstadt hat schon vor vielen Jahren entschieden, keine Gifte zu verwenden. Als ich 2002 hierher gekommen bin, haben unsere Mitarbeiter/innen mich darüber in Kenntnis gesetzt. Seitdem verwendet das Grünflächenamt keine Unkrautvernichtungsmittel mehr. Wir bekämpfen in den Pflanzbeeten mechanisch und auf den wassergebundenen Wegeflächen mechanisch und neuerdings auch thermisch.
Leonie Kirschhausen 30.04.2016 10:13 ID:1607	Prima! Ich frage mich warum die Stadt das nicht mal publiziert. Das spricht doch für den ökologischen Umgang im Grünflächenamt und ist eine Meldung wert!
Jochen 07.06.2016 14:38 ID:1862	... es gibt Geräte, die mit Heißwasser arbeiten und einen mit Pflanzenschutzmitteln vergleichbaren erfolg erzielen. Es geht also prima ohne...
Laura 07.06.2016 18:18 ID:1865	Weil die Nichtverwendung von Herbiziden und all den weiteren Giften sehr löblich ist, stimme ich dafür! Als positives Feedback der Bürger*innen - damit es so bleibt! :) Danke dafür, liebes Grünflächenamt!

Idee #41: Bürgerticket a'la Patenstadt Graz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	27.04.2016 16:10	+55 - 23 = 32	41

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

In unsere Patenstadt Graz erhalten die dort residenten Bürger (282.479 Einwohner, Stand 01. Jänner 2016) das Angebot eines Jahrestickets für den ÖPNV um € 228 (umgerechnet € 19 monatlich) Es bleibt den Grazer Bürgern überlassen, ob sie dieses annehmen oder nicht. Wieso erschafft die Wissenschaftsstadt Darmstadt nicht etwas Gleichwertiges ?

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 09.05.2016 08:52 ID:1617	Vorschlag #30 befasst sich bereits mit dem Bürgerticket.

Idee #115: Rauchfreie Wege und Plätze

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #11)	19.05.2016 14:33	+41 - 11 = 30	115

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	gesamtstädtisch

Passivrauchen ist die Geißel der Nichtraucher. Egal, ob man an einer Haltestelle wartet oder einen Gehweg entlangläuft - allzu oft zündet sich jemand eine Zigarette an und verdirbt den Menschen in näherer Umgebung die Luft. Ein Rauchverbot kann die Lebensqualität vieler steigern. Als Beispiel kann Japan dienen, wo Rauchen in der Öffentlichkeit (mittels Wänden) in abgegrenzten Bereichen erlaubt ist. Den Anfang könnte der Luisenplatz machen: Preiswert kann eines der Wartehäuschen zur Raucherbox testweise umgebaut werden. Auf dem Platz selbst würde dann Rauchverbot herrschen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 22.05.2016 21:16 ID:1667	Ich finde Zigarettenqualm auch ekelhaft, doch dieser Vorschlag geht mir zu weit.
Laura 07.06.2016 19:51 ID:1871	Ein großes Lob für diese fantastische Idee! Sehr dafür! :) Die Wände der Raucher*innenboxen müssten freilich hoch genug sein, oder die Box ist geschlossen und die Luft wird abgesaugt (wie in Flughäfen). Haltestellen, Bushäuschen - müssen rauchfreie Zonen und deutlich sichtbar als solche markiert werden! Grundsätzlich bin ich für ein Rauchverbot im öffentlichen Raum. Dabei speziell auf

	Spielplätzen! Habe bereits mit uneinsichtigen Eltern zu tun gehabt, die meinten sie könnten außer sich selbst auch andere Menschen vergiften und belästigen (Kinder, andere Eltern, deren Freunde usw.)
--	---

Idee #3: Möglichkeit gut erhaltene Sachen zu verschenken (Wie Bücherschränke)

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Faltblatt / Offline #001 (S.K.)	19.04.2016 11:10	+34 - 6 = 28	3

Themenbereich	Stadtteil
Soziales und Senioren	gesamstädtisch

So wie es in DA offene Bücherschränke gibt, wünsche ich mir einen Raum / Ort an dem man überflüssige, aber noch gut erhaltene Sachen (z.B. Spielzeug, Haushaltsartikel usw.) abgeben kann und jemand kann sich nehmen was er braucht...Es finden sich bestimmt Ehrenamtliche die das Projekt unterstützen...

Kommentare

Autor	Kommentar
Uhu 20.04.2016 23:45 ID:1585	Eine Bücher-Givebox wäre auch passend am Breslauer Platz. In den Papiercontainern liegen oft Bücher, viele Leute holen sich da Bücher raus. Ist mühsam, wenn die Bücher ganz unten im Container liegen.
Marty 09.05.2016 08:36 ID:1611	Zum Beispiel könnte die Stadt die jüngst abgebrannte Givebox in der Nähe des Südbahnhofs wieder aufbauen. Eine weitere Givebox könnte z.B. auf dem Karolinenplatz neben dem Eingang zum Herrngarten entstehen. Ich empfehle, einen konkreten Standort vorzuschlagen und den Vorschlag dem entsprechenden Stadtteil zuzuordnen. Damit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass er "Top 3" wird.

Idee #59: ÖPNV DA - F auch in der Nacht Fr. - Sa. und Sa. - So.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Aurel	30.04.2016 13:05	+28 - 1 = 27	59

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Der Magistrat wird beauftragt, sich beim RMV intensiv dafür einzusetzen, daß die S-Bahn Darmstadt - Frankfurt in der Nacht von Freitag zu Samstag und in der Nacht von Samstag auf Sonntag jede Stunde fährt. Begründung: Viele junge Erwachsene gehen in diesen Nächten in Frankfurt aus, müssen dann aber die ganze Nacht in Frankfurt verbringen, oder (meist doch alkoholisiert) mit dem Auto fahren. Es ist also nicht nur eine Frage des Komforts, sondern auch der Verkehrssicherheit. In vergleichbaren Städte wie z.B. MA, HD und anderen ist das schon seit langem der Fall.

Kommentare

Autor	Kommentar
Woda 01.06.2016 18:11 ID:1801	Alternativ gibt es schon den Nachtbus n71, der in der Verkehrslücke der S-Bahn täglich zwischen Konstablerwache und DA-Innenstadt fährt. Der Bus ist langsamer unterwegs, dafür fährt er direkt in die Innenstadt und bis zur Landskronstraße, was die längere Fahrzeit relativiert. Vielleicht kann man diesen Bus noch etwas häufiger fahren lassen, z. B. halbstündlich. Zumindest am Wochenende ist er jetzt schon gut ausgelastet.

Idee #145: WCs i.d. Stadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #12)	23.05.2016 16:16	+33 - 6 = 27	145

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	gesamstädtisch

Bitte WC in der Stadt!

Kommentare

Autor	Kommentar
Jörg Bergmann 23.05.2016 18:41 ID:1675	Jenseits der Akustik des sehr gut angenommenen Vorplatzes des Hessischen Staatstheaters Darmstadt: es fehlen auf jeden Fall öffentliche Toiletten. Die Leute pinkeln und koten in die Parkanlagen und Vorgärten. Es ist einfach ekelig. Foto von den Tampons und braun verschmierten Taschentüchern in den Parkanlagen des Bauvereins in der Sandstraße, insbesondere vor Garagen und in Kellereingängen Wilhelminenplatz, können gerne zur Veranschaulichung bei gestellt werden, um diesen Missstand aufzuzeigen.
hruhemann 30.05.2016 21:27 ID:1777	Mehr WCs in der Stadt würde auch den Bedürfnissen der Senioren entsprechen und den Weg in dringenden Fällen verkürzen!

Idee #52: Schriftliches Abwatschen der Vorschläge im Bürgerhaushalt verhindern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Leonie Kirschhausen	27.04.2016 22:08	+29 - 3 = 26	52

Themenbereich	Stadtteil
Lob und Kritik	gesamstädtisch

Ich habe mir aus Interesse einmal die Antworten der Verwaltung auf viele gute Vorschläge von Darmstädter Bürgerinnen und Bürgern in den letzten Jahren angesehen: Uih, uih, uih... Von Dialog auf Augenhöhe kann hier bei vielen Antworten nicht im Ansatz die Rede sein. Nach meiner Wahrnehmung wird da abgewatscht das die Fetzen fliegen. Ganz nach dem Motto: Wer stört? Teilweise wird die eigentliche Frage gar nicht beantwortet. Oder der Ideeneinreicher als uninformatierter Idiot dargestellt. Ich denke ganz sicher: Wer so etwas einmal erlebt, der hat einen bleibenden Eindruck von der angeblich so tollen Beteiligungskultur in Darmstadt. Spannend auch die Ergebnisse des letzten Jahres: Bei 80-90% der Vorschläge dominiert der Satz "Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen" (oder

so ähnlich). Hmh. Ein Synonym für Endlagerung Datenfriedhof? Aber auch den "gewählten" Vorschlägen geht es nicht anders. Als wäre es ein Beitrag aus der ZDF-Satire heute-show, wird als zentraler Erfolg 2015 die probeweise Aufstellung einer Bank in Arheiligen ernsthaft gefeiert. Sogar mit gestellten Foto und ein paar Omas. Probeweise Aufstellung einer Bank? Nimmt man den Bürgerhaushalt selbst so ernst, dass nicht mal die Anregung zur Aufstellung einer Bank d a u e r h a f t möglich ist? Oder hat die Bezirksverwaltung Arheiligen jetzt die Aufgabe, eine tägliche Stichprobe zur bürgerschaftlichen Nutzung dieser Bank anzulegen? Auf welcher Faktenlage will man denn nach einem Jahr entscheiden ob die Bank sich bewährt hat? Ist das nicht eigentlich ziemlich Gaga was hier gemacht wird? Oder kann ich nur den tiefsinnigen Hintergrund nicht nachvollziehen? Beschäftigungstherapie für kritische Großstadtbürger?

Idee #106: Ampelschaltungen fußgängerfreundlicher gestalten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandra_t	18.05.2016 21:42	+34 - 8 = 26	106

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Ampelschaltungen ändern - Benachteiligung von Fußgängern beseitigen! Die bestehenden Ampelschaltungen benachteiligen oft die Fußgänger: An vielen Ampelkreuzungen in Darmstadt (z.B. Kreuzung Hindenburgstraße/Hügelstraße oder Holzhofallee/Berliner Allee) erhalten Fußgänger nur grün, wenn sie rechtzeitig vorher auf den "Bedarfsknopf" gedrückt haben. Wer zu spät drückt, muss einen ganzen Ampelumlauf warten. Fußgängerampeln zum Queren von Straßen, wie z.B. in der Hindenburgstraße oder im Donnersbergring schalten oft erst nach langer Wartezeit für die Autos auf rot, zum Teil erst dann, wenn sowieso keine Autos kommen. Die Ampelphasen im Bereich Heidelberger Straße/Hügelstraße sind so kurz, dass Fußgänger in der Fahrbahnmitte im Bereich der Straßenbahnschienen eine Zwangspause einlegen müssen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Fuß und Rad 24.05.2016 11:34 ID:1689	Alle Bedarfsampeln (wie z.B. Heidelberger Str./Weinbergstr. oder Eschollbrücker Str./Fußweg W.-Leuschner-Schule) sollten immer (auch wenn kurz zuvor eine Grünphase war) schnell reagieren.

	Andere Bedarfsampeln (wie z.B. Donnersbergring/Ahastraße) sollten schneller reagieren und Fußgänger nicht über Gebühr benachteiligen. Oftmals ist der Donnersbergring fast frei, die Ampel wird aber erst grün, wenn Autos aus südlicher bzw. nördlicher Richtung kommen. Dies dient weder dem Verkehrsfluß, noch steigert es die Akzeptanz von Ampeln.
Bernie 29.05.2016 21:14 ID:1761	Es geht rechtlich nicht, dass Fußgängerampeln an Kreuzungen nachträglich bzw. ohne gewissen Vorlauf auf grün schalten. Ist auch sicherheitstechnisch sinnvoll. ABER: Bedarfsampeln oder besser Bettelampeln an Kreuzungen sind meiner Meinung nach aus dem genannten Grund von Übel und sollten auf "bei jedem Ampeldurchlauf einmal grün" umgestellt werden.
Jochen 07.06.2016 14:53 ID:1863	...gerne auch einmal darüber nachdenken, ob alles durch starre Ampelschaltungen geregelt werden muss oder ob hier und da auch ein Kreislauf oder ein Zebrastreifen ausreichen würde. Bei steigendem Verkehrsaufkommen gewinnen alle Teilnehmer mit flexiblen Regelungen...

Idee #36: Fahrradwege

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Herr Lämpel	26.04.2016 15:27	+32 - 7 = 25	36

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamtstädtisch

Das Fahren mit dem Fahrrad ist in Darmstadt nach wie vor nicht überall gefahrlos. Besonders die Kranichsteiner Straße (Richtung stadtauswärts) ist streckenweise gefährlich. Ständig wechselt der Belag und mitunter ist dieser auch äußerst reparaturbedürftig. An manchen Stellen müssen sich Radfahrende und Zufußgehende den Bürgersteig teilen, der zudem dann unterschiedlich breit ist (Martin Luther King-Ring). Mein dringlicher Wunsch wäre die radfahrgerechte (rollstuhlgerechte) Absenkung des Bürgersteigs an der Kreuzung "Kranichsteiner Straße-Schwarzer Weg". Natürlich würde ich mir dies für alle Wege wünschen, die sich Radfahrende und Zufußgehende in Darmstadt teilen müssen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 27.04.2016 23:35 ID:1603	Ich empfehle dem Antragsteller, den Beitrag auf die Kranichsteiner Straße zu beschränken und bei "Kranichstein" einzusortieren. Dann hat er eine wesentlich höhere Chance, gewählt zu werden.

Idee #50: Darmstadt: Politische Beschlüsse zum Einkauf fairer Textilien auch umsetzen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Leonie Kirschhausen	27.04.2016 21:09	+26 - 2 = 24	50

Themenbereich	Stadtteil
Wirtschaft und Tourismus	gesamstädtisch

Die Stadt Darmstadt hat schon vor einigen Jahren auf Bestreben der Agenda-Gruppe einen Beschluss gefasst, u.a. beim städtischen Einkauf von Textilien auf faire Produktion hinsichtlich sozialer und ökologischer Kriterien zu achten. Nur: Der Beschluss wird nicht umgesetzt! Alleine der Einsatz von fairem Kaffee ist dann doch etwas wenig... Als erste Kommune in Deutschland hat die Stadt Dortmund es geschafft, einen europaweiten Auftrag in Höhe von beachtlichen 209.000 Euro zur Beschaffung von Arbeits- und Schutzbekleidung „fair“ zu vergeben. Ein großer Erfolg und ein starkes Signal an die Wirtschaft. Im Jahr 2015 haben die Dortmunder eine Pilotausschreibung zur Beschaffung von Berufsbekleidung veröffentlicht. Der Händler ATLAS Schuhfabrik GmbH & Co. KG aus Dortmund hat den Zuschlag für den Rahmenvertrag erhalten und beliefert die Stadt Dortmund nun mit Arbeitsbekleidung, die unter höchsten sozialen Standards hergestellt wurde. Mit dem hohen Wert der Ausschreibung und innovativen Konzepten zu sozialen Standards konnte die Stadt Dortmund Bewegung in die Branche bringen. Laut Aiko Wichmann, dem stellvertretenden Leiter des Vergabe- und Beschaffungszentrums, wird dieses Pilotprojekt zum Prinzip für alle zukünftigen Einkäufe. In der Stadt Dortmund werden Produkte und Dienstleistungen für alle Fachbereiche zentral durch das Vergabe- und Beschaffungszentrum beschafft. Das Beschaffungszentrum hat sich soziale und ökologische Verantwortung für den Einkauf auf die Fahnen geschrieben und wagt sich immer wieder an neue Strategien zur öko-sozialen Beschaffung heran – zum Beispiel im EU-Projekt „Jede Kommune zählt!“. Ausgeschrieben wurde ein Rahmenvertrag für Berufs- und Schutzbekleidung für verschiedene Fachbereiche (z.B. Ordnungsamt, Zoo usw.) im Wert von über 200.000 Euro. Die Pilotausschreibung

beinhaltete folgende Produktgruppen, die Produktgruppen zusammengefasst wurden: T-Shirts (Los 1), Hemden, Pullover, Hosen (Los 2), Jacken und Regenschutz (Los 3), Unterwäsche, Socken und Handschuhe (Los 4) und Diverses (Los 6). Was in Dortmund klappt, könnte in Darmstadt auch klappen. Oder?

Idee #51: Integrationskräfte in städtischen Kitas - bessere Qualifikation & Organisation

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Leonie Kirschhausen	27.04.2016 21:47	+25 - 2 = 23	51

Themenbereich	Stadtteil
Soziales und Senioren	gesamstädtisch

Es ist eine unersetzliche Leistung für Kinder mit entwicklungsbedingtem Förderbedarf: Die Möglichkeit von Kindertagesstätten zur Beantragung von zusätzlichem Personal für sog. Integrationskräfte, die sich dann ganz individuell ca. 10 Stunden pro Woche um die sog. Integrationskinder kümmern, ist für die Entwicklung dieser Kinder zentral und elementar. Kritisch ist hingegen die städtische Organisation dieser Leistung zu sehen: Die zusätzlichen Kräfte sind zwar Fachkräfte (Erzieher etc.) haben in aller Regel aber keine zusätzlichen spezifischen fachlichen Kenntnisse für die mitunter herausfordernde Arbeit. Zusätzlich sind sie organisatorisch den jeweiligen Leitungen vor Ort unterstellt, also normaler Bestandteil des dortigen Teams. Das klingt erst einmal toll, führt aber in der Praxis von 7 städtischen Kitas, die ich persönlich überblicken kann, zum Umstand, dass die Integrationskräfte wie selbstverständlich bei allen krankheitsbedingtem Ausfällen und Urlauben Vertretungsdienste in der Einrichtung machen. Die eigentliche Aufgabe der individuellen Förderung der Kinder um die es eigentlich geht, entfällt dann. Leider ist das eben nicht die Ausnahme oder ein Einzelfall, sonst würde ich das hier ja nicht schreiben. Auch ist über die Jahre eine hohe Fluktuation dieser Kräfte normal, da viele bei einer sich bietenden Möglichkeit die temporäre Stelle der Integrationskraft (in der Regel nur 1-2 Jahre, befristete Stelle) mit einer festen Stelle im regulären Team der Einrichtung tauschen. Das verhindert aber gerade einen allmählichen Kompetenzaufbau dieser Kräfte und einer damit besseren Qualität. Dabei wäre die Lösung ganz einfach: Mit gleichem Aufwand und einer kleinen organisatorischen Änderung könnte man die Qualität steigern: Wenn die Integrationskräfte in einer eigenen kleinen Fachabteilung angestellt wären, könnten sie individuell als externe städtische Kräfte in die Einrichtungen mit Integrationskindern entsendet werden. Dort unterstehen sie dann nicht der dortigen Leitung und werden dementsprechend nicht Teil einer Vertretungsstruktur. Sie machen einzig ihren wichtigen Job. Zusätzlich könnte die neue kleine Fachabteilung gezielt in die spezifische

fachliche Entwicklung ihrer Fachkräfte investieren. Die Qualität würde bei entsprechender Fortbildungstätigkeit von Jahr zu Jahr steigen, die Fluktuation sinken. Wichtigstes Ergebnis: Die betroffenen Kids würden hiervon profitieren - das kann ganze Lebensläufe beeinflussen, gerade weil die Intervention so früh im Leben kommt (drittes, viertes, fünftes Lebensjahr). Als konkreten Vorschlag: Kostet nicht viel mehr Geld, hat aber wahrscheinlich eine deutliche Qualitätssteigerung zur Folge.

Idee #9: Zigaretten Kippen werfen zu verbieten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
J. M.	20.04.2016 15:26	+31 - 9 = 22	9

Themenbereich	Stadtteil
Umweltschutz	gesamstädtisch

Dagegen wird eine Geldstrafe gefordert. Die Kontrolle wird über Wach Kamera an bestimmten Haltestellen und Bahnhöfen. Das bedeutet, weniger Geld für "Stadtputzen" und mehrgeld für die Stadtkasse, durch die Geldstrafen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 20.04.2016 21:35 ID:1579	Dieses Verbot wäre nur schwer zu kontrollieren.

Idee #199: Verwaltungsgerichtskosten Derby SV 98 - ET Frankfurt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Braunshardter (vor-Ort #26)	24.05.2016 17:45	+32 - 10 = 22	199

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	gesamstädtisch

Zur Entlastung des öffentlichen Haushalts sollten die Verwaltungsgerichtskosten dem Verursacher in Rechnung gestellt werden.

Kommentare

Autor	Kommentar
Wissenschaftsstadt Darmstadt 24.05.2016 17:50 ID:1706	Hinweis: Der Vorschlag wurde durch die Moderation gemäß der Nettiquette überarbeitet.

Idee #42: Flüchtlingsticket + AGG = Bürgerticket

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	27.04.2016 16:11	+27 - 6 = 21	42

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Zum 01. Mai 2016 wird hessenweit das 'Flüchtlingsticket' für (€ 14 für Kinder von 6 bis 17 Jahren, bis zu) € 23 (Erwachsene) monatlichem Eigenanteil eingeführt, mit dem die Ticketinhaber sich jeweils kreisweit mit dem ÖPNV bewegen können. Dies ist im Sinne der Willkommenskultur nachdrücklich zu befürworten, trägt doch Mobilität nachhaltig zur Integration bei: "Mobilität ist wichtiger Beitrag zum sozialen Leben in Hessen". Jene maximalen € 23 aus von uns finanzierten Steuermitteln für das sogenannte "Taschengeld" sind mit Einführung des hessischen 'Flüchtlingstickets' zugleich der Maximalpreis des damit implizit de lege, de jure und de facto geschaffenen hessischen 'Bürgertickets', da nach 'Bundesgesetz zur Allgemeinen Gleichstellung' (AGG) u.a. niemand wegen seiner Herkunft benachteiligt werden darf. Das Bundesgesetz AGG hat seine volle Gültigkeit für alle und wirkt damit bis hinunter in die hessischen Kommunen und zu jedem einzelnen hessischen Bürger. Es liegt nun beim Land Hessen, den Kreisen, den Kommunen und damit explizit bei der Wissenschaftsstadt Darmstadt gleichermaßen und im Besonderen, das damit von der Hessischen Landesregierung und Herrn Al-Wazir AGG-implizit geschaffene hessische 'Bürgerticket' ohne Verzug äquidistant und zeitgleich gesetzeskonform umzusetzen und einzuführen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Uhu 27.04.2016 19:52 ID:1602	Bitte wären Sie so freundlich, das allgemein verständlich zu formulieren?
Marty 09.05.2016 08:53 ID:1618	Vorschlag #30 befasst sich bereits mit dem Bürgerticket.
Jürgen_F_Schalda ch 24.05.2016 12:47 ID:1691	@UHU: Ockham's razor (William of Ockham, 1285-1347): 'Explain as simple as possible – but not simpler': Nach dem rechtskräftigen 'Allgemeinen Gleichstellungsgesetz' (AGG) des Bundes ist Benachteiligung von Menschen (Deutsche, Hessen, Darmstädter, Flüchtlinge, etc.) verboten. @Marty: Nach der "Steilvorlage" von Minister Al-Wazir hat dies hier einen ganz eigenen gesetzesbezogenen Qualitätsansatz
Schwabe 24.05.2016 19:57 ID:1707	Ich finde den Vorschlag gut beschrieben und nachvollziehbar und auch wenn sich bereits ein Vorschlag unter der #30 mit dem Bürgerticket befasst, ist der Ansatz und die Forderung dieses Vorschlags inhaltlich überhaupt nicht vergleichbar und deshalb korrekterweise ein eigenständiger Vorschlag.

Idee #43: Seniorenticket a'la VRN

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schalda ch	27.04.2016 16:14	+25 - 4 = 21	43

Themenbereich	Stadtteil
Soziales und Senioren	gesamstädtisch

Der Verkehrsverbund Rhein-Neckar bietet seit vielen Jahren ein Seniorenticket für derzeit € 40,80 monatlich an, mit dem über 60 Jahre alte Menschen im gesamten Verkehrsverbundgebiet des VRN reisen können (siehe: <http://www.vrn.de/vrn/tickets/zeitkarten/senioren/karte-ab-60/index.html>). Wie der Vorstand

des VRN mit nachvollziehbarem Stolz aussagt, nutzen derzeit ca. 60.000 berechnete Menschen dieses Angebot. Wann kommt etwas Vergleichbares für unsere Region ?

Idee #40: Jobticket zum Bürgerticket ausweiten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	27.04.2016 16:08	+39 - 19 = 20	40

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamtstädtisch

Die Stadt Darmstadt bietet ihren Angestellten ein Jobticket zum derzeitigen Monats-Preis von € 24 für 3 Zonen an. Offensichtlich wird dieses Jobticket derzeit zudem noch seitens der Stadt als Anreiz subventioniert, d.h. geldwerte Vorteile, finanziert aus unseren Steuermitteln. Ein Jobticket gibt jedem Verkehrsverbundbetreiber eine sichere Kalkulations- und Planungsbasis. Warum wird dieses Jobticket nicht zum Bürgerticket transformiert und den Bürgern der Wissenschaftsstadt ebenfalls angeboten, den Umweltaforderungen, dem Umweltgedanken und Bürgerinteresse folgend gemäß der politischen Willenserklärung zur stärkeren Nutzung des ÖPNV und der sogenannten "autofreien Stadt" ? Der derzeitige Preis lässt bei der sehr viel größeren Anzahl von sicheren Nutzern sicher auch noch Verhandlungsspielräume. Es besteht ganz sicher großes Interesse des Verkehrsverbundbetreibers, seine Kalkulations- und Planungsbasis weiter zu stabilisieren.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 09.05.2016 08:52 ID:1616	Vorschlag #30 befasst sich bereits mit dem Bürgerticket.

Idee #72: Hundesteuer erhöhen!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #07)	09.05.2016 11:55	+34 - 14 = 20	72

Themenbereich	Stadtteil
Städtische Finanzen	gesamstädtisch

Die Hundesteuer sollte -mindestens- verzehnfacht werden

Idee #201: Verlängerung der Straßenbahn-Linie 3 in beide Richtungen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #28)	24.05.2016 18:41	+25 - 5 = 20	201

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Die Straßenbahnlinie 3 sollte verlängert werden: a) über die "Lichtenbergschule" bis zu den Konversionsflächen (ehemalige US-Kasernen) b) über den "Hauptbahnhof" bis "Fliederberg" (Einkaufs- und Ärzte-Zentrum sowie nahes Arbeitsamt).

Kommentare

Autor	Kommentar
Woda 01.06.2016 16:53 ID:1792	Wenn Verlängerung über den Hauptbahnhof hinaus, dann nicht nur bis Fliederberg, sondern bis in die Heimstättensiedlung, anstelle oder ergänzend zum H-Bus.

Idee #166: Gewissensfreiheit 2016,17,18,...

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	24.05.2016 12:10	+24 - 5 = 19	166

Themenbereich	Stadtteil
---------------	-----------

keine Angabe	gesamstädtisch
--------------	----------------

Anonymes Abstimmungssystem in der StaVo, so dass Parteien- oder Fraktionszwang nicht ausgeübt werden kann, jede Abstimmung [äquivalent zu Artikel 38 GG] nur dem individuellen Gewissen des jeweiligen gewählten Stadtverordneten bzw. Repräsentanten unterliegt und Entscheidungen im Sinne unserer Repräsentativen Demokratie, d.h. dem Willen der repräsentierten Bürger, ermöglicht werden. Ein 'kollektives Gewissen', wie es sich bei Abstimmungen im sogenannten 'Fraktionszwang' ausdrücken soll, ist durch das Grundgesetz nicht abgedeckt.

Kommentare

Autor	Kommentar
Jürgen_F_Schalda ch 01.06.2016 19:07 ID:1805	Im Zeitalter von Smartphones und Tablets stehen mit Nutzung entsprechender Apps in einer geschlossenen Nutzergruppe sowie auch raumgeometrisch auf die Abstimmungs-/Versammlungsräume der StaVo begrenzten Reichweite technisch wie finanziell keine Hinderungsgründe für eine der Wissenschaftsstadt Darmstadt adäquate Lösung einer derartigen anonymen demokratischen Basis im Wege.

Idee #196: Parken in der Stadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Georg	24.05.2016 16:17	+22 - 3 = 19	196

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	gesamstädtisch

Bitte endlich mal alle Parkzonen, auch den neuen Marienplatz und sonstige in's Handyparken aufnehmen. Die Suche nach Kleingeld ist oft mühsam und vergeblich. Die Suche nach freien (bezahlfreien) Parkplätzen führt zu mehr Suchverkehr! Kostet nix und führt zu mehr Bezahldisziplin / spart unnötige Knöllchen wegen zu kurz gelöster Parkscheine.

Idee #24: Jugendleitercard

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
berntvi	21.04.2016 12:45	+22 - 5 = 17	24

Themenbereich	Stadtteil
Kinder, Jugend und Familien	gesamstädtisch

Es gibt für Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit die sogenannte JuLeiCa, die Jugendleitercard. Ziel von der Karte ist, dass die Ehrenamtliche bei verschiedenen Institutionen und Unternehmen Rabatte bekommt. Da sind auch einige größere Unternehmen dabei, aber hier in Darmstadt ist die Lage eher Mau. Es gibt zwar für die öffentlichen Schwimmbäder Rabatte, da die meisten Ehrenamtlichen aber schon Schüler, Studenten oder Azubis sind, wirkt dieser Rabatt nicht. Ich würde mir wünschen, dass die Stadt zum einen in Ihren Eigenbetrieben mehr Rabatte für die Juleica-Träger gibt und zum anderen bei Unternehmen nachfragt, ob sich diese nicht vorstellen können, Rabatte oder spezielle Angebote für Juleica-Träger zu gewähren.

Idee #49: Barrierefreiheit

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Uhu	27.04.2016 20:42	+20 - 3 = 17	49

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	gesamstädtisch

Bei allen Neubau- oder Umbauarbeiten muß daran gedacht werden Menschen keine Barrieren in den Weg zu legen. Von Barrierefreiheit profitieren ALLE Bürger. Darum müssen schon bei der Planung Betroffene beteiligt werden. Vereine und Selbsthilfegruppen werden dabei bestimmt gerne helfen. Es muß auch berücksichtigt werden, daß E-Bikes gerade von älteren und körperlich nicht so fitten Leuten genutzt werden. Gerade ihnen fällt es schwer, die schweren Räder Treppen hoch oder runter zu tragen. Das betrifft auch Radfahrer mit Kinderanhänger oder Kindersitz.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 28.05.2016 21:07 ID:1751	Bei vielen Planungen wird meines Wissens der CBF (Club Behinderter und ihrer Freunde) mit einbezogen.

Idee #165: Einbahnstraßen in Gegenrichtung für Radler öffnen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Fuß und Rad	24.05.2016 12:10	+47 - 30 = 17	165

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Bei allen Einbahnstraßen sollte die Freigabe für Radfahrer in die Gegenrichtung geprüft werden, um so verkehrs- und abgasärmere Wege für Radler zu ermöglichen, wie z.B. die Steinackerstr. als Verbindung von Westen nach Osten (u.a. zur Viktoriaschule).

Kommentare

Autor	Kommentar
micha.bee 27.05.2016 19:05 ID:1746	Ausgerechnet bei der Steinackerstraße mit dem Knick drin hätte ich, selbst wenn sie freigegeben wäre, größte Bedenken, sie gegen die Hauptfahrrichtung mit dem Rad zu befahren. Aber an anderen Stellen gäbe es sicher noch Möglichkeiten.
xvitalkax 30.05.2016 10:28 ID:1763	Ist eine gute Idee. Außerdem sollten mehr Schilder gestellt werden, dass Radfahrer entgegen kommen können. Habe viele Handzeichen und böse Gesichter gesehen.

Idee #191: Mehr Radabstellplätze bei (privaten) Bauvorhaben

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Fuß und Rad	24.05.2016 15:05	+24 - 8 = 16	191

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	gesamstädtisch

Bei Bauvorhaben sollte die Anzahl der notwendigen Radabstellanlagen erhöht werden (Anlage zu § 3 Abs. 1 der Einstellplatzsatzung - Zahl der notwendigen Einstellplätze). Dies bedarf nur einer Satzungsänderung und ist für die Stadt kostenneutral. Radverkehr fördern, verringert die CO₂-Emissionen und verbessert die Gesundheit, bedarf aber der Förderung.

Idee #37: Straßenbeläge dringend erneuern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Herr Lämpel	26.04.2016 15:36	+18 - 3 = 15	37

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Vor ein paar Jahren wurde ich mit einer Nierenkolik im Notarztwagen transportiert. Die meisten Schmerzen hatte ich nicht zu Hause oder im Krankenhaus, sondern auf der Fahrt durch die Nieder-Ramstädter-Straße. Die Notärztin riet mir eindringlich, mich damit an die Stadtverwaltung zu wenden; ich sei nicht der Erste... Der NAW fuhr teilweise auf dem Seitenstreifen (Radweg), da dort weniger Schlaglöcher sind). Nun bin ich nach Kranichstein gezogen und fürchte, dass mir dies beim Befahren der Jägertorstraße (Höhe K6) erneut passieren könnte. Beide Straßen sind in einem fürchterlichen Zustand. Als Motorradfahrer hebt es mich wegen der vielen Schlaglöcher zudem aus dem Sattel raus. Ich bitte um dringende Sanierung, vor allem der Jägertorstraße deutlich vor 2018!

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 09.05.2016 08:50 ID:1615	Auch hier empfehle ich, den Beitrag auf die Jägertorstraße zu beschränken und bei "Kranichstein" einzusortieren. Ich würde auch konkret vorschlagen, die bereits fertig geplanten Bereiche der Jägertorstraße vorzuziehen, und die offenen Punkte (Anschluss an Kranichsteiner Straße) später umzusetzen.

Idee #38: Rechtschreibung auch im Straßenverkehr

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Herr Lämpel	26.04.2016 15:43	+24 - 9 = 15	38

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Wie soll ich meinen Schülerinnen und Schülern erklären, dass es wichtig ist, richtig schreiben zu können, wenn die Stadt Darmstadt in großer Schrift (aber mit kleinen Buchstaben) das Wort "Fahrradstrasse" auf die Straße malt (anstatt korrekt "Fahrradstraße")??? Die Errichtung der Fahrradstraße finde ich natürlich prima.

Kommentare

Autor	Kommentar
hruhemann 30.05.2016 11:09 ID:1764	Bitte erklären Sie die Rechtschreibung nicht an Beispielen mit ß! Die Taste ist an den Schreibmaschinen und Tastaturen noch vorhanden, führt aber im internationalen Verkehr - wie die Umlaute - zu Buchstabensalat!
Arno Birner 06.06.2016 18:22 ID:1854	Erklären Sie ihren SuS einfach wie es ist: Bei Druckbuchstaben wird manchmal aus technischen Gründen "ss" statt "ß" benutzt.

Idee #122: Bürgerhäuser, Kongreßzentrum, städtische Räume - Vermietung durch eine Instanz

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Leonie Kirschhausen	21.05.2016 11:57	+17 - 3 = 14	122

Themenbereich	Stadtteil
Wirtschaft und Tourismus	gesamstädtisch

Stellen Sie sich vor, Sie möchten in Darmstadt eine Veranstaltung organisieren und sich hierfür einen Überblick über die Möglichkeiten der Anmietung von Bürgerhäusern,

Kongreßzentrum und weiteren städtischen Räumen verschaffen. Ich habe das mehrfach getan - mir offenbarte sich ein Dschungel von Zuständigkeiten und Abgrenzungen untereinander. Hier mal ein kleiner Einblick: Sie möchten mieten: Orangerie (Saal oder Nebenräume) ==> Zuständig ist der städtische Eigenbetrieb Bürger- und Kongresshäuser Goldner Löwe Arheilgen ==> Zuständig ist allein die Bezirksverwaltung Arheilgen Schwanensaal Eberstadt ==> Zuständig ist allein die Bezirksverwaltung Eberstadt Heiner-Lehr-Bürgerzentrum ==> Vermietung ist an die Arbeiterwohlfahrt übertragen worden. Warum? Darmstadtium ==> Anruf beim darmstadtium Großer Saal im Staatsarchiv ==> Anruf beim Cateringunternehmen Schmackes (kein Scherz), die machen die Vermietung neben (Zwangs-)Catering. Warum? Centralstation ==> Anruf bei der Centralstation Turnhalle einer Schule ==> Anruf beim Sportamt Klassenraum oder sonstigen Schulraum ==> Anruf beim Schulamt Die Anfrage nach Konditionen und Möglichkeiten für Raumanmietungen ist derzeit eine sehr nervige und zeitaufwendige Angelegenheit. Wäre es nicht denkbar, dass man neue digitale Möglichkeiten in der Vermietung nutzt und zumindest einmal eine Plattform der Raummöglichkeiten schafft? Aktuell benötigt man Insiderwissen, um einen Überblick über die Möglichkeiten zu erlangen...

Idee #171: Verkehrssicherheit erhöhen und dabei Mehreinnahmen erzielen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bernie	24.05.2016 13:06	+21 - 7 = 14	171

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	gesamstädtisch

Konsequent Bußgelder eintreiben bei - Kfz-Betreibern, die auf Radwegen halten oder gar parken - Radlern, die Radwege in die falsche Richtung befahren - Falschparkern (besonders abends im Johannesviertel und im K6 lohnend) - Erwachsenen Radfahrern auf Gehwegen

Kommentare

Autor	Kommentar
Arno Birner 06.06.2016 18:05 ID:1852	Überwachungsstaat lässt grüßen... Man kann alles übertreiben. Die von Ihnen geschilderten Aspekte sind in Ihrer Sicherheitsbedeutung völlig uneinheitlich und Städte müssen über Steuern und nicht über Bußgelder finanziert werden.

Jochen 07.06.2016 14:55 ID:1864	... wer sich auf der Straße mangels Radweg nicht sicher fühlt fährt auf dem Gehweg....
Laura 07.06.2016 19:33 ID:1870	nur Punkt 1 wäre akzeptabel, daher Ablehnung! --> wenn ich ausreichend gute, funktionale Radwege habe, muss ich nicht unbedingt auf Gehwegen fahren. Zu den Autos (Abgase, potentielle Gefahr) halte ich aber u.U. gerne mehr Abstand beim Radeln, daher wähle manchmal die Gehwege (v.a. wenn keine Leut darauf laufen).

Idee #123: Elektrotankstellen / Aufladestationen für Elektroautos

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Ulf	21.05.2016 18:57	+19 - 6 = 13	123

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamtstädtisch

Zu einer modernen Stadt, gerade mit dem Schadstoffaufkommen wie Darmstadt, gehört die Förderung von Elektromobilität. Dazu sollte die Dichte von Ladestationen für Elektroautos erhöht werden. Man könnte für Elektroautos extra Parkplätze und andere Vorteile schaffen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Jörg Bergmann 23.05.2016 18:50 ID:1677	Bitte die gerade erst aufgestellten Parkscheinautomaten der Zone I Innenstadt ersetzen durch Aufladestationen für Elektroautos und für diese kostenloses, freies Parken einführen. Insbesondere in der Riedeselstraße und auf dem Wilhelminenplatz.
DaKr 01.06.2016 16:35 ID:1787	von lokalen Emissionen mal abgesehen, sind Elektrofahrzeuge bei dem aktuellen Strommix derzeit genau so dreckig wie Verbrennungsmotoren, wird dann noch die aufwendige Herstellung und Entsorgung der Batterien mit eingerechnet, sind Elektrofahrzeuge derzeit nicht vorteilhaft, ganz im Gegenteil

Idee #135: Externe Gutachten und deren Kosten ausweisen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
bürg289	22.05.2016 22:16	+26 - 13 = 13	135

Themenbereich	Stadtteil
Städtische Finanzen	gesamstädtisch

Politik und Verwaltung fordern aus unterschiedlichsten Motiven für Planung, Rückschau und andere Aktivitäten externe Gutachten und ähnliche Ausarbeitungen an (die Unterlagen sind teils über parlis aufrufbar). Zwecks besserer Transparenz werden an geeigneter Stelle auf www.darmstadt.de jeweils finalisierte Gutachten in chronologischer Reihenfolge mit Titel gelistet, wenn möglich mit Link und ggf. auch anders sortiert. Können neue Gutachten den sogenannten Steckbriefen der Vorhabenliste zugeordnet werden, so erfolgt ein Verweis per Link. Außerdem werden für die genannten externe Gutachten zumindest die summarischen Ausgaben in Euro pro Quartal / Euro pro Jahr beziffert und ausgewiesen.

Idee #142: Deutschland Europameister im Luft verpesten- Darmstadt mit Spitzenwerten dabei

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Baumerhalt	23.05.2016 15:07	+17 - 4 = 13	142

Themenbereich	Stadtteil
Umweltschutz	gesamstädtisch

Deutschland Europameister im Luft verpesten- Darmstadt ist bei Spitzenwerten mit dabei Kaminfeuerungsanlagen, z. B., sind bei der Anfeuerung nicht nur eine enorme Geruchsbelästigung sondern richtige Emissionsschleudern. Schadstoffe werden ungefiltert durch den Kamin geblasen u. in der Nachbarschaft verteilt. Im Luftreinhalteplan ist es nicht thematisiert. Hierzu Artikel der FR: Die Mär vom ökologischen Ofen <http://www.fr-online.de/wissenschaft/energie-die-maer-vom-oekologischen-ofen,1472788,34003560.html>

Idee #163: Wissenschaftsstadt im 3. Jahrtausend

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
-------	----------	----------	----

Jürgen_F_Schaldach	24.05.2016 11:27	+16 - 4 = 12	163
--------------------	------------------	--------------	-----

Themenbereich	Stadtteil
Stadtverwaltung intern	gesamstädtisch

Am 28.03.2013 wurde von der Bundesregierung das Gesetz zur 'Stärkung des Ehrenamts sowie Verminderung der Bürokratie' rechtskräftig verabschiedet und veröffentlicht. Wann kommt beides, dessen Bedeutung und dessen Umsetzung in der Wissenschaftsstadt Darmstadt an ? Die hochverschuldete Wissenschaftsstadt Darmstadt ist mit überwiegend händischen, d.h. zeit-, personal- und damit kostenintensiven Geschäftsprozessen, sowie Einsatz stark veralteter IT nicht fit für das hoch-technologische 3. Jahrtausend im Sinne von Business/Industrie 4.0 (vergleiche positiv hierzu jedoch z.B. Düsseldorf – vielleicht könnte man ja aufgrund der kontinuierlichen Kontakte zwischen beiden Städten in dieser Angelegenheit einen konstruktiven Erfahrungsaustausch auch auf IT-Leiter-Ebene anstoßen). Das Portfolio der kommunalen kunden- und serviceorientierten Produkte ist hinsichtlich Produktqualität und im Sinne von Effizienz und Effektivität der Produktionslinien und Produktionsprozesse auf einen dem Titel 'Wissenschaftsstadt' angemessenen Technologiestand zu heben. Verwaltungsvorgänge sind im Sinne von Organisationsanalyse/-assessment nichts anderes als lineare Prozesse von Produktionslinien. Ein kleines Beispiel: In 2015 wurde stolz auf von den Darmstadt-Seiten herunterladbare PDF-Formulare verwiesen: Diese müssen vom Benutzer ausgedruckt - händisch ausgefüllt - physisch zum Sachbearbeiter verbracht werden – damit dieser sie wieder in den Rechner händisch eintragen kann. Online ausfüllbare, elektronisch versendbare sowie online auswertbare PDF-Formulare waren anderenorts bereits zur Jahrtausendwende 'state of the art' ! Flüchtlinge kommen zu uns mit der Technologie ihrer Smartphones und werden hier konfrontiert mit überholter, umständlicher, zeitraubender Papier-Administration. Wie peinlich ist das denn für eine Wissenschaftsstadt, die ernsthaft eine Partnerschaft mit dem Silicon-Valley anstrebt ?

Idee #67: (Fahr-)Radstrassen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #02)	09.05.2016 11:31	+19 - 9 = 10	67

Themenbereich	Stadtteil
---------------	-----------

Mobilität und ÖPNV	gesamtstädtisch
--------------------	-----------------

Auf Radstrassen sollten Radler freie Fahrt haben und nicht "Rechts vor Links" gelten. Als Signal an Autos. Sonst verwässert die gute Idee

Idee #200: Monatlich - Bürgervorschlag des Monats

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Wilhelm R. (vor-Ort #27)	24.05.2016 17:58	+12 - 2 = 10	200

Themenbereich	Stadtteil
Stadtverwaltung intern	gesamtstädtisch

Die Bürger der Stadt Darmstadt werden aufgefordert, auch außerhalb des Bürgerhaushalts monatliche Vorschläge an die Verwaltung zu machen, Motto: a) Darmstadt schöner machen b) Darmstadt sicherer machen c) Darmstadt gestalten Der Magistrat entscheidet monatlich über die Vorschläge der Bürger und Wählt aus diesen 3 Rubriken die VORSCHLÄGE des MONATS. Ziel ist es, unsere Stadt positiv weiter zu entwickeln und zu gestalten. Die Vorschläge des Monats werden veröffentlicht und dienen als Vorbild für die Bürgerbeteiligung.

Idee #164: Papiertheatermuseum

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	24.05.2016 11:50	+15 - 6 = 9	164

Themenbereich	Stadtteil
Kultur und Wissenschaft	gesamtstädtisch

Der Wissenschaftsstadt wurde vor Jahren vom Darmstädter Walter Röhler die wohl größte Papiertheatersammlung Deutschlands überlassen. Das kleine Museum wird mit sehr viel Liebe und Sorgfalt von Ehrenamtlichen gepflegt. Für die erstaunlichen, geschichtsträchtigen Exponate sind die Räumlichkeiten jedoch wenig repräsentativ und zu eng für einen

angemessenen Publikumsverkehr und die physischen und technischen Rahmengengebenheiten recht problematisch für den Erhalt dieser historisch bedeutsamen Vorläufer häuslichen "Fernsehens". Warum werden für diese Exponate nicht Ausstellungsräume mit einer Beispiel-/Theaterfläche zur Verfügung gestellt, so dass dieses Museum in der Stadt deutlich sichtbarer wird und die Nutzung dieser 'kleinen analogen Kunstform' Menschen aller Altersgruppen näher gebracht werden kann ?

Idee #87: Bürgerbefragung auch / gerade bei teuren Großprojekten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
K.R. (vor-Ort #05)	10.05.2016 13:48	+37 - 29 = 8	87

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	gesamstädtisch

Bürger fragen, ob sie diese in Zeiten leerer Kassen wollen: - Stadion - Gartenschau - Weltkulturerbe evtl. Prioritäten erfragen: Was braucht Darmstadt wirklich?

Kommentare

Autor	Kommentar
Manfred Sündorf 22.05.2016 18:16 ID:1661	Wäre Klasse! Nur wie sieht die Realität in Darmstadt aus? 1. Großprojekt - Neues Rathaus Wunsch von unserem OB. Keine öffentliche Diskussion (zum Beispiel mit einer Podiumsdiskussion), sondern stattdessen ein - von ihm gelenkter - "Runder Tisch" . Unser OB versprach großmundig eine verbindliche Bürgerbefragung! Als sich ein "NEIN" abzeichnete, wurde einfach der "Runde Tisch" schlafen gelegt und es wurde keine Befragung durchgeführt. 2. Großprojekt: Darmbach Offenlegung Das "NEIN" der Bürger wird einfach ignoriert, weil einige - wichtige - GRÜNE es so wollen.
Jürgen Maier 25.05.2016 20:57 ID:1722	Wozu haben wir Bürgerinnen unsere Vertreterinnen in der Stadtverordnetenversammlung dann gewählt? Die genannten für die Stadtentwicklung wichtigen Projekte hätten wahrscheinlich keine Chance, weil viel Bürgerinnen eher an die kaputten Straßen

	vor ihrer Haustür als an Projekte von übergreifender Bedeutung denken. Es ist leider so!
Jürgen_F_Schalda ch 01.06.2016 19:26 ID:1807	In unserer Repräsentativen Demokratie sind die Mitglieder des Magistrats gewählt bzw. bestimmt, damit sie die Interessen des Souveräns, d.h. der Bürger (Art. 20 GG), vertreten. Die ebenfalls vom Souverän gewählten Mitglieder der StaVo sind nach HGO das offizielle Kontrollorgan für das Handeln des Magistrats, dies ebenfalls in Vertretung der Bürger-Interessen. Es besteht die demokratisch verbrieft Pflicht, diese Interessen kontinuierlich beim Bürger abzuholen. Partikularinteressen - wie immer wieder gerne vom OB betont - sind - nicht zuletzt auch gegen das Bürger-Interesse - unzulässig.

Idee #167: Altersarmut

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schalda ch	24.05.2016 12:20	+12 - 4 = 8	167

Themenbereich	Stadtteil
Soziales und Senioren	gesamstädtisch

Zunehmende Altersarmut. Es wird hohe Zeit für einen aktuellen, neuen Sozialatlas. Objektive und substantielle Untersuchung auf kommunaler Ebene mit expliziter Aufgliederung der statistischen Basiswerte nach Pensionären und Rentnern, so Fehlinterpretationen der tatsächlichen Gegebenheiten vermieden werden.

Idee #68: Enge Strassen zu Einbahnstr. umfunktionieren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #03)	09.05.2016 11:35	+14 - 7 = 7	68

Themenbereich	Stadtteil

Stadtentwicklung und -planung	gesamstädtisch
-------------------------------	----------------

Viele Straßen sind sehr eng und werden durch Parker, Doppelparker etc. weiter verengt. Z.B. die Messler Straße. Genialer Quatsch ist die Heidelberger Str. Mit Parkern auf der Rechten Spur.

Idee #58: Gelbe Tonne 14 Tägig

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Aurel	30.04.2016 12:56	+31 - 25 = 6	58

Themenbereich	Stadtteil
Ver- und Entsorgung	gesamstädtisch

Der Magistrat wird beauftragt den EAD anzuweisen den Leerungsrhythmus der gelben Tonne auf 14 Tägig und den der Papiertonne auf 4 Wöchentlich umzustellen. Die Umstellung ist (bis auf geringe, einmalige Umstellungskosten) kosten neutral. Begründung: 1. Das wöchentliche Volumen der gelben Tonne ist größer als das des Altpapierses. 2. Auf Grund der Lebensmittelreste in den Verpackungen ist eine 4 wöchentliche Leerung unhygienisch 3. Es gibt öffentliche Papiertonnen, die genutzt werden können, wenn die Papiertonne des Grundstücks nicht ausreicht.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 09.05.2016 08:56 ID:1620	Die Abfuhr der gelben Säcke und der Papiertonnen wird von unterschiedlichen Unternehmen organisiert und bezahlt. Ein "hin- und herschieben" der Abfahren ist aus meiner Sicht nicht möglich.
Sandra_t 19.05.2016 22:04 ID:1640	Die öffentlichen Papiertonnen sind bis auf wenige Ausnahmen alle entfernt worden.
Woda 01.06.2016 17:08 ID:1794	Aus meiner Sicht ein untragbarer Zustand, dass rein zur Kostenersparnis für das Abfuhrunternehmen die privaten Stellflächen zur Zwischendeponierung genutzt werden. Forderung: Wo eine einzelne Tonne/ein einzelner Container (je nach Größe des

Objekts) nicht für 4 Wochen ausreicht, muss ohne Berechnung von Zusatzkosten 14-tägig geleert werden.

Idee #120: Bezahlbarer Wohnraum oder Landesgartenschau

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	20.05.2016 20:39	+20 - 14 = 6	120

Themenbereich	Stadtteil
Bauen und Wohnen	gesamstädtisch

Darmstadt benötigt dringend für seine Bürger bezahlbaren Wohnraum in erheblichem Umfang. Die Sozialdezernentin bezifferte die durchschnittlichen Erstellungskosten für eine sozial geförderte Wohnung mit ca. € 40.000. Mit dieser Referenzgröße kostet nach derzeitigen Planzahlen der städtische Eigenanteil der Landesgartenschau (€ 10,5 Mio) rund 263 bezahlbare Wohnungen, die geplante Brücke am Judenteich (€ 3,5 Mio) rund 88 bezahlbare Wohnungen. Keine der bisherigen Landesgartenschauen schloss mit positivem Ergebnis ab, d.h. hier wird eine weitere nicht unerhebliche Anzahl von bezahlbaren Wohnungen "versenkt" werden. Ps.: 'Bezahlbarer Wohnraum' besteht natürlich nicht nur aus sozial geförderten, sondern auch aus frei finanzierten Wohnungen, für erstere liegt jedoch die o.g. Referenzaussage der Sozial-Dezernentin vor ...

Kommentare

Autor	Kommentar
Manfred Sündorf 21.05.2016 03:15 ID:1644	Darmstadt hat den Zuschlag für die Landesgartenschau 2022 bekommen. Zurücktreten wird schlecht möglich sein. Man sollte den Magistrat aber einmal fragen, warum hat es keine Bürgerbefragung gegeben hat, ob die Bürger bei dem exorbitanten Schuldenstand eine Landesgartenschau überhaupt wollen. Bei wichtigen und kostspieligen Entscheidungen kneift man, oder hat man gekniffen, zum Beispiel: Neues Rathaus, Darmbach-Offenlegung, Landesgartenschau.
Marty 22.05.2016 21:13	Ich finde, man sollte die Projekte nicht gegeneinander aufrechnen. Bezahlbarer Wohnraum? -> ein Vorschlag. Keine

ID:1664	Landesgartenschau? -> ein weiterer Vorschlag.
Jürgen Maier 25.05.2016 20:45 ID:1720	Die Landesgartenschau in der geplanten Form wird der Stadtentwicklung einen Schub geben und davon haben alle Bürgerinnen etwas. Wohnungsbau wird -. wie bekannt - trotzdem in größerem Maße erfolgen. Die Dinge dürfen tatsächlich nicht gegeneinander gestellt werden!
Jürgen_F_Schalda ch 01.06.2016 18:54 ID:1804	@Marty: Steuermittel (d.h. Geld, sofern denn vorhanden) kann man nur einmal ausgeben ... da ist es dann eine legitime Frage nach der Effizienz und Effektivität, d.h. wofür ... ? @J.M. Nachhaltige (!!) Stadtentwicklung der Wissenschaftsstadt Darmstadt entsteht nicht durch eine teure, temporäre Gartenveranstaltung im Obligationsbereich des Grünflächenamtes. Sie entsteht vielmehr durch die vielen hier angesiedelten und anzusiedelnden Technologiefirmen und Think-Tanks. Diese ziehen nachgesuchtes Fachpersonal an, das sich hier niederlassen will, aber leider keinen bezahlbaren Wohnraum findet.

Idee #83: Soziokultur

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Kati K. (vor-Ort #01)	10.05.2016 13:24	+8 - 5 = 3	83

Themenbereich	Stadtteil
Soziales und Senioren	gesamstädtisch

Mehr Unterstützung für soziokulturelle Projekte: Kulturpass. Endlich den Kulturpass gut und zusammenaufstellen. Alle sozialen und kulturellen Partner sollen mit an Bord.

Idee #125: Ideen pro Stadtteil anzeigen funktioniert nur eingeschränkt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Katrin Baumann	21.05.2016 20:57	+2 - 0 = 2	125

Themenbereich	Stadtteil
Lob und Kritik	gesamstädtisch

Hallo Redaktionsteam, leider funktioniert bei mir die Funktion "Ideen nach Stadtteil anzeigen" über die Anwahl in der Karte nur eingeschränkt: Beim Klicken werden zwar zunächst nur die Vorschläge für den ausgewählten Stadtteil angezeigt. Sobald ich aber auf "mehr" oder einen Kommentar o.ä. klicke, werden alle eingereichten Vorschläge angezeigt -- was gar nicht meine Intention war und der Übersichtlichkeit schadet. Vielleicht können Sie das abstellen/reparieren? Vielen Dank!

Kommentare

Autor	Kommentar
Wissenschaftsstadt Darmstadt 23.05.2016 17:29 ID:1673	Liebe Frau Baumann, vielen Dank für Ihren Hinweis. Offenbar handelte es sich hierbei um ein Problem das mit bestimmten Browsern aufgetreten ist. Wir haben unser System nun umgestellt, sodass die Anzeige der Ideen pro Stadtteil nun wieder einwandfrei funktionieren sollte. Wir hoffen, dass sie die Seite nun wieder wie gewünscht und gewöhnt nutzen können. Grüße,

Idee #44: Einhaltung "Bolzplatzsatzung" für die ICE-Trasse

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	27.04.2016 16:43	+12 - 11 = 1	44

Themenbereich	Stadtteil
Gesundheit	gesamstädtisch

Für den Betrieb z.B. eines Bolzplatzes oder einer Skateranlage gilt eine Lärmschutzordnung mit einer Minimaldistanz von 500m (deshalb ist vorgeblich u.a. die Skateranlage in der Lincoln-Siedlung abzubauen). Die per Planung vorgestellten ICE-Trassen sollen knapp hinter den Wohnhäusern der westlichen Heimstättensiedlung verlaufen, sehr(!) viel näher als o.g. Abstand. Tagsüber rollende (evtl. leise) ICEs sind möglicherweise das kleinere Problem, jedoch soll die Strecke nachts für Güterzüge genutzt werden, wenn die Quartiersbewohner schlafen und sich erholen wollen. Sind die Güterzüge als "rollendes Material" per se schon

luft-akustisch wesentlich lärmträchtiger als andere Züge, so gilt zudem eine Gleisführung als Industrieanlage, die darüber hinaus Infraschall erzeugt, und damit nicht nur psychisch sondern auch physisch auf Menschen und ihre Organe einwirkt. Lärm erzeugt Stress und macht krank, Infraschall (Frequenzen kleiner 20 Hz), den man körperlich spürt, wirkt noch stärker. In den Weltkriegen wurde die Wirkung von Infraschall als Flächen-Waffe untersucht.

Idee #113: Erweiterung Personenkreis

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #10)	19.05.2016 14:24	+3 - 5 = -2	113

Themenbereich	Stadtteil
Stadtverwaltung intern	gesamstädtisch

Alle interessierten Bürger sollten die Möglichkeit erhalten, an dieser Befragung teilzunehmen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Jürgen Maier 25.05.2016 21:03 ID:1723	Die Möglichkeiten der Beteiligung an dieser "Befragung" (Bürgerhaushalt) wurden mit jedem Jahr erweitert. Es gibt viele Möglichkeiten, Ideen einzubringen: mündlich per Telefon, schriftlich auf Papier, per Mail, in den Stadtteilen (Bezirksverwaltungen, Bürgerhäuser etc.). Aber Ideen für weitere Möglichkeiten sind sicher bei der Stadt/der Bürgerbeauftragten willkommen!

Idee #54: Kategorien im Bürgerhaushalt erweitern

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
nichtwaehler	28.04.2016 14:23	+0 - 4 = -4	54

Themenbereich	Stadtteil
Stadtverwaltung intern	gesamstädtisch

Es gibt keinen passenden Themenbereich für Ideen oder Anregungen zu den Angeboten, Diensten und Kommunikation der Stadt für die Darmstädter und Darmstädterinnen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Wissenschaftsstadt Darmstadt 02.05.2016 13:20 ID:1608	Vielen Dank für Ihren Hinweis. Sie können Ideen oder Anregungen zu den Angeboten, Diensten und Kommunikation der Stadt Darmstadt im Themenbereich "Stadtverwaltung intern" platzieren. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge.

Idee #169: Schuldenabbau durch Fokussierung der Stadtwirtschaft auf 'Kerngeschäft'

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	24.05.2016 12:38	+8 - 12 = -4	169

Themenbereich	Stadtteil
Städtische Finanzen	gesamstädtisch

Der Landkreis hat lediglich ca. 30 Beteiligungen, die hochverschuldete, kreisfreie Stadt über 120. Die hochkomplexe mittelbare "Verflechtung" städtischer Beteiligungsunternehmen ist aufzulösen und transparent zu linearisieren, die städtischen Beteiligungsgesellschaften sind jeweils auf Effizienz, Effektivität und Nutzen für den Souverän der Stadt, die Bürger, zu untersuchen. Unwesentliches, Kostentreibendes und nicht zum Kerngeschäft der Stadtwirtschaft Zugehöriges ist zum Zwecke der unmittelbaren Schuldensenkung und -tilgung der Stadt zu veräußern, zu privatisieren oder zu schließen.

Idee #45: Automat ersetzt Mensch im Bankgeschäft

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldach	27.04.2016 18:10	+3 - 8 = -5	45

Themenbereich	Stadtteil
Wirtschaft und Tourismus	gesamstädtisch

Zunehmende Umstellung der Bargeldauszahlung bei Banken und Sparkassen auf Automatenbetrieb., d.h. 'do-it-yourself' des Kunden in dessen kompletter Eigenverantwortung. Wo bleiben Kunden- und Service-Orientierung sowie persönliche Betreuung ? Geldgeschäft war und ist ein sehr persönliches Geschäft, wie ein weiser Sparkassendirektor vor einiger Zeit ganz richtig sagte. Als Argument für die Automatisierung wird die Sicherheit der Bankangestellten angeführt ? Wo bleibt die Sicherheit der Kunden ? Was ist – wie bereits geschehen – wenn ein Kunde unter Androhung von Gewalt weitere Abhebungen vornehmen muss ? Was ist, wenn der Automat nicht die gewünschte Geldmenge zur Verfügung stellt ? Was ist – wie bereits beobachtet – wenn der Automat die Kundenkarte einbehält, ohne den gewünschten Betrag auszuzahlen ? Als Argument wird zudem angeführt, dass die Kassenmitarbeiter nicht abgebaut würden, sondern dann im Innendienst arbeiten werden ... in welcher Rolle ? Es gibt schon so viele Kundenberater. Man muss nicht im Change-Metier mit einigem Einblick in diese Materie sein, um zu wissen, was dieser Personalumbau ganz trivial bedeutet: Personal ist kostenintensiv ! ... aber genau einer der primären Mehrwerte im Geldgeschäft ! Oder gibt es keine Wert- und Alleinstellungsmerkmale bei den Banken mehr ? Ist es den Banken inzwischen egal, bei welcher Bank ich mein Geld einlege ? Dann können sie sich auch die Werbung sparen, die mir etwas ganz anderes vorspiegeln soll. Die Stadt Darmstadt als Gewährträger der Sparkasse Darmstadt muss gerade dieser Entwicklung dezidiert entgegenwirken und nachhaltig dafür Sorge tragen, dass in Darmstadt Geldgeschäft weiterhin Geschäft zwischen Menschen bleibt und persönliche Kunden- und Serviceorientierung und Sicherheit nicht auf Kosten und zu Lasten der Kunden wegrationalisiert werden.

Idee #71: ÖPNV

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #06)	09.05.2016 11:51	+9 - 14 = -5	71

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Die Ampelschaltung für Busse und Bahnen sind eine Katastrophe und sollten dringend geändert werden.

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 10.05.2016 11:01 ID:1623	Zumindest sollte die Vorrangschaltung für ÖPNV nicht verschlechtert werden (z.B. im Zuge der Luftreinhalteplan-Maßnahme "Verflüssigung des Verkehrs").
Woda 01.06.2016 16:48 ID:1789	Die Schaltungen sind teilweise auch einfach nur fehlerhaft. Zum Beispiel kommt es in der Neckarstraße öfter vor, dass eine Straßenbahn Richtung Süden an der Kreuzung Elisabethenstraße längere Zeit warten muss, während die Ampel an der Hügelstraße ihrerseits vergeblich auf die Durchfahrt der Bahn wartet. Die Bahn muss dann an beiden Kreuzungen stoppen. Sinngemäß auch in Gegenrichtung.

Idee #137: Ausgaben für Verkehrsarten analysieren und als Steuerunghilfe nutzen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
bürg289	22.05.2016 22:33	+9 - 14 = -5	137

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

In den letzten 5 Jahren sind für die Verkehrsarten Fuss, Rad, ÖPNV und KFZ neue und relativ unaufwendige Budget-Umlage-Analysemethoden etabliert und demonstriert worden (Uni Kassel u.a.). Orientiert an dieser Methodik wird für Fußgänger, Radnutzer, ÖPNV und KFZ in / für Darmstadt abgeleitet, welche absoluten Summen und auch Beträge pro EinwohnerIn und Jahr in den letzten Jahren ausgegeben wurden. Je nach Resultat werden in den Folgehaushalten 2016/7ff die entsprechenden Teilbudgets so angepasst, dass die Ausrichtung 'pro Verkehrswende' beschleunigt wird. Der Fokus auf eine "bessere Nahmobilität" soll auch durch diese Maßnahme verstärkt werden.

Idee #143: Standort-Gutachten für die Meßstation Hängelstraße in Auftrag geben

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Manfred Sündorf	23.05.2016 15:14	+15 - 21 = -6	143

Themenbereich	Stadtteil
Umweltschutz	gesamstädtisch

Für jeden, der etwas von Messtechnik versteht, ist dieser Standort einfach eine Lachnummer. Die fachmännische Einrichtung einer Messstelle setzt voraus, dass alle Messwertverfälschenden Fremdeinwirkungen qualifiziert und quantifiziert werden. Darüber ist ein Messstellen Protokoll anzufertigen. Ich hatte diesbezüglich mit Frau Dr. Hempfler vom Hessischen Landesamt für Naturschutz im Februar telefoniert, mit dem Ergebnis, dass ein solches Protokoll für die Messstelle Hängelstraße nicht mehr auffindbar ist. Da die "schrecklichen" Ergebnisse in der Welt herumirren und eventuell vor Gericht zum Nachteil für Darmstadt verwendet werden, sollte der Magistrat ein externes Standort-Gutachten in Auftrag geben. Siehe hierzu auch das Video auf YouTube: <https://youtu.be/LD1fiiu4gR4>

Kommentare

Autor	Kommentar
Jörg Bergmann 23.05.2016 18:45 ID:1676	Der entscheidende Satz im Gerichtsurteil gegen die Stadt: "Der Luftreinhalteplan geht davon aus, dass im Jahr 2015 die Immissionsgrenzwerte für Feinstaub an allen Straßenzügen in D(armstadt) sicher eingehalten werden können, während dies für Stickstoffdioxid (NO ₂) nicht gilt." Das ist in Darmstadt überhaupt nicht gegeben. Diese Immissionen werden ja erst gar nicht in allen Straßenzügen gemessen. Und erst recht nicht die von gesundheitlich wirksamen Ultra-Feinstaub. Die Messstationen müssen endlich auf den aktuellen Stand der Wissenschaft gebracht werden.
Marty 28.05.2016 22:44 ID:1754	Die Meßstation ist an der Stelle mit den höchsten Luftschadstoffen zu errichten. Das ist wohl der Fall, wozu also ein Standortgutachten?

Idee #2: Anreize zur Ansiedlung größerer Arbeitgeber in der Region.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
E-Mail #001	19.04.2016 10:58	+5 - 13 = -8	2

Themenbereich	Stadtteil
Wirtschaft und Tourismus	gesamstädtisch

Höhere Steuereinnahmen schaffen einen Ausgleich zu den permanent steigenden Leistungen und Kosten der Stadt – Erfolgreiche Wirtschaftsförderung hat langfristig den Charme, den Haushalt zu konsolidieren und dem Ziel der sozialen Gerechtigkeit schrittweise näher zu kommen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Manfred Sündorf 22.05.2016 21:38 ID:1670	100 % Zustimmung. Wenn dann noch die "schlafmützige IT" in Darmstadt aufwachen würde und endlich einmal das Formular zur Gewerbeanmeldung ONLINE ausfüllbar machen würde, Es wäre phantastisch! Andere Städte (Frankfurt, Düsseldorf etc.) sind viel weiter. Wenn eine Fußballmannschaft über Jahre nicht erfolgreich ist, wechselt man den Trainer. Sollte man bei der Darmstädter IT mal überdenken.
hruhemann 30.05.2016 20:46 ID:1773	Dieser Vorschlag lässt unberücksichtigt, dass auch Darmstadt angesichts schwindender Brennstoffvorräte langfristig nicht mit permanentem materiellen Wachstum rechnen kann. Deshalb lehne ich ihn ab

Idee #205: Reduzierung von Reinigungskosten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #31)	25.05.2016 13:47	+14 - 23 = -9	205

Themenbereich	Stadtteil
Sicherheit und Ordnung	gesamstädtisch

Asylantenunterkünfte sollten von den Bewohnern und Bewohnerinnen permanent selbst gereinigt werden.

Kommentare

Autor	Kommentar
Wissenschaftsstadt Darmstadt 25.05.2016 13:53 ID:1714	Die sozialpolitische Zielsetzung der Wissenschaftsstadt Darmstadt ist es, den Menschen eine größtmögliche Selbstbestimmung und Selbstständigkeit zu ermöglichen. Hierzu zählt auch, die täglichen Abläufe, die sich aus einer Nutzung von Wohnraum ergeben, eigenverantwortlich zu organisieren, dies schließt die Reinigung der Wohnräume ein. Entsprechende Anleitung wird über die beauftragten sozialpädagogischen Träger und den EAD angeboten. Eine zentrale Reinigung erfolgt ausschließlich für Gemeinschaftsflächen und Büros in den Erstwohnhäusern. Mit freundlichen Grüßen, die Moderation
Jürgen Maier 25.05.2016 20:41 ID:1719	Ich danke für die gute Erläuterung der Moderation!!!

Idee #195: Den individuellen Personen-Nahverkehr (IPNV) in den ÖPNV integrieren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
http://radfahrenda.bplaced.net/	24.05.2016 16:06	+3 - 15 = -12	195

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Die Stadt Darmstadt gehört neben Stuttgart zu den Städten mit der höchsten Feinstaub-, Kohlenmonoxid- und Stickoxid-Belastung, sodass sich die Stadt in naher Zukunft etwas

einfallen lassen muss, wenn sie Strafzahlungen der Hess. Landesregierung, die ebenfalls schwarz-grün ist, entgehen will. Bezüglich des Bestrebens der Europäischen Union, die Belastungen durch Feinstaub, Kohlenmonoxid und Stickoxid zu begrenzen und zukünftig auch zu reduzieren, kann man davon ausgehen, dass man spätestens in zehn Jahren nicht mehr mit dem eigenen PKW in die Innenstadt fahren darf. Davon wären dann also nicht nur die Dieselaautos betroffen, die demnächst eine blaue Plakette bekommen sollen und dann nicht mehr in die Innenstadt fahren dürfen. Schon in zehn Jahren wird nicht nur das Elektro-Auto verstärkt im Straßenbild auftauchen, sondern auch autonom, d.h. fahrerlos fahrende Autos, bei denen der Fahrer während der Fahrt Zeitung liest oder Nachrichten auf seinem Smartphone verschickt. Da in zehn Jahren auch nur noch Elektro-Autos, wenn überhaupt, in die Innenstadt fahren dürfen, werden elektrisch betriebene Carsharing-Autos in den Städten einen Hype erfahren und boomen. Aber nicht für Studenten oder Armutsbürger, da die neuen Elektro-Autos nur mit einer Selbstbeteiligung im Schadensfall von durchschnittlich 1 500,- Euro zu haben sein werden. Demzufolge gibt es also für den Durchschnittsbürger, die Bundeskanzlerin Angela Merkel spricht bei einem Bruttoeinkommen von um die 3 500,- Euro bereits von Besserverdienenden, ein weiteres Armutsrisiko. Nämlich dann, wenn im Schadensfall plötzlich 1 500 Euro Selbstbehalt fällig werden und der bereits gebuchte Jahresurlaub mit der Familie ins Wasser fällt. Selbstfahrende (Elektro-) Autos sowie die teils elektrisch angetriebenen Carsharing-Autos sind aber durch und durch digitalisiert, lassen sich also über das Smartphone buchen, entriegeln und von A nach B fahren, während der ÖPNV, d.h. Busse und Straßenbahnen, noch immer nicht über ein kostenloses WLAN verfügen, geschweige dann spontan online gebucht werden können. Dazu muss man wissen, dass man beim Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) zwar Tickets online vom PC oder das Smartphone aus buchen kann, man sich aber stets mit zwei Benutzeranmeldungen nebst Passwörtern herumquälen muss: ein Account nebst Passwort für das Internet und einen weiteren für die RMV-Bezahl-Ticket-App, die man zuvor auf das Smartphone herunterladen und installieren muss. Da wird man ganz schnell zum Schwarzfahrer, wenn man die Passwörter vertauscht oder diese nicht sofort parat hat, um ein Ticket zu buchen und zu bezahlen. Schwierig wird es auch, wenn Sie unterwegs an der Haltestelle am Stadtrand in der Pampa kein E-Plus-Netz vom Billigheimer (Aldi Talk, Tchibo usw.) haben. Dann können Sie bzw. Ihre RMV-App nicht ins Internet und ein Ticket buchen und bezahlen. Schwierig wird es ferner, wenn der Akku des Smartphone ausgerechnet dann leer ist, wenn der Kontrolleur kommt und das online gebuchte Ticket auf dem Display sehen will. Kurz und schlecht, die Zwei-Klassen-Gesellschaft gibt es nicht nur zwischen Armuts- und Wohlstandsbürgern, sondern eben auch analog und digital. Alles was digital online ist, verspricht Mobilität, während alles, was noch immer analog ist, wie z.B. der ÖPNV mit seinen Fahrkartenautomaten und Streckenplänen keine individuelle Mobilität ermöglicht. Aber dass muss nicht zwangsläufig so sein oder so bleiben! In Frankfurt am Main wurden bereits mehr als 600 Fahrkartenautomaten auf die nächste Generation mit Touch-Screen-Display, das sich per Fingerberührung bedienen lässt, umgerüstet. Dabei wurde das Microsoft Windows XP

Betriebssystem durch Windows 7 ersetzt. In Darmstadt werden derzeit auch die Fahrkartenautomaten vom RMV nach und nach umgerüstet. Ich erwähne das deshalb, weil sich unter Windows 7 auch eine sogenannte Laufzeitumgebung für das Android-Betriebssystem 5.x von Google, das auf den meisten Smartphones im Einsatz ist, installieren lässt. Dabei lassen sich dann, wie bei jedem Smartphone üblich, auch Android Apps installieren, wie z.B. die Mitfahrzentralen "flinc" oder "BlaBlaCar", das Carsharing-Portal "CarUnity" der Adam Opel AG aus Rüsselsheim, die App "RMV" für den RMV-Nahverkehr, das Zugradar oder der Zugnavigator der Deutschen Bahn AG usw. Bei großer Nachfrage auch WhatsApp, Skype, WeChat, das WetterRadar und RegenRadar von WetterOnline usw. Fernsehen mit Zattoo TV in Echtzeit oder den Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten wäre natürlich auch möglich. Dazu bräuchte der Fahrkartenautomat dann aber mindestens einen DSL-6000 Internetzugang oder eine Mobilfunkverbindung mit UMTS/HSDPA oder LTE. Übrigens, jeder Computer- oder Smartphone-Interessierte kann das mit der Google Android-Betriebssystem und der Emulation eines Smartphones oder Tablet-PCs auf seinem heimischen Windows-PC selbst ausprobieren! Laden Sie sich einfach das kostenlose (Windows-) Programm "BlueStacks", einen einfach zu handhabenden Android-App-Player, aus dem Internet herunter. Damit lassen sich alle möglichen Android-Apps von Google ausprobieren. So als ob diese auf Ihrem Smartphone laufen würden. Und es gibt einen weiteren Vorteil: die Apps laufen auf dem Windows-PC bis der Strom ausfällt! Einen leeren Akku wird es nämlich niemals geben. Höchstens eine unbezahlte Stromrechnung. Fahrkartenautomaten mit integriertem Smartphone als Emulation könnten also quasi intelligent werden, wenn, ja wenn die Stadt Darmstadt es will. Damit wäre es dann möglich, den ÖPNV zu digitalisieren. Und zwar für den Verbraucher, den Darmstädter Bürger, den Fahrgast! Auf diese Weise ließe sich dann auch der individuelle Personan-Nahverkehr (IPNV) in und mit dem ÖPNV verknüpfen bzw. in diesen integrieren! Beispiel: Es ist nach 23 Uhr als Sie die Ü30-Single-Party in der Heidelberger Straße verlassen, sich zur nächst gelegenen Haltestelle der HEAG mobilo begeben und entsetzt feststellen, dass die nächste Straßenbahn frühestens in 30 Minuten eintrifft. Aber statt sich zu ärgern, weil es gerade angefangen hat zu regnen, und Sie den Schirm vergessen haben, gehen Sie zum Touch-Screen-Display des RMV-Fahrkartenautomaten, rufen die "flinc"-App auf, geben das Fahrziel ein, während das Programm schon den Standort der Haltestelle im Display anzeigt und Ihnen zwei Vorschläge einer "flinc"-Mitfahrgelegenheit offeriert. Als allein erziehende Mutter ohne Lebensabschnittspartner entscheiden Sie sich für den netten jungen Mann, der wie Sie Single ist und zufällig auch auf der gleichen U30-Single-Party war wie Sie, aber mit dem Unterschied, dass er mit dem Auto aus Reinheim über Ober-Ramstadt angereist war. In Echtzeit sehen Sie gerade auf dem Display, dass er sich an der Tankstelle in der Rheinstraße befindet und Ihre Anfrage zur Mitfahrgelegenheit nach Ober-Ramstadt angenommen hat. Sie freuen sich und bekommen etwas Herzklopfen, ob Ihnen der junge Mann besser gefallen wird oder sein teures Cabrio. Dabei erinnern Sie sich an die Kontaktanzeige im Darmstädter Echo in der zu lesen war: "Attraktiver Jungbauer aus dem Odenwald sucht Bauersfrau mit gut

erhaltenem Traktor. Bild vom Traktor erwünscht!" Jetzt wissen Sie, wie sich der individuelle Personen-Nahverkehr (IPNV) schon jetzt, ab sofort mit dem ÖPNV vernetzen lässt. Aber eben nur, wenn Sie es als Bürger, Bürgerin so wollen und die Stadtregierung es zeitnah realisiert! Machbar wäre es schon jetzt! Dabei würde es sich um eine Win-Win-Situation handeln, bei der es nur Gewinner gibt. Früher oder später würde man nämlich die Fahr- und Streckenpläne der HEAG mobilo in die Datenbank der "flinc"-App bzw. "flinc"-Server integrieren, sodass sich die Teilnehmer des IPNV UND des ÖPNV aus der Region, der näheren Umgebung zwecks Mitfahrgelegenheit schneller und unbürokratischer finden. Die HEAG mobilo bräuchte dann spät abends nicht mehr so viele Straßenbahnen aufs Gleis schicken, die dann oftmals mit leerem Anhänger unterwegs sind, weil niemand weiß, wo gerade die hippe Ü30-Singleparty mit mehr als 300 Singles abgeht bzw. ihr Ende gefunden hat. Eine weitere Win-Win-Situation würde sich ergeben, wenn die motorisierten und nicht alkoholisierten SV98-Fans bei dem einen oder anderen Heim-Ligaspiel andere SV98-Fans, die mit dem Zug, dem Bus und der Straßenbahn ans Böllenfalltor gekommen sind, auf der Heimfahrt nach Dieburg, Reinheim, Alsbach oder Langen in ihrem Auto mitnehmen würden. Ich bin mir ziemlich sicher, dass die Lilienfans zu Testzwecken da sofort mitmachen würden. Dazu müssten dann aber schon die Fahrkartenautomaten in der Nieder-Ramstädter-Straße, an der Endhaltestelle am Bülle sowie am Luisenplatz und den Bahnhöfen auf die modernen RMV-Fahrkartenautomaten mit Touch-Screen-Display und dem Google Android-Betriebssystem nebst entsprechender Apps umgerüstet sein. Meine diesbezüglichen Berechnungen bezüglich der Transportkapazität haben nämlich ergeben, dass sich auf diese Weise bis zu 2 500 Mitfahrgelegenheiten in privaten PKWs zwecks Entlastung des Darmstädter ÖPNVs organisieren ließen. Mittel- und langfristig ließe sich durch die Verschmelzung von IPNV und ÖPNV in etwa ein Drittel des Zuwachses beim ÖPNV auf den IPNV auslagern, sodass man ein Teil der Anschaffungskosten für neue Busse und Straßenbahnen einsparen könnte bzw. diese dann zu Spitzenzeiten oder bei großen Events nicht mehr überfüllt wären. Das Zeitfenster, das für das Verschmelzen von IPNV und ÖPNV zur Verfügung steht, beträgt aber nur 5 bis max. 10 Jahre. Dann haben sich die autonom fahrenden Carsharing- und Google-Autos bereits in den Ballungsräumen etabliert und dem ÖPNV den Rang abgelaufen bzw. das Wasser abgegraben, sodass der ÖPNV hauptsächlich nur noch von den Armutsbürgern genutzt wird, sofern sich diese den ÖPNV überhaupt noch leisten können. Die Mobilität 4.0 bzw. 2030+ entscheidet sich also bereits jetzt! Wenn man JETZT nicht aktiv wird und den IPNV mit dem ÖPNV ansatzweise vernetzt, dann wird der ÖPNV schneller zu den Verlierern gehören, als es den Betreibern lieb und teuer ist, weil die Mobilitätsdienstleister wie z.B. die Adam Opel AG in Rüsselsheim mit Carunity als Carsharing-Anbieter usw. den Mobilitätsmarkt gnadenlos und rücksichtslos aufrollen und ausbeuten werden. Die Öffentliche Hand mit dem ÖPNV wird da gar nicht erst gefragt. Der Markt regelt das ganz ohne die Kommunen und den ÖPNV über Angebot und Nachfrage, den Komfort und die sofortige Verfügbarkeit von Mobilität. Jetzt, gleich und sofort heißt die Devise. Wozu warten? Auf überfüllte Busse und Straßenbahnen, die abends kaum noch

fahren und wenn ja mit Pennern, Obachlosen und Hartzern besetzt sind? Wer es sich leisten kann, entscheidet sich anderes. Gegen den ÖPNV. Leider. Wehret den Anfängen, zwingt die städtischen Mitarbeiter, die Kommunalpolitiker und den Oberbürgermeister Partsch mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zu fahren, damit sie als Betroffene mit dem teuren und immer schlechter werdenden ÖPNV unmittelbar konfrontiert werden, nicht kneifen können und sich mit der Zwei-Klassen-Mobilität 4.0 auseinandersetzen müssen! Anderenfalls wird es bei der nächsten Kommunalwahl noch mehr enttäuschte Bürger und Bürgerinnen geben, die AfD wählen! Nur die dümmsten Kälber wählen ihre Metzger selber! Aber wer denken kann, ist natürlich klar im Vorteil. Nur wer dumm ist und es nicht merkt, hat ein Problem! - <http://radfahrenda.bplaced.net/>

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 24.05.2016 17:48 ID:1705	Ich fasse zusammen: Die Darmstädter RMV-Fahrscheinautomaten sollen zusätzlich das Buchen von Mitfahrgelegenheiten anbieten. Das ist aber eine Entscheidung der HEAG mobilo bzw. der Dadina, und nicht der Stadt Darmstadt.

Idee #76: Strassenbelag

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #10)	09.05.2016 13:14	+10 - 24 = -14	76

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamtstädtisch

Der Belag ist dritte Welt.

Kommentare

Autor	Kommentar
J. M. 15.05.2016 19:30 ID:1631	Stimme zu. Z.B. Weiterstädter str. in Arheilgen.

Dagmar Jörg 29.05.2016 18:58 ID:1759	Schlimmer ist die Nieder-Ramstädterstr in DA
SiSa 07.06.2016 08:55 ID:1855	Jammern auf hohem Niveau! Schlimmer geht immer, klar, aber es gibt wichtigeres als durchgeschüttelte Auto- oder Radfahrer zu bauchpinseln und ihnen das Gefühl zu geben, die Stadt kümmert sich.

Idee #78: Radwege

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #13)	09.05.2016 13:24	+18 - 32 = -14	78

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Völlige Flickschusterei der Radwege. Kein Konzept und lebensgefährliche Kreuzungen. Beläge sollten einheitlich geteert sein. Pflanzte Bäume in den Wald und nicht an die Wege (Buch: das geheime Leben der Bäume).

Idee #11: Vom Bahnhof Zum Bahnhof Line

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
J. M.	20.04.2016 15:47	+1 - 18 = -17	11

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

eine neue Buslinie schaffen, der direkt von Arheiligen Bf zum DA HBF über Nord BF und wenige bestimmte Haltestellen, die wichtig sind, und an denen keine direkte Verbindung zum BF gibt.

Kommentare

Autor	Kommentar
Leben und alt werden Waldkolonie 27.04.2016 11:21 ID:1599	Die Buslinie wäre auch interessant, wenn sie stattdessen über die Langener Str-Tackeknoten- Pfnorrstr-Pallasiwesenstr-Mainzer-Str.-Michaelisstr.-Dornheimer-Weg-Zweifalltorweg geführt würde. Die Strecke ist gut durch fahrbar und bindet Geschäfte-Fitnessstudio, Moscheen und Waldkolonie mit an.
Woda 01.06.2016 17:58 ID:1800	Ein extra Buslinie dafür stelle ich mir zu aufwendig vor und ist auch nicht wünschenswert, da weite Teile der vorgeschlagenen Strecke schon durch die Straßenbahn erschlossen sind. Prüfen könnte man aber eine direkte Straßenbahnlinie Arheilgen <-> Hbf, analog zur Linie 1 Hbf <-> Eberstadt. Evtl. könnte man aber die Linie R nach Norden erweitern und in die Linie A/AH zum S-Bahnhof Arheilgen übergehen lassen.

Idee #134: Besser Radeln in Darmstadt durch professionelle externe Beratung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
bürg289	22.05.2016 21:53	+9 - 27 = -18	134

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Status: Zahlreiche Beiträge u. Kommentare schildern (zurecht) das Mittelmaß wie mannigfaltige Missstände bei der dynamischen Entwicklung von DA als Fahrradstadt. Idee: Zwecks besserer wie spürbar beschleunigter Umsetzung wird rund um die lokale wie regionale Fahrradförderung ab 2016/7 eine professionelle externe Beratung eingebunden (siehe auch zielführendes analoges Vorgehen beim Gestaltungsbeirat der Stadt Darmstadt). Aufgrund der nachweislich guten Erfahrungen wird das Team der PGV Hannover vorgeschlagen, dass u.a. wichtige Teile des nationalen Radverkehrsplans mitgestaltet hat (naturgemäß gibt es auch andere Expert/Innen, die als Spezialisten für Radverkehr das Thema in DA voran bringen könnten). Vorab wünscht der Verfasser der Zeilen ein gutes Gelingen !

Idee #69: Ampelschaltungen sinnvoller (so dass d. Verkehr fließt!) gestalten/programmieren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #04)	09.05.2016 11:39	+12 - 32 = -20	69

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Die Ampelschaltungen in Darmstadt bringen den Verkehr zum Erliegen. Wenn man an der 1. Ampel Eingangs Arheilgen halten muss, bleibt man an jeder folgenden Ampel bis i. DA-Stadtzentrum stehen bei Tempo 40-50 Km/h -> das nervt. Erhöht die Lärmbelästigung fder Anwohner und zudem die Luftverschmutzung. Hiermit ist niemandem gedient. Weniger Ampeln und diese "mit Hirn" aufeinander abgestimmt brächten deutlich mehr

Idee #168: Keine zusätzlichen neuen Stellen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jürgen_F_Schaldac h	24.05.2016 12:32	+6 - 26 = -20	168

Themenbereich	Stadtteil
Stadtverwaltung intern	gesamstädtisch

Die derzeit diskutierte situativ vorzunehmende Aufstockung des Ausländeramtes der Stadt ist stellen- und kostenneutral durch Personalumbau innerhalb der kommunalen Verwaltung vorzunehmen – nicht durch Schaffung von neuen, zusätzlichen Stellen.

Kommentare

Autor	Kommentar
Jürgen Maier 25.05.2016 20:49 ID:1721	Aus meiner Sicht soll die Stadt neue Stellen schaffen, wo und wann das erforderlich ist. Mit Sicherheit werden stets auch Umbaumaßnahmen geprüft. Wir sollten hier auch etwas Vertrauen

	in die Fähigkeiten und Kompetenzen der Stadt haben. Von außen sind die Dinge selten gut zu beurteilen!
Jürgen_F_Schalda ch 26.05.2016 11:58 ID:1728	"Stadt" sind wir ca.154.000 Bürger, die als Souverän die 'Verwaltung' zum operativen Betrieb der Stadt beauftragen und mit unseren Steuern alimentieren. Verwaltung ist kein fremdes Paralleluniversum. 'Vertrauen' skaliert sich als Moralbegriff korreliert aus u.a. Organisationsstruktur,Kompetenz,Vertrauensvorschuss,Erfahrung. Es ist weder objektiv, noch absolut, noch konstant. Der sogenannte "Blick von Innen" scheitert an Hierarchien, Befindlichkeiten, Abhängigkeiten,'Tunnelblick' etc. Betroffener. Der (professionelle) "Blick von Außen" vermeidet das. Es geht um Steuermittelver(sch)wendung.
hruhemann 30.05.2016 21:14 ID:1776	Ich unterstütze diesen Vorschlag, weil durch andere hier vorgeschagene Massnahmen städtische Mitarbeiter frei werden und hier eine neue sinnvolle Aufgabe finden sollen.
Arno Birner 06.06.2016 18:00 ID:1851	Ein absurder Vorschlag, mit Blick auf die jetzt schon katastrophale Service-Situation (Wartezeiten!) auf Darmstädter Ämtern.

Idee #77: Grüne Welle

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (Datterich #12)	09.05.2016 13:21	+18 - 39 = -21	77

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Die Hauptverkehrsadern sollten grüne Welle haben (von Arheilgen bis Farbenkrauth, ca. 6 Km, 30 Ampeln!).

Kommentare

Autor	Kommentar
-------	-----------

Marty 10.05.2016 11:05 ID:1626	Laut Aussage der Stadt ist die Einrichtung von neuen Grünen Wellen in Darmstadt nicht möglich, weil viele Querstraßen auch Haupttrouten sind und von der Grünen Welle ausgebremst würden.
Arno Birner 06.06.2016 18:09 ID:1853	Dass es der Wissenschaftsstadt Darmstadt (mit TU vor Ort...) nicht möglich ist die Ampelschaltungen zu optimieren, halte ich nicht für ein technisches sondern ein politisch-organisatorisches Problem. Dennoch wäre es dringend geboten Verbesserungen vorzunehmen.

Idee #172: Pedelecs für Bedürftige als Wahl-Alternative zum ÖPNV-Monatsticket

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
http://radfahrenda.bplaced.net/	24.05.2016 13:12	+5 - 27 = -22	172

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Es gibt in Deutschland um die 16 % Armutsbürger (ALG II Arbeitslose, Frührentner, Armutsrentner usw.). Bezogen auf Darmstadt mit einer Bevölkerungszahl von demnächst 165.000 Bewohner sind das dann 26 400 Arme, die sich eine HEAG mobilo Monatskarte für 87,- Euro der Preisstufe 3 nicht leisten können, um z.B. von DA-Eberstadt nach DA-Kranichstein fahren zu können. Dazu muss man wissen, dass seitens des SGB II ein Kostenbetrag von um die 25,- Euro/Monat für Mobilität beim Hartz-IV-Satz vorgesehen bzw. veranschlagt wurde. Würde die Stadt Darmstadt die HEAG mobilo Monatskarte für 87,- Euro der Preisstufe 3 für die Armutsbürger komplett subventionieren, dann wären das im Jahr 87,- Euro * 12 Monate * 26 400 Armutsbürger = 27 561 600,- Euro/Jahr. Pro Monat wären das dann 87,- Euro/Monat * 26 400 Armutsbürger = 2 296 800,- Euro/Monat. Wenn man davon ausgeht, dass wegen der Überalterung der Bevölkerung demnächst bis zu 50 % der 26 400 Armutsbürger über 65 Jahre alt sind, deren 65-plus-Monatskarte dann nur noch 61,80 Euro/Monat kostet, dann würden sich die Subventionskosten für Mobilität auf nur noch 1 964 160,- Euro/Monat belaufen. Rechnet man die durchschnittlichen Monatskosten für Mobilität eines Bedürftigen in Höhe von $(87 + 61,80) / 2$ Euro * 12 Monate auf's Jahr hoch, dann wären dies 892,80 Euro/Jahr. Für dieses Geld bekommt man in der Fahrradabteilung eines Supermarktes am Saisonende ein neues Pedelec (Fahrrad mit Elektroantrieb bis 25 km/h

ohne Versicherungspflicht) zum reduzierten Preis von um die 750,- Euro. Dabei handelt es sich allerdings um ein einfaches Pedelec mit Vorderradantrieb, also ohne Mittelmotor. Der Akku selbst befindet sich dann hinter dem Sattelrohr oder teils schon unter dem Gepäckträger, was optisch besser aussieht. Bei einer Mindest-Lebens- und Nutzungsdauer von zwei bis drei Jahren, d.h. durchschnittlich 2,5 Jahren, würde es sich für die Stadt Darmstadt also rechnen, wenn man den Armutsbürgern alternativ zur HEAG mobilo Monatskarte ein kostenloses, einfaches Pedelec für die Nutzungsdauer von bis zu drei Jahren zur Verfügung stellen würde. Wenn dann etwa rund 1/3 der Armutsbürger auf das Pedelec umsteigen würden, also keine HEAG mobilo Monatskarte beanspruchen würde, dann ergäbe sich für die Kommune eine Kostenersparnis von $(892,80 \text{ Euro/Jahr} * 1/3 * 26\,400 \text{ Armutsbürger als Pedelecfahrer}) - (750,- \text{ Euro/Pedelec Anschaffungskosten} * 1/3 * 26\,400 \text{ Armutsbürger}) = (892,80 \text{ Euro/Jahr} - 750,- \text{ Euro/Pedelec Anschaffungskosten}) * 1/3 * 26\,400 \text{ Armutsbürger} = 142,80 \text{ Euro/Jahr} * 1/3 * 26\,400 \text{ Armutsbürger} = 1\,256\,640,- \text{ Euro/Jahr}$ für das 1. Jahr mit den Anschaffungskosten der Pedelecs. Da in den verbleibenden 1,5 Jahren Nutzungsdauer der Pedelecs überhaupt keine Kosten für HEAG mobilo Monatskarten anfallen, ergibt sich eine weitere Kostenersparnis von $892,80 \text{ Euro/Jahr} * 1/3 * 26\,400 \text{ Armutsbürger} * 1,5 \text{ Jahre} = 11\,784\,960,- \text{ Euro}$, sodass sich eine Gesamtersparnis von $1\,256\,640,- \text{ Euro im 1. Jahr} + 11\,784\,960,- \text{ Euro in 1,5 Jahren} = 13\,041\,600,- \text{ Euro}/(12+18 \text{ Mon.}) = 13\,041\,600,- \text{ Euro}/30 \text{ Mon.} = 13\,041\,600,- \text{ Euro}/30 \text{ Mon.} * 12 \text{ Mon.} = 5\,216\,640,- \text{ Euro/Jahr}$ ergeben. Wie man unschwer sieht, rechnet es sich für die Kommune, alternativ zur HEAG mobilo Monatskarte den bedürftigen Bürgern ein kostenlos nutzbares Pedelec für die durchschnittliche Nutzungsdauer von 2,5 Jahren zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich lässt sich ein Pedelec auch länger als 2,5 Jahre nutzen. Da aber der Lithium-Ionen-Akku und/oder die Elektronik im harten Alltagsbetrieb früher oder später defekt werden, muss man von einer eingeschränkten Nutzungsdauer ausgehen. Dabei gilt es auch zu beachten, dass die Akkukapazität jährlich um rund 10 % abnimmt, während die neuesten Akkus jährlich um eine mit 10 % verbesserten Akkukapazität auf den Markt kommen. Wegen der verstärkten Verschleißbehauptung der Pedelecs gegenüber herkömmlichen Fahrrädern, sollte die Stadt eine eigene Werkstatt, die sich auf die Wartung und Reparatur von Pedelecs spezialisiert, betreiben. Nicht zuletzt auch deswegen, weil sich die Armutsbürger die Reparaturkosten in einer privat betriebenen Fahrradwerkstatt mit Stundensätzen von inzwischen bis zu 80,- Euro nicht leisten können. Nach der kalkulierten Nutzungsdauer von 2 bis 3 Jahren sollte die Stadt die Reparatur anfälligen Pedelecs den Besitzern übereignen, sodass diese der Stadt nicht mehr zur Last fallen. Damit sich die Armutsbürger dann aber trotzdem noch das Radfahren mit Pedelecs leisten können, sollte es unterstützend die gemeinnützige Pedelec-Reparaturwerkstatt geben, die im Übrigen aber für die Wohlstandsbürger kostenpflichtig wäre. Abschließend bleibt noch anzumerken, dass die Stadt Darmstadt durch die Anschaffung von Pedelecs für 1/3 der 26 400 Armutsbürger = 8 800 Pedelecs, das dürfte einer kompletten Jahresproduktion eines Pedelecs-Herstellers entsprechen, in den Vorzug eines besonders günstigen Kaufpreises kommen dürfte! Außerdem gilt es zu beachten, dass der ÖPNV, d.h.

die Stadt eigene HEAG mobilo, beim Umstieg auf 8 800 Pedelecs hinsichtlich der Anschaffung und Erweiterung des Fuhrparks mit Bussen und Straßenbahnen maßgeblich entlastet würde! - <http://radfahrenda.bplaced.net/>

Idee #35: Fahrrad fahren in Darmstadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
M. Wegerich (Faltblatt #005)	26.04.2016 09:26	+6 - 40 = -34	35

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamstädtisch

Radfahrer in den Fußgängerpassagen kontrollieren die das Verbot mißachten. Fußgänger werden durch Radfahrer genötigt. Ich war Zeuge vieler Auseinandersetzungen zwischen Fußgänger und Radfahrer. Eine Regelung am Luisen Platz für Fahrradfahrer. Gekennzeichnete Wege. Verwirrend das Stop-Schild auf der neuen Fahrradstrasse im Martinsviertel. Gewollt oder vergessen zu entfernen? Eine klare Aussage für das Befahren mit dem Fahrrad in der Dieburger-Str. Straße ist gekennzeichnet durch Symbol - Fahrrad. Bürgersteig ist gekennzeichnet durch rotes Pflaster, Welches darf oder muss benutzt werden??

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 09.05.2016 08:48 ID:1614	Der Luisenplatz funktioniert aus meiner Sicht sehr gut. Durch das "Chaos" passen alle auf und es passieren keine Unfälle. ("Shared Space") Die Vorfahrtsregelung in der Pankratiusstraße ist so gewollt. Bei Radwegen gilt ganz klar: nur wenn es ein blaues "Radweg"-Schild gibt, ist der Radweg benutzungspflichtig. Das Piktogramm auf der Dieburger Straße ist ein Zusatz, um Autos vom Drängeln abzuhalten.

Idee #5: Einsparung durch Abschaffung oder Reduzierung Baumschutzsatzung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
-------	----------	----------	----

Schwabe	20.04.2016 08:36	+8 - 43 = -35	5
---------	------------------	---------------	---

Themenbereich	Stadtteil
Natur- und Landschaftspflege	gesamstädtisch

Sehr geehrte Damen und Herren, als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung schlage ich die Abschaffung der Baumschutzsatzung und die Einsparung der Stelle vor, die im Umweltamt mit der Bearbeitung der Fällanträge und der Wahrnehmung der aufwendigen Vor-Ort-Besichtigungen beschäftigt ist. Damit entfallen nach Angaben im Haushaltsplan 2016 im Produkt 554010 (S. 1720f.) ca. 470-550 Anträge im Jahr, zzgl. etwaiger Widersprüche. Der oder die StelleninhaberIn wird im Rahmen der gewöhnlichen Personalfuktuation, die vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sicherlich verstärkt auch den Bereich der Grünflächenverwaltung betreffen wird, innerhalb des Grünflächenamtes in anderer Verwendung geeignet eingesetzt werden können. Mit der Abschaffung der Baumschutzsatzung könnten daher Personal- und Versorgungswendungen einer Vollzeitkraft in Höhe von rund 50-60.000,- Euro (Annahme: EG 8/ 9 TVöD) eingespart werden. Demgegenüber entfallen natürlich Einnahmen aus den Verwaltungsgebühren bzw. „Fällgebühren“, die jedoch nicht zur Deckung des Haushalts herangezogen werden können, sondern zweckgebunden für die Neuanpflanzung von Bäumen verausgabt werden. Dies führt wiederum zu weiteren Arbeitszeit und ggf. Stelleneinsparungen innerhalb des Umweltamtes bei der Stelle bzw. Person, die mit der Prüfung und Auszahlung der Fördermittel für die Neuanpflanzung eines Baumes beschäftigt sind. Wenn dieser Anteil nur bei rund 10 % liegen würde, kämen weitere Einsparungen in Höhe von rund 5-6.000,- Euro zustande. Den Angaben der städtischen Homepage zur Folge sind mit der Umsetzung der Baumschutzsatzung mittel- und unmittelbaren zwei unterschiedliche Bedienstete betraut, da zwei verschiedene Telefonnummern als Ansprechpartner benannt werden. Eine Bedienstete (Tel.: 3636) übernimmt die Auszahlung von vereinnahmten Mitteln für die Neupflanzung von Bäumen während ein anderer Bediensteter (Tel: 3637) unmittelbar mit der Bearbeitung der Fällgenehmigungen in Vollzeit beschäftigt ist. Hinzu kommen Einsparungen für Sachmittel und Büroraum, die von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement mit einem Richtwert von rund 9.500,- Euro pro Stelle/ Arbeitsplatz angegeben werden (vgl. KGSt-Bericht Kosten eines Arbeitsplatzes 2015/2016). Eine Baumschutzsatzung halte ich – neben dem hohen Verwaltungsaufwand – für nicht mehr zeitgemäß, da diese eine unnötige Bevormundung der Bürgerinnen und Bürger darstellt. Dies führt wiederum dazu, dass m.E. ein jeder sich zweimal überlegt, ob er tatsächlich einen Baum auf seinem in der Regel nicht allzu großen Stadtgrundstück pflanzt, wenn er diesen ab einen – nach wenigen Jahren erreichbaren – Stammumfang von ca. 60 cm (bei Laubbäumen) nicht mehr ohne Genehmigung fällen darf. Als aktuelles Beispiel für eine Kommune, die die Baumschutzsatzung zum 01.01.2016 abgeschafft hat, ist Duisburg zu benennen. Wuppertal

und Bielefeld haben bereits vor einigen Jahren die Baumschutzsatzung abgeschafft und damit zur Konsolidierung des Haushaltes beigetragen. Gleichzeitig setzt man dort darauf, durch kostenlosen Beratungsservice die Bürgerinnen und Bürger von der Anpflanzung geeigneter Bäume in Eigenregie zu überzeugen. Bevor dieser Vorschlag aus Gründen der politischen Überzeugung der derzeitigen Stadtregierung als zu weitgehend abgelehnt wird, bitte ich gleichzeitig zu prüfen inwieweit durch eine Änderung bzw. Lockerung der Baumschutzsatzung eine Fäll- und Arbeitszeiteinsparung realisiert werden kann und gleichzeitig die Bevormundung des Bürgers, die durch die Baumschutzsatzung einhergeht, minimiert wird. Als Beispiel wäre zu nennen, dass eine Fällgenehmigung nicht einzuholen ist, wenn Bäume in Abständen von weniger als 4-5 Meter zu Gebäuden gepflanzt wurden (vgl. Regelungen in Essen), da in diesem Fällen davon auszugehen ist, dass das Wurzelwerk früher oder später Beschädigungen am Haus oder von Zuleitungskanälen etc. hervorrufen wird, wenn diese Bäume zu groß bzw. zu alt (an einem solchen ungeeigneten Standort) geworden sind. Die derzeitige Ausgestaltung der Baumschutzsatzung verlangt jedoch zwangsweise einen Baumfällantrag, der – nach telefonischer Auskunft des zuständigen Mitarbeiters – regelmäßig mit einer Vor-Ort-Begehung einhergeht und bei der ein strenger Maßstab angelegt wird, da nach der städtischen Satzung die Fällgenehmigung grundsätzlich zu „versagen“ ist (vgl. § 4 Abs. 1 Baumschutzsatzung) womit nur die genannten sieben Ausnahmetatbestände zum Tragen kommen können.

Kommentare

Autor	Kommentar
Wissenschaftsstadt Darmstadt 20.04.2016 15:18 ID:1575	Hinweis: der Themenbereich wurde durch die Moderation geändert.
Marty 20.04.2016 21:42 ID:1584	Ohne Baumschutzsatzung würde sich das Stadtbild dramatisch ändern. Viele alte Bäume, die jetzt geschützt sind, würden dann gefällt werden.
Uhu 22.04.2016 22:30 ID:1591	Vor 20 Jahren war das Woogsviertel eine Wohngegend mit sehr viel Grün. Im Laufe der Zeit wurde ein Baum nach dem Anderen gefällt. Viele vormals grüne Hinterhöfe wurden bebaut, dazu kamen die Parkplätze. Könnte man die Entwicklung im Zeitraffer sehen, wäre die Veränderung deutlich zu erkennen. Ob ohne die Baumschutzsatzung noch mehr Bäume gefällt worden wären? Die Baumschutzsatzung ist gut, ich sehe aber auch das Problem, daß eben wegen der Satzung keine Bäume gepflanzt werden. Oder der

	Baum wird "zurückgeschnitten" bis nichts mehr übrig ist. Beratung bei Neuanpflanzung fände ich wirklich gut
Jürgen Maier 26.04.2016 16:40 ID:1596	Auch wenn sich der Autor mit seinen Ausführungen viel Mühe gegeben hat, haben diese mich in ihrer Konsequenz nicht überzeugt. Es kann sinnvoll sein, das Verwaltungshandeln zu überprüfen und zu effektivieren. Hier gehe ich davon aus, dass dies sowieso geschieht. Eine gute Beratung der Bürgerinnen und Bürger im Zusammenhang mit dem Pflanzen von Bäumen ist ebenso sinnvoll. Allerdings auf eine Baumschutzsatzung zu verzichten ist nicht die richtige Konsequenz. Häufig höre ich, dass Bäume gefällt werden müssten, weil das Laub so einen "Dreck" macht. Nein, wir brauchen die Baumschutzsatzung!

Idee #146: Parkplätze in der Stadt

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vorschlagsbogen (vor-Ort #12)	23.05.2016 16:17	+8 - 47 = -39	146

Themenbereich	Stadtteil
Mobilität und ÖPNV	gesamtstädtisch

Mehr Parkplätze, auch für Behinderte!

Kommentare

Autor	Kommentar
Dirk Peters 05.06.2016 15:49 ID:1838	Das Problem sind zu viele Autos, nicht zu wenige Parkplätze. Auf Dauer muss eine Lösung gefunden werden welche von (1 Mensch = 1 Auto) wegführt.

Idee #161: Vorhaben: Darmbach Offenlegung schnellstens beerdigen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
-------	----------	----------	----

Manfred Sündorf	24.05.2016 08:34	+18 - 63 = -45	161
-----------------	------------------	----------------	-----

Themenbereich	Stadtteil
Stadtentwicklung und -planung	gesamstädtisch

Das Projekt „Darmbach Abkoppelung“ ist in der derzeitigen Form der „hellste Wahnsinn“. Die höchstverschuldete Stadt Hessen will 8 Millionen sprichwörtlich in den Sand setzen. Die bisherige Planung und Vorgehensweise ist fachlich nicht OK und höchst undemokratisch. Es soll - durchgezogen - werden, obwohl offensichtlich ist, dass die Bürger Darmstadts dagegen sind. Eine öffentliche Präsentation der Planung, bei der kritische Fragen gestellt werden können, ist nicht vorgesehen und . . . vermutlich auch so nicht gewollt. Es soll eine - Entscheidung für Generationen - getroffen werden, ohne vorher die Zustimmung der Darmstädter einzuholen. - In der Anlage finden Sie meinen Brief anlässlich der Stadtverordnetensitzung im letzten Jahr

Kommentare

Autor	Kommentar
Marty 28.05.2016 20:35 ID:1750	Die Einleitung des ursprünglich sauberen Darmbachwasser in die Kläranlage kostet den städtischen Haushalt jährlich etwa 2,2 Mio. Euro. Die Kosten entstehen jeden Tag, an dem der Bach weiter in die Kanalisation fließt. Das ist Geld, das in unserer Stadt gut für Vorhaben für das Gemeinwohl genutzt werden könnte. Ein offener Bach wäre aus meiner Sicht ein großer Gewinn für Darmstadt.
Dieter Knauf 03.06.2016 09:05 ID:1823	Offensichtlich gibt es immer noch Heiner, die nichts begriffen haben. Die Stadt spart jährlich mind. 2 Mio Euro. Die Aufwertung des Stadtbildes durch fließendes Wasser sollte einem Bürger etwas Wert sein. D. Knauf
Jürgen_F_Schalda ch 03.06.2016 17:44 ID:1828	Mit den in #120 aufgezeigten, von der Sozial-Dezernentin bezifferten Referenz-Kosten von € 40.000 für eine sozial geförderte Wohnung kostet dieses Vorhaben unter dem Gesichtspunkt dringend benötigten bezahlbaren Wohnraums für Darmstädter Bürger uns weitere rund 200 Wohnungen. Die Frage nach dem Mehrwert der Darmbachöffnung bleibt vor diesem Vergleichsansatz mehr als fraglich. @D.K.: "Die Stadt" sind wir alle ca. 154.000 Darmstädter, die diese sogenannten "Einsparungen" mit erhöhten

	(Ab-)Wassergebühren jährlich bezahlen werden. Spaß für sehr Wenige zu Lasten und auf Kosten von sehr Vielen.
Aquanaut 03.06.2016 20:15 ID:1831	Die Abkopplung des Darmbachs von der Kanalisation ist schon aus wirtschaftlichen Gründen dringend geboten. Nach einer Amortisationszeit von ca. vier Jahren hat die Stadt jährlich 2,2 Millionen € zusätzlich zur Verfügung. Dieses Geld wird für viele soziale Zwecke dringender gebraucht als zur Subventionierung der Abwassergebühren. Den städtebaulichen Gewinn durch einen offen fließenden Bach gibt es gratis dazu. Es ist schwer nachzuvollziehen, dass es Darmstädter gibt, die sich gegen dieses win-win-Projekt sträuben. Im öffentlichen Planungsbeirat wurden alle genannten Probleme längst geklärt.
Lurchy 05.06.2016 16:59 ID:1839	Ich schließe mich dem Kommentar von aquanaut an. Die von Herrn Sündorfs aufgeworfenen Fragen sind längstens im Planungsbeirat der Stadt Darmstadt geklärt worden. Die Sitzungen des Planungsbeirates waren öffentlich. Durch die Offenlegung würde die Stadt DA zukünftig 2,2 Mill. im Jahr sparen .